Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.
Redaktion: Johannisgasse 8. Sprechstunde: 5—6 Uhr Nachm. Fernsprecher: 153.
Expedition: Johannisgasse 8. Fernsprecher: 222.
Filialexpeditionen: Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3 (Fernspr. Nr. 4046), B. Lösche, Katharinenstraße 14 (Fernsprecher Nr. 2935) u. Königsplatz 7 (Fernsprecher Nr. 7505).
Haupt-Filiale Dresden: Marienstraße 34 (Fernsprecher Amt I Nr. 1713).
Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10 (Fernsprecher Amt VI Nr. 4603).

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, nach den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰.
Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.
Annahmeschluß für Anzeigen: Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig (Inh. Dr. R., R. & W. Klinkhardt).

Nr. 375. **Montag** den 25. Juli 1904. **98. Jahrgang.**

Das Wichtigste vom Tage.

* Der deutsche Dampfer Scandia ist von den Russen gestern in Port Said freigelassen worden. Die russische Mannschaft ist an Land gebracht worden und wird mit dem nächsten Dampfer nach Odessa abfahren.

* Der Präsident des großherzoglich hessischen Verwaltungsgerichtshofes, Wirklicher Geheimer Rat Knorr v. Rosenroth, ist gestern gestorben.

* Der König von Griechenland hat sich gestern von Athen über Genua nach Aix-les-Bains begeben.

* Man schätzt die Zahl der jetzt in Chicago im Ausstand befindlichen Schlächter auf 54 000, der Arbeiter in den der Schlachtindustrie verwandten Geschäften, die am Montag in den Ausstand treten, auf 35 000 und die Zahl der sonstigen Ausständigen auf 52 000.

Der russisch-japanische Krieg.

Die russische Freiwilligenflotte.

Zur Beurteilung der Frage, welche völkerrechtliche Stellung die Schiffe der Russischen Freiwilligen Flotte einnehmen, ist ein Aufsatz der „Nowoje Wremja" von Interesse, dem wir folgendes entnehmen:

„Es wird aus Aden gemeldet, daß die Kreuzer unserer Freiwilligenflotte mit Kriegsflagge im Roten Meere erschienen sind. Diese Nachricht ist insofern doppelt erfreulich, weil sie eine große militärische Bedeutung besitzt, und in ihr der Beweis liegt, daß man die anfängliche Bestimmung der Freiwilligenflotte nicht vergessen hat. Die Freiwilligenflotte wurde zu jener Zeit aus Mitteln des russischen Volkes geschaffen, als Rußland den Gedanken verwirklichen wollte, eine Flotte zu schaffen, die in Friedenszeiten friedlichen Zwecken, in Kriegszeiten aber der Kaperung und Schädigung des Handels des Feindes dienen sollte. Dieser Gedanke wurde in der Folge verwirklicht, und Engländer, Franzosen und Deutsche zögerten nicht, ihn nachzuahmen, denn sie besitzen unter der Zahl ihrer Handelsschiffe eine Reihe von solchen, die in Kriegszeiten mit Artillerie bewaffnet werden können. Seit Bildung der Freiwilligenflotte hat die Frage über Kaperung sowohl bei uns als auch im Auslande verschiedene Stadien durchlebt. Anfangs herrschte die Tendenz vor, die Kreuzeroperationen zu einer Methode der Kriegführung auszuarbeiten. Später lehrte die Erfahrung, daß ein derartiger Kaperkrieg nur in dem Falle von Erfolg begleitet sein konnte, wenn ihn etwas Zufälliges unterstützte. Da derartige Kreuzeroperationen, trotz ihres vollen Erfolges, von gar keinem Einfluß auf den Friedensabschluß sind, so wurde ihnen im Laufe der Zeit eine nebensächliche Bedeutung eingeräumt. Trotzdem wohnt ihnen eine große Bedeutung insofern inne, als sie den Operationen der Landtruppen im Rücken der feindlichen Armee vergleichbar sind. Unter all diesen Einflüssen wurde auch bei uns versucht, die völlige Nutzlosigkeit eines Baues von Kreuzern der Freiwilligenflotte nachzuweisen und die Freiwilligenflotte in ein Transportunternehmen zu reformieren. So wurde bei Ausarbeitung des neuen Statuts der Freiwilligenflotte die Verpflichtung fortgelassen, Kreuzer zu bauen, wobei jedoch die Subvention des Staates beibehalten wurde. Diese Subvention war früher an die Bedingung geknüpft, Kreuzer zu bauen. Alles das wurde durch die fortwährenden Klagen der Freiwilligenflotte begründet, welche darauf hinwies, daß ihre Kreuzer auf ihren Fahrten zu Friedenszeiten zu viele Kohlen verbrennen, und derartige Operationen für das Komitee der Freiwilligenflotte verlustbringend sind. Seit jenem Zeitpunkt hat sich die Lage vollständig geändert. Wir sehen, daß von den vier Kreuzern der Freiwilligenflotte sich zwei im Roten Meer befinden, wo sie ihre Tätigkeit im Kapern entwickeln. Eine wie große Wirkung die Tätigkeit der Kreuzer haben muß, geht daraus hervor, daß Japan seit Beginn des Krieges eine ununterbrochene Verbindung mit Amerika und England aufrecht erhalten und Kriegskontrebande von ihnen bezogen hat. Wenn ein Kaperkrieg mit einer starken Seemacht ein äußerst schwieriger ist, so stellt er sich mit Japan äußerst günstig. Unsere Kreuzer, die auf den verschiedenen Zufuhrwegen des Feindes operieren, setzen sich keiner großen Gefahr aus. Das Kriegstheater ist so gewaltig, daß unsere Kreuzer die Möglichkeit haben, sowohl im Atlantischen und Indischen Ozean wie an den Küsten Amerikas zu operieren. Das systematische Vorgehen unserer Kreuzer bezweckt, Japan entweder die Zufuhr von Geschützen und Munition abzuschneiden oder einen Teil der japanischen Flotte auf sich zu ziehen."

Das Blatt vergißt hierbei nur eins, daß nämlich die deutschen Hülfskreuzer im Falle eines Krieges sofort unter die Kriegsflagge treten und sich nicht erst unter Handelsflagge durch Wege schleichen, die Kriegsschiffen durch internationale Abkommen verboten sind. Zudem ist die ganze Frage dadurch erledigt, daß Rußland den Schiffen der Freiwilligenflotte das Recht der Beschlagnahme entzogen hat. Einem Gerücht zufolge steht der russische Konsul in Suez mit einer ägyptischen Gesellschaft wegen eines Dampfers in Unterhandlung, der den Schiffen der Freiwilligen-Flotte Depeschen der russischen Regierung überbringen soll, wie es heißt, damit die Schiffe das Rote Meer sofort verlassen.

Die Beschlagnahme der „Malakka".

Die „Malakka" wird von dem russischen und dem englischen Konsul in Algier empfangen und nach Abgabe der Erklärung, daß der auf der „Malakka" befindliche Kriegsvorrat für die britische Regierung nach Hongkong geschickt wird, dem englischen Konsul übergeben werden. — Der P. and O. Dampfer „Marmora" mit den Passagieren der aufgebrachten „Malakka" an Bord ist Sonntag in Aden eingetroffen.

Die Beschlagnahme der Post an Bord des „Prinz Heinrich".

Ueber die Beschlagnahme der Post an Bord des „Prinz Heinrich" stellt der „Hamb. Kur." folgende Daten zusammen:

„Am 15. Juli hat die Smolensk den Reichspostdampfer „Prinz Heinrich" angehalten und die Japanpost beschlagnahmt und durchsucht. Am 16. Juli hat der Kapitän des deutschen Schiffes das Ereignis in die Heimat gemeldet. Noch am selben Tage hat der Reichskanzler die telegraphische Weisung an unseren Botschafter in Petersburg geschickt, Beschwerde zu erheben. Dies ist am 17. Juli, Sonntag, geschehen. Darauf erfolgte jene Antwort der russischen Regierung, an deren Wahrhaftigkeit nicht zu zweifeln ist. Aber sie erschien hier so wenig genügend, daß Graf Alvensleben am 19. Juli auf erneute Weisung in einer Unterredung mit dem Grafen Lamsdorff nochmals die Dringlichkeit der Beschwerde betonte. Wie wir hören, erklärte der russische Minister des Auswärtigen seine volle Bereitwilligkeit, die Angelegenheit eingehend zu prüfen; die betreffenden Ressorts seien hierzu bereits aufgefordert worden, freilich sei auch damals noch kein russischer Bericht vom Tatorte eingegangen."

Dazu bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.":

„Da die in Betracht kommenden internationalen Rechtsverhältnisse nicht allen Teilen ohne weiteres klar sind, so begreift es sich, daß die russische Regierung eine eingehendere Prüfung des Falles erst nach Einlauf eines materiellen Berichts des Kapitäns der Smolensk vornehmen kann. Jedenfalls halten wir die Erwartung für berechtigt, daß die deutsche Beschwerde eine voll befriedigende Lösung finden wird.

Gleichwohl läßt sich die Empfindung nicht unterdrücken, daß die russische Regierung sich recht gemütlich Zeit läßt.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 25. Juli.

Von den deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen.

Aus Bukarest, 22. Juli, wird uns von unserm S-Korrespondenten geschrieben: Die offiziösen Blätter haben sich beeilt, die von der Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen in Berlin veröffentlichte Mitteilung zu dementieren, wonach die rumänische Regierung bei den gegenwärtig schwebenden deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen das sogenannte Reziprozitätsprinzip an Stelle der Meistbegünstigungsklausel setzen wolle, und daß dieser Standpunkt der Regierung die Verhandlungen sehr erschwere. Wie ich aus guter Quelle erfahre, barg die Nachricht der Zentralstelle allerdings ein Körnchen Wahrheit in sich. Einer der Vertreter der rumänischen Regierung bei den Verhandlungen, der frühere Generalsekretär im Domänenministerium Dr. Baicoianu, hat nämlich gelegentlich einer Debatte in der Handelsvertragskommission den Standpunkt vertreten, daß er das Reziprozitätsprinzip für annehmbar erachte und dasselbe für die rumänischen Interessen für vorteilhafter halte, als die Meistbegünstigungsklausel. Indessen fügte er dem zugleich hinzu, daß dies nur seine persönliche Ansicht und nicht die der Regierung sei, was die andern Vertreter Rumäniens auch bestätigten. Man wird also auch in dem neuen Handelsvertrage dem Prinzip der Meistbegünstigung begegnen. Die Verhandlungen selbst sind in der letzten Zeit in ein etwas langsameres Tempo geraten. Die Ursache soll bei den in Nordernei zwischen Bülow und Witte geführten Verhandlungen zu suchen sein. Rußland, das eine Anleihe in Deutschland aufnehmen möchte, soll sich bei diesen Vertragsverhandlungen zu Zugeständnissen geneigt zeigen, deren endgültige Formulierung man abwarten will, um davon bei den Verhandlungen mit Rumänien möglichst noch zu profitieren.

Eine versuchte Mirbach-Rettung.

Während gerade kirchliche Organe, wie die „Christliche Welt", der „Alte Glaube", „Das Hessische Sonntagsblatt" u. a., in der Angelegenheit des Freiherrn von Mirbach scharf gegen den Oberhofmeister Stellung genommen haben, nimmt die „Allgemeine Evangelisch-Lutherische Kirchenzeitung" in höchst seltsamer Weise für Freiherrn von Mirbach Partei. Daß in diesem Augenblick von dem genannten kirchlichen Organ noch so gethan wird, als ob im Falle Mirbach lediglich ein Angriff des Linksliberalismus auf die Arbeit des Evangelischen Hilfsvereins vorliege, ist angesichts der Tatsache, daß die einflußreichsten konservativen Blätter nach wie vor den Oberhofmeister auf das deutlichste entgegentreten, geradezu unverständlich. Man müßte selbst annehmen, die „Allgemeine Evangelisch-Lutherische Kirchenztg." benütze nur jene Fiktion, weil sie den Oberhofmeister in seinem Amte dadurch befestigen möchte, daß sie seinen event. Rücktritt als einen Erfolg „gewisser Blätter" ausgibt. Diesen Blättern ist laut „Kirchenzeitung" vor allem daran gelegen, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen, das heißt, die eigene Macht zu beweisen und den Frommen zugleich eine Schlappe beizubringen, von der sie sich nicht so bald erholen würden, „weil es wahrlich keine leichte Sache wäre, den Freiherrn von Mirbach unter den obwaltenden Umständen in der Leitung des Evangelischen Hilfsvereins zu ersetzen". „Wer sollte wohl", fragt das Blatt weiter, „geneigt sein, an seine (Mirbachs) Stelle zu treten, wenn man fünfzehnjährige aufopfernde Dienste in dieser Weise gelohnt sähe?" — Für ein kirchliches Organ ist das eine reichlich ungeschickte Frage. Das wäre wahrlich für das evangelische Deutschland ein Armutszeugnis sondergleichen, wenn rein persönliche Rücksichten die sachliche Bedeutung der Arbeit des Evangelischen Hilfsvereins unter den Tisch fallen ließen.

Die Maifeier.

Die Maifeier hat in der letzten Zeit die Sozialdemokratie und die gewerkschaftlichen Verbände mehrfach beschäftigt, überall war man der Meinung, daß sie ausgeartet sei. Der Abgeordnete Hue hat sich auf dem letzten Bergarbeiterkongreß sehr scharf gegen die Maifeier ausgesprochen, und mehrfach ist ja auch von gewerkschaftlichen Verbänden die ganze Abschaffung der Maifeier angeregt worden. Wiederholt haben deutsche Gewerkschaftsführer darauf hingewiesen, daß die Engländer und Franzosen sich um die Maifeier überhaupt nicht kümmerten; die englischen Gewerkschaftsorganisationen seien stark genug, um die Maifeier durch vollständige Arbeitsruhe feiern zu können, aber sie dächten gar nicht daran. Auf der Generalversammlung der Lithographen und Steindrucker in Dresden sprach sich Robert Schmidt (Generalkommission) in ähnlichem Sinne aus. Er erklärte, daß die Feier des 1. Mai heute stellenweise reiner Klimbim geworden sei, sie entspreche der Bedeutung des Tages absolut nicht, auf absehbare Zeit könne man an die Durchführung der Maifeier durch Arbeitsruhe nicht denken. Es ist ganz zweifellos, daß die Sozialdemokratie in der Maifeier ein Haar gefunden hat; jedes Jahr gibt es zwar noch eine Anzahl extremer Elemente, die sich vor ihren Genossen dadurch hervortun wollen, daß sie am 1. Mai von der Arbeit fern bleiben. Sie werden dann von dem Arbeitgeber für eine Reihe von Tagen und Wochen ausgesperrt, müssen von den Gewerkschaften unterstützt werden und seit den Beschlüssen des Pariser internationalen Kongresses, der die Maifeier als Allerweltsfeiertag der internationalen Sozialdemokratie festgesetzt,

Feuilleton.

5)

Der Fall Belotti.

Roman von Woldemar Urban.

Nachdruck verboten.

„Dort hinten, antwortete dann einer von ihnen, die weiße Laterne, an die ein grünes Krokodil gemalt ist — das ist's."

Herr Belotti zog höflich dankend den Hut und ging weiter. Dabei trat er in eine Kotlache, die sich in der Straße befand, wobei er sich über und über bespritzte. Das fand der andere Mann so komisch, daß er kurz und spöttisch auflachte und ihm nachrief:

„Nehmen Sie sich in acht mein Herr. Wir sind hier nicht in der Rue Cannebière."

Hatte man ihn erkannt? Am liebsten wäre Herr Belotti wieder umgekehrt, so fatal, so widerlich und ekelhaft war ihm das alles. Aber er mußte weiter. Es half alles nichts. Einige Häuser weiter kamen ihm einige singende oder vielmehr gröhlende Matrosen entgegen, die sich untergefaßt hatten und nun, so breit die Gasse war, einer den andern stützend, daher wankten. Herr Belotti trat, um ihnen aus dem Wege zu gehen, hart an das Haus heran, wo ihn wieder eine Gestalt aus dem ersten Stock scharf aufs Korn nahm. Er sah im Dunkel nicht einmal, ob es eine Frau oder ein Mann war, aber die Sache erschien ihm so unheimlich, daß er froh war, als er wieder weiter konnte. Er war an dergleichen nicht gewöhnt. In der Jollilotte war das alles ganz anders. Es roch nicht nach Zwiebeln und schlechtem Fett, und waren keine Löcher in der Straße, keine feuchte Cholera-luft, keine betrunkenen Leute, die ihm ihren stinkenden Atem ins Gesicht fangen. Das war also die Umgebung seines Bruders Antoine? Das war das Leben, das er führte? War es möglich, daß das Schicksal zwei Brüder im Leben so weit auseinander führt? Vielleicht stand ihm, Herrn Jean Baptiste Belotti, das auch einmal bevor, wenn erst die Herrlichkeit in der Rue Cannebière und der Jollilotte ein Ende hatte? Nein! Auf keinen Fall! Herr Belotti machte eine energische Bewegung und hielt sich die Nase zu. Lieber tot, lieber sich erschießen, als solch' ein Leben, nachdem man in der Jollilotte gelebt. Er begriff nicht, wie sein Bruder Antoine ein solches Leben führen konnte!

Mit diesen Gedanken erstieg er die zwei ausgetretenen, schlüpfrigen Steinstufen, die zum grünen Krokodil hinaufführten, und trat in das Haus. Es war eine elende Bude, die baufällig und altersschwach zwischen den zwei Nachbarhäusern hing. Keine Stunde hätte sich Herr Belotti ihr freiwillig anvertraut, aus Furcht, daß sie zusammenstürzen könne. Aber auch im übrigen war sie nicht einladend, Tabaks- und Küchendunst, heiße, stickige Luft, wie immer an Orten, wo viele, nicht eigensinnig reinliche Leute verkehren, schlug ihm entgegen und versetzte ihm fast den Atem. Ratlos stand er im Hausgang und ging endlich, um nicht durch unschlüssiges Zögern aufzufallen, linker Hand durch eine offenstehende Tür, die in eine Art öffentliches Gastzimmer führte und wo er an einzelnen Tischen Gruppen von Leuten unterschied, die Karten spielten und Wein tranken. In einer Ecke des Lokals stand sogar eine Roulette, aber Herr Belotti konnte es teils des dicken Tabaksnebels, der die Stube erfüllte, teils der Leute wegen, die das Roulette umstanden, nicht sehen. Lärm und Geschrei, vom Wein erhitzte Gesichter, Klappern von Gläsern und ein Mann in Hemdsärmeln und Holzschuhen, mit einer abgegriffenen seidenen Mütze auf dem dicken groben Kopfe, mit kurzgeschnittenem, stoppeligen Haar und Schnurrbart. Das waren die ersten Eindrücke, die Herr Belotti im „Grünen Krokodil" erhielt.

„Was wünschen Sie?" fragte der Mann in Hemdsärmeln, indem er Flaschen und Gläser, die er gerade in der Hand hielt, flüchtig in ein Wasserfaß tauchte, vielleicht in der Meinung, daß sie dadurch sauber würden.

„Ich wünsche mit Herrn Carlo Venoni aus Porto Ferraio zu sprechen, der wohl hier wohnt", antwortete Herr Belotti.

„Dort sitzt er", erwiderte der Mann in Hemdsärmeln und wies mit einer halben Literflasche über die Schulter nach dem Hintergrunde des Lokals.

In demselben Augenblick bemerkte Herr Belotti im Hintergrunde des Lokals einen Mann, der ganz allein an einem kleinen Tischchen mit dem Gesicht gegen die Wand saß. Das war sein Bruder Antoine. Er konnte kaum deutlich die Umrisse dieser Figur sehen und doch merkte Herr Belotti sofort, als ob eine innere Stimme es ihm gesagt hätte, daß das sein Bruder war.

Er ging näher, ohne daß ihn der Mann, der einsam grübelnd und offenbar sehr niedergeschlagen dasaß, bemerkte. Dieser war in einer Weise gekleidet, die früher wohl sehr elegant gewesen sein mochte, jetzt aber in der abgeschabten, schmutzigen und verlodderten Herrlichkeit um so trostloser aussah. Der lange schwarze Gehrock war mit Seide gefüttert, aber die grauen Trotteln hingen herunter, die Arme glänzten vor Schmutz und aus den geplatzten und schlecht wieder zusammengeflickten Nähten — offenbar Selbsthülfe — sah das Futter. Seine Stiefeln waren schief getreten und verrieten neben der nachlässigen, gleichgültigen Liederlichkeit ihren Besitzer auch, daß er keine Strümpfe darunter trug. Wie es mit der übrigen Wäsche stand, konnte man nicht genau sehen, denn der Mann war, jedenfalls mit gutem Grunde, so zugeknöpft wie möglich. Im übrigen war aber die Aehnlichkeit der beiden Brüder auffallend. Dieselbe Statur, dieselbe Kopfbildung, dasselbe kurzgeschorene, aber dichte, etwas ins Graue spielende Kopfhaar. Nur der Bart war anders. Antoine trug Vollbart, während sein Bruder Jean seinen Bart à la Henri quatre trug. Antonie, der etwa ein Jahr jünger als sein Bruder war, sah gleichwohl infolge seiner elenden Lebensweise um mehrere Jahre älter aus, das Gesicht war grauer und farbloser, die Furchen, an denen es übrigens auch bei seinem Bruder Jean nicht fehlte, tiefer und ausgeprägter. „Antoine!" flüsterte ihm Belotti leise ins Ohr. Sofort fuhr dieser aus seiner Versunkenheit mit einer gewissen aufgeräumten Lebhaftigkeit empor.

„Ah, bist du da? Ich dachte schon, du würdest nicht kommen", hastete er aufgeregt heraus, bitte, nimm Platz. Wie geht es dir? He! Wein her! Zum Teufel mit der Grübelei, die nichts hilft. Wein, sage ich, eine Flasche Saint Julien, Jerôme, eine ganze Flasche, oder nein, zwei. Hörst du? Es wird sofort bezahlt. Es ist alles ganz gleichgültig. Setze dich, Jean. Was hilft denn das nun alles?"

„Still!" unterbrach ihn sein Bruder leise. „Wir können hier nicht miteinander reden. Komm auf dein Zimmer."

„Hm, Zimmer? Ja, weißt du — —. Nun gut. Gib mir mal zunächst fünf Francs. Du mußt nämlich wissen, daß der Wirt noch von gestern die Zeche bekommt, und — — Ich hätte natürlich dem Flegel gleich sagen können, wer ich bin. Aber ich wollte nicht, dir zu Liebe. Also gib mal die fünf Francs. Ich will die Geschichte gleich in Ordnung bringen. Warte mal. Gut. He, Jerôme, Krokodil — —"

„Schrei doch nicht so laut. Komm hinaus, wir wollen das draußen abmachen."

Die Aehnlichkeit der beiden war geradezu kompromittierend und Jean wickelte sich fester in seinen Mantel, um so wenig wie möglich aufzufallen. Es wäre ihm doch höchst fatal gewesen, an einem solchen Orte und in solcher Gesellschaft gesehen und erkannt zu werden.

Kaum fühlte Antoine das Geld zwischen den Fingern, als er wieder in seiner sonderbaren, wenig zusammenhängenden Art zu lärmen anfing. Es schien fast, als ob er sich selbst damit betäuben möchte. Auch sah sein Bruder, als sie durch das Lokal hinweg nach dem Hausflur gingen, daß er einen unsicheren, schwankenden Gang hatte und auf dem einen Fuße etwas hinkte.

„Da, halte die Hand auf, Kamel, fuhr Antoine draußen fort zu raisonnieren, habe ich dir nicht gleich gesagt, daß du an mir nichts verlieren wirst? Schließe das Zimmer auf. Ein anständiger Mensch kann auch einmal in Not kommen. Und rasch den Wein her! Zwei Flaschen. Wir müssen das Wiedersehen feiern. Der Henker hole die Hungerleiderei. Ich bin kein gewöhnlicher Lump, Jerôme. Das bitte ich mir aus."

(Fortsetzung folgt.)

habe die deutsche Gewerkschaft mehrere Millionen für dies Phantom geopfert. Es ist immerhin ein beachtenswertes Zeichen der Zeit, daß ein Gewerkschaftsführer wie Robert Schmidt es offen ausspricht, daß heute die Maifeier reiner Klimbim geworden und an eine Arbeitsruhe an jenem Tage auf lange Zeit absolut nicht zu denken ist.

Zum preußischen Schulkompromiß

bringt das „Protestantenblatt" einen bemerkenswerten Artikel:

Auf die Gefahr hin, des liberalen Doktrinarismus geziehen zu werden, halten wir daran fest, daß nicht die Konfessionsschule, die einer absterbenden Epoche der Abhängigkeit aller Bildung und Kultur von der Kirche angehört, sondern die Simultanschule, die Schulform des seiner Selbständigkeit bewußt gewordenen Staates, der für die Bildung seiner Bürger sorgt, allein Existenzrecht und Zukunft in Deutschland, wie in allen modernen Staaten hat. Dabei verhehlen wir uns nicht, daß für die volle Durchführung der Simultanschule die Zeit noch nicht gekommen sein dürfte. Das liegt an der Schwäche einer Staatsregierung, die nicht in der Lage ist, die Bildungsfrage auf Grund moderner Ideen im großen Stil durchzuführen, weil sie innerlich und äußerlich an die Vertreter der Ideen jener abgelebten Epoche sich anlehnt, wobei das fest zugreifende Rom jedenfalls den simultanen Schulbetrieb einer Verfälschung von Geschichte und Weltanschauung die Bahn freihalten würde. Die Ehre des preußischen Staates und seiner Regierung verlangt aber, daß der Staat sich das Ziel einer eigenen Schule nicht durch Konzessionen an die Konfessionen verrücken lasse, oder sich den Weg dahin durch eine gesetzliche Festlegung mitten in einer Uebergangszeit, die durch die Ideenarmut der augenblicklichen Schulregierung verlängert wird, in eine spätere, vorwärts strebende Zeit des Fortschritts verlegen läßt. So möge man die äußeren Verhältnisse der Schule regeln, die Frage aber, ob Simultanschule oder Konfessionsschule, einer Zeit zur Lösung überlassen, die in diesen Dingen ruhiger und klarer denken kann, als unsere Tage, in denen die konfessionellen Gegensätze die nationalen Einheiten verdunkeln. Die Römischen spotten, man habe den Antrag eingebracht, um einem Zentrumsantrage zuvorzukommen. Es ist dringend zu warnen vor einer Politik gegen das Zentrum „um jeden Preis", einer Augenblickspolitik, die nicht gewachsen sein kann einer Macht, die mit Jahrhunderten zu rechnen gewöhnt ist und ihre Pläne von langer Hand her vorbereitet und durchsetzt.

Material für den Leipziger Delegiertentag der Jungnationalliberalen.

„Verleumderische Rhetorik"

heißt die Ueberschrift einer Darstellung in der „Kölnischen Volkszeitung", die sich mit scharfen Worten gegen den Chauvinismus in der katholischen französischen Presse wendet. Das katholische deutsche Blatt schreibt:

Unbedachtes Geschwätz, wenn es nur rhetorisch wirkt, kann man in der französischen Tagesliteratur häufig genug finden. In einem Aufsatz „Der alte Schulbruder", den der Pariser „Univers" veröffentlicht, widmet jemand den jetzt aus ihren Schulen vertriebenen Kongregationsmitgliedern einen Abschiedsgruß, in dem es heißt: „Der Würfel ist gefallen, der Bruder muß Frankreich verlassen. Und nach welchem Lande geht er? Nach Deutschland? Ja, sein Direktor wünscht es. Und eine so schmerzliche Kreuzigung der Gehorsam sein mag, er muß ihn üben. So verjagt uns Frankreich, und der Feind öffnet ihm seine Pforten. Wer hätte ihm das 1870 gesagt, als er auf dem Schlachtfelde die Verwundeten pflegte. Denn er hat seinem Vaterlande auf jede Weise gedient. Noch trägt er am Arme eine Narbe. Noch sieht er unter dem furchtbaren Helm mit Spitze den wilden Blick des Preußen, der wenige Meter entfernt auf ihn anlegte, während er einen Soldaten verband; noch fühlt er, wie die Kugel in sein Fleisch drang". Solche Verleumdungen sollte sich wenigstens ein katholischer Journalist nicht erlauben, aber das rhetorische Vergnügen ist auch da bisweilen mächtiger als das journalistische Gewissen, mit dem es in Frankreich überhaupt nicht so sehr weit her ist.

Wir wollen auch für die Rudimente nationalen Empfindens in der ultramontanen Presse dankbar sein, freilich ohne Hoffnung, diese oder ähnliche Anschauung auch gegenüber den Polen z. B. betätigt zu sehen. Aber welche Ueberhebung spricht nicht selbst bei dieser Gelegenheit aus dem rheinischen Blatte: Ein katholischer Journalist sollte sich solche Verleumdungen nicht erlauben — zu ergänzen: Bei Ketzern wäre es weiter nicht auffällig. Ultramontane Moraltehre!

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 25. Juli.

* **Konfessionelle Gefängnisbibliotheken** — das ist das Neueste in Preußen. Die preußische Justizverwaltung hat der „Voss. Ztg." zufolge für die zukünftige Gestaltung der Gefängnisbibliotheken folgende wichtige Anordnungen getroffen:

Es sollen in der Zukunft möglichst alle Romane — ausgenommen die historischen — und Zeitschriften, die besonders mit der Veröffentlichung minderwertiger literarischer Werke sich beschäftigen, ausgeschaltet und solche noch vorhandenen Bücher dürfen nur ausnahmsweise an die Gefangenen verabreicht werden. In dieser Beziehung müssen die Anstaltsgeistlichen, unter deren Obhut die Bibliotheken stehen, die strengste Kontrolle ausüben. Auch die Neubeschaffung der Bücher soll ganz den Geistlichen überlassen werden. Die Direktion der Gefängnisse wirkt nur als Vermittlungsperson zwischen den Geistlichen und den Oberstaatsanwälten, die in ihren Bezirken die Genehmigung zu Neubeschaffungen zu erteilen haben. Da die Justizverwaltung auf die religiöse Erziehung der Gefangenen großes Gewicht legt, wird man, insoweit die vorhandenen Mittel es erlauben, zu einer Trennung des katholischen und des evangelischen Bücherbestandes streben, was mit anderen Worten so viel bedeutet, daß ein großer Teil des jährlichen Zuflusses zur Beschaffung religiöser Bücher verwendet werden wird. Es ist daher auch angeordnet worden, daß die einzelnen Geistlichen eine besondere Aufstellung der von ihnen empfohlenen Bücher einreichen und in Reihe die religiösen Bücher gekauft werden müssen. Weiterhin wird die Frage erörtert, auf welche Weise die fortwährenden groben Beschädigungen der Bücher seitens der Gefangenen verhindert werden könnten. Die strengen Strafen nützen nicht, da in den meisten Fällen nicht möglich ist, sofort die Beschädigung festzustellen, und somit den wirklich Schuldigen zu fassen. Man hat daher in Erwägung gezogen, ob es nicht angebracht wäre, Gefangenen, welche sich in gemeinschaftlicher Haft befinden, die Ausfolgung der Bücher überhaupt zu versagen. Demzufolge würden in der Zukunft nur solche Gefangene Lesebücher erhalten, die in Einzelhaft sind. Erfahrungsgemäß kommen die meisten mutwilligen Bücherbeschädigungen in Zellen vor, die mehrere Insassen haben. Dem Ermessen der Direktion bleibt anheimgestellt, einzelnen Gefangenen auch in gemeinschaftlicher Haft Lesebücher zu gewähren. Zeitungen dürfen aber ohne Ausnahme nur solche Gefangene halten, die in Einzelhaft sind.

Es ist nur die Consequenz des vom preußischen Staate auf allen Gebieten geübten oder protegierten Prinzips der Konfessionstrennungen, wenn jetzt auch die Gefangenenlektüre nach dem Bekenntnis gefordert wird. Die Früchte dieses Systems heimst der Ultramontanismus ein. Die Gefängnisse aber werden nicht weniger werden.

* **Verschleppung der Kanalvorlage.** Auf weitere Verschleppungen der Kanalvorlage bereitet Frhr. v. Zedlitz in einem Artikel über die Aussichten der Kanalvorlage vor. Er will zunächst äußerlich klar zum Ausdruck gebracht wissen, daß der Abschluß bei Hannover vorerst endgültig ist, er soll ein Kanaltorso bleiben, und zwar so, daß nur die Rhein-Weserlinie als Hauptstrecke, die Teilstrecke Weser-Hannover aber als Stichkanal erscheint. Dann verlangt er die Einführung eines staatlichen Schleppmonopols, die Erhöhung von Schiffahrtsabgaben auf den künstlich vertieften Strömen — also eine Verkehrserschwerung und Verteuerung als Ausgleich — und die wenigstens teilweise Kanalisierung. Weiterhin tritt er für eine Verquickung der preußischen Kanalpolitik mit der Zollpolitik des Reichs ein und hält es für erforderlich, daß vor den entscheidenden Abstimmungen wenigstens die ersten wichtigen Handelsverträge auf Grundlage des neuen Zolltarifs abgeschlossen und vom Reichstage genehmigt werden — also der richtige agrarische Kuhhandel. Endlich fordert er Gewähr dafür, daß nicht um der Wasserstraßenpolitik willen der Eisenbahnverkehr vernachlässigt werde, sondern daß bindende Zusicherungen der Staatsregierung im Sinne des Antrages Friedberg-Zedlitz wegen planmäßiger Herabsetzung der Eisenbahnfrachten gegeben werden. Hiernach kann man sich vielleicht in einigen Jahren wieder nach dem Schicksal der Kanalvorlage erkundigen.

* **Zu den deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen** führt die „Wes. Ztg." an leitender Stelle u. a. folgendes aus:

Sicher ist es nicht, aber es gilt mit Recht für wahrscheinlich, daß die deutsche Reichsregierung sich geweigert hat, den Russen niedrigere Zollsätze für Getreide als die des Minimaltarifs zu gewähren; ferner daß die Russen diesen zugestimmt hätten. Wenn letzteres längere Zeit als höchst unwahrscheinlich galt, so muß man berücksichtigen, daß die Ereignisse des letzten halben Jahres wohl eine Wandlung hervorbringen konnten. Ist das richtig, so steigt der Zollsatz für Roggen von 35 auf 50 ℳ, für Weizen von 35 auf 55 ℳ, für Hafer von 28 auf 50 ℳ. Wir nehmen an, daß Braugerste nicht mit betroffen ist, weil sie den Angelpunkt des deutsch-österreichischen Vertrages bildet; für Futtergerste ist kein Mindestzoll festgelegt. Für Mais ebenfalls nicht, doch dürfte dieser Artikel den Verhandlungen mit Nordamerika vorbehalten bleiben. Ueber die Normierung der Zölle auf Vieh, Fleisch und Holz weiß man noch nichts. Minimalzölle dafür gibt es nicht. Angeblich soll Deutschland darin entgegengekommen sein, so auch betreffs der veterinären Grenzbewachung. Diese wird zugegebenermaßen viel weiter getrieben, als ihr sehr berechtigter Zweck es erfordert. Gewiß muß der deutsche Viehstand möglichst gegen Einschleppung von Krankheiten behütet werden. Das ist der Staat nicht nur den Viehzüchtern schuldig, sondern es liegt auch im Interesse der Konsumenten. Aber wenn allsächtlich die obrigkeitlich genau normierte Zahl von 40 000 oder 50 000 Schweinen aus Rußland hereingelassen und durch deren sofortige Schlachtung die Seuchengefahr abgewandt werden kann, so ist nicht abzusehen, daß durch Zulassung fernerer 10 000 oder 20 000 Stück die Einschleppung von Seuchen wahrscheinlicher wird. Auch mit der Zulassung von Rindern aus Oesterreich, Rußland und Dänemark kann man ohne den geringsten Schaden für die Gesundheit des heimischen Viehs liberaler sein, wenn man über die wirklichen veterinären Anforderungen nicht hinausgeht und auch an die Gesundheit der Konsumenten denkt.

* **Zur Beförderung der Wohnungsreform** und zur Vereinigung und Zusammenfassung der für sie tätigen, immer mächtiger anschwellenden Kräfte findet vom 16. bis 19. Oktober 1904 in Frankfurt a. M. der I. Allgemeine Deutsche Wohnungskongreß statt. Gegenstände von großer Wichtigkeit stehen auf der Tagesordnung. Die entscheidenden Fragen, welche Veränderungen die Wohnungsverhältnisse bei uns etwa seit dem Jahre 1870 erfahren haben und ob eine Wendung zum Besseren festzustellen ist oder nicht; ferner der bisherige Erfolg der Reformmaßregeln und der Einfluß der großen wirtschaftlichen Flutwellen auf die Wohnungsverhältnisse werden durch einen eingehenden Generalbericht beleuchtet werden. Es folgt eine Erörterung über die Aufgaben von Reich, Staat und anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften in der Wohnungsfrage, wobei insbesondere auch der preußische Wohnungsentwurf und die Frage einer Reichs-Wohnungsgesetzgebung zur Behandlung kommen werden. Die wichtige Aufgabe einer gründlichen Umwandlung in der Beschaffung der für die Bautätigkeit nötigen Gelder, insbesondere der zweiten und späteren Hypotheken, wird das Thema des zweiten Verhandlungstages bilden. — Zum Schluß findet eine große öffentliche Versammlung über das Thema „Wohnungsfrage und Volkswohl" statt, gegliedert in die Unterabteilungen: „Wohnungsfrage und Volkskrankheiten" und „Wohnungsfrage und Familie". — Die Geschäftsstelle des Kongresses in Frankfurt a. M., Brönnerstraße 14. Erster Vorsitzender des Organisationsausschusses ist Heinrich Prinz zu Schönaich-Carolath.

— Bezüglich der Meldung vom Ankaufe der „Nationalzeitung" durch die Firma Scherl, behauptet das Fachblatt „Presse-Buch-Papier", die Verhandlungen hätten sich zerschlagen; die Diskontogesellschaft, die Dresdner Bank und die Nationalbank hätten das finanzielle Arrangement übernommen.

— Ausstände. In Berlin ist zur Zeit wieder ein Ausstand in der Bautischlerei ausgebrochen. Die Ausständigen haben mehrere Werkstätten gesperrt. Der Ausstand der Steinsetzer und Rammer ist durch Annahme eines Vergleichsvorschlages beendet. Die Innungen in Berlin, Steglitz, Potsdam und Eberswalde haben den Vergleichsvorschlag des Berliner Einigungsamtes angenommen und da auch die Zustimmung der Ausständigen nicht mehr zweifelhaft ist, so wird die Arbeit voraussichtlich am 26. d. M. wieder aufgenommen werden. — In Kremmen ist ein Generalausstand der Tischler- und Maschinenarbeiter ausgebrochen. Die Ausständigen verlangen einen Mindestlohn, ferner sofort 5 ₰ die Stunde Aufschlag und vom 1. März 1905 einen Aufschlag von 2 ₰ die Stunde. Für Ueberstunden 15 ₰ die Stunde und für Sonntagsarbeit 20 ₰ Aufschlag. — Die Ausstände in der Holzindustrie Dresden, sowie in Eilenburg, Lippstadt, Kottbus, Stuttgart und Emden dauern fort. — Beendet sind die Ausstände in Wilsdruff und Melle. In beiden Orten ist die Arbeit wieder aufgenommen worden. — In Bremen sind mehr als 800 Tischler ausständig, eine große Zahl war schon vorher entlassen worden. Außerdem sind dort ausständig Zimmerer und Maurer. Der Ausstand droht noch weitere Kreise in Mitleidenschaft zu ziehen. Die Arbeitgeber wollen noch die Arbeiter entlassen, die in Arbeit geblieben sind.

*

Posen, 24. Juli. Behufs Begründung einer deutschen Radfahrervereinigung im nationalen Sinne fand am Sonnabend Abend hier eine Versammlung deutscher Radfahrer statt. Diese war von den Mitgliedern der vier hier bereits bestehenden deutschen Radfahrer-Vereine zahlreich besucht. Der Einberufer, ein Magistratsbeamter, forderte in einer längeren Ansprache auf, eine derartige deutschnationale Radfahrer-Vereinigung hier zu begründen. In der Debatte betonten die verschiedenen Redner, daß die Mitglieder der hier bestehenden deutschen Radfahrervereine sämtlich Deutsche seien und auf dem deutschen Standpunkte ständen. Eine neue deutschnationale Vereinigung wäre also überflüssig. Bei der darauf folgenden Abstimmung erklärten sich sämtliche Anwesenden einstimmig gegen diese neue deutsche Radfahrer-Vereinigung.

* **Goslar**, 24. Juli. Der 15. Deutsche Mechanikertag ist von der Deutschen Gesellschaft für Mechanik und Optik auf den 12. und 13. August d. J. nach Goslar einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen Berichte über die Präzisionsmechanik auf der Weltausstellung in St. Louis, über Rohrgewinde, über Werkstattrezepte, Beratungen über die Stellung zu den Handwerkskammern, über die Gehülfenprüfung u. a. m.

* **Stuttgart**, 24. Juli. Noch ehe die Zulassung der Feuerbestattung offiziell erfolgt ist, wird in Württemberg, und zwar hier in Stuttgart, mit dem Bau des zweiten Krematoriums begonnen werden. Die Regierung hat

Feuilleton.

Bayreuther Festspiele 1904.

„Tannhäuser."

Bayreuth, 22. Juli.

„Die holde Kunst, sie werde jetzt zur Tat!" Diese Worte des Landgrafen riefen wie eine schöne Verheißung die Jagdfanfaren in mir wach, die uns zum Beginn der diesjährigen Festspiele, zum ersten Akte des Tannhäuser riefen. Vor einer glänzenden Versammlung von begeisterten Verehrern Wagnerischer Kunst, vom Fürsten bis zum freudestrahlenden Stipendiaten, öffneten sich die Tore zum ersten Male wieder nach zwei Jahren und die holde Kunst, sie wurde zur Tat, und daß wir es gleich sagen — zu einer großen Tat. Es ist unleugbar, daß erst im Tannhäuser Wagner sich zum Musikdrama hindurchringt und manche Eierschalen bisherigen Opernstiles hatten dem gewaltigen Werke noch an, das Phönix-gleich aus der Asche einer überwundenen Kunstform mit mächtigen Schwingen zu lichteren Höhen strebt. Es ist das Verdienst Bayreuths, uns das Musikdrama herausgeschält und in den Vordergrund gestellt zu haben und daß es ihm gelungen ist, zeugt wiederum von dem Geiste, geboren aus des Meisters Geist, der noch immer in Bayreuth waltet.

Die Musikerschar unter Siegfried Wagners hingebender und sich stellenweise zu mächtigen Höhen steigernder Leitung ist ganz von des Meisters Geist erfüllt. Feinheiten, die eben nur eine Gemeinde wahrer Künstler in einem derartig gebauten Orchesterraume zu Tage fördern kann, wie ihn Bayreuth in seinem mystischen Abgrunde besitzt, Klangwirkungen, die wir noch nie gehört haben, entzücken unser Ohr. Wenn am Schlusse des ersten Pilgerchores, als Tannhäuser völlig zerknirscht zusammengebrochen ist, sich ferne Kirchenglocken leise mit dem Klang der Hornrufe der sich herannahenden landgräflichen Jagdgesellschaft vereinen, wenn im Bacchanal alle Instrumente zum äußersten Grade wilden Ungestümes in enger Berührung mit dem Scenenbilde emporjagen, um wie die Wellen des empörten Oceans sanft zu verrinnen und sich zu glätten, wenn die Grazien mit mildem Gebote die Leidenschaften eindämmen, dann entrückt uns die Gewalt der Töne der realen Welt, die uns umgibt. Zu ganz gewaltiger Wirkung brachte Siegfried Wagner Tannhäusers Venushymne, indem er das Thema beim ersten Eintreten sehr breit dahinfließen läßt. Das war ein Dithyrambus von antiker Größe! Die Pariser Bearbeitung, in der dem Bacchanal ein weit größerer Platz wie in dem Urtannhäuser eingeräumt ist und in der alle scenischen Vorgänge gleich nach dem zweiten Auftreten, der Bacchanalmusik im Vorspiele, ohne Rückkehr zum Pilgerchore, beginnen, stellt im ersten Akte ungeheuere Anforderungen an den scenischen Apparat, an den Maler und Choreographen. Bilder aus Böcklinschem Geiste geboren schaute da unser Auge, unsagbar schön war das Vorbeiziehen der Europa auf dem weißen Stiere, umschwebt von Amoretten und gefolgt von Tritonen und einer präludierenden Frauengestalt auf dem Delphine — im Hintergrunde, in blauer Nebelferne ein aufsteigender Felsenstrand, mit dunklen, geheimnisvollen Bäumen. Und wie in mystische Ferne entrückt zog das Werben Jupiters als Schwan um Leda vor uns auf, während die drei Grazien, geführt von Isadora Duncan zu einer klassisch schönen Gruppe erstarren, ganz schamhafte Hingebung und Gewährung. Man mag über diese eigenartige Isadora Duncan, die nur mit einem durchscheinenden griechischen Tanzgewande bekleidet ist, rechten können, wir haben nie einen edleren Eindruck vom Wesen der drei Grazien gehabt, auch nicht in der Pariser Oper, wo das Bacchanal naturgemäß mit besonderer Liebe ausgearbeitet ist. Wenn nach dem wilden Begehren und Versagen die Amoretten die Luft durchschwirren, um mit ihrem Pfeilen die ringenden Bacchantinnen und Satyren zu treffen und zu vereinen und Isadora Duncan mit zwei lieblichen Gestalten sanft die Menge in die Grotten zurückweist, tritt ein klassisches Element in Erscheinung, das überleitet zu den mythologischen Liebesfeiern, die an Tannhäusers träumendem Auge vorbeiziehen. Der Tanz der Duncan ist aufgelöste Musik, er ist eins mit der ihn begleitenden Melodik, er ist die Folgeerscheinung und wirkt darum nicht mehr balletthaft, sondern als melodische Geste, als ein Singen der Geberden. Alle den klassisch schönen Bildern reihen sich köstliche Scenen an von der „Welt der Erden". Das Tal mit der Wartburg, überstrahlt vom Sommersonnenscheine, mutet uns lieblich an mit seinem saftigen Grün, und ein Meisterwerk Bayreuther Scenenkunst war der Schluß des ersten Aktes, als der Landgraf zur Rückkehr nach der Wartburg durch sein Hornsignal auffordert und die ritterliche Jagdgesellschaft zusammen mit der fürstlichen Meute im Tale zusammenströmt, um, gefolgt vom glückstrahlenden Tannhäuser, sich zu den bereitstehenden Rossen zu begeben, während unter einem unbeschreiblichen Jubel aller Instrumente sich der Vorhang schließt. Dekorativ bietet der zweite Akt keine Neuerungen von Bedeutung, der „falsche" Sängerkriegsaal ist beibehalten, was schon im Interesse der Massenwirkungen in den Chören unvermeidlich ist. Dramatische Steigerung seltener Art bringt der Venusgesang Tannhäusers, die wilde Empörung der Edelfrauen, ihre Flucht aus dem Saale, das drohende Zusammenrotten der Edelleute und vor allem am Schlusse des Aktes das Einstürmen der Edelleute auf Tannhäuser mit dem gebieterischen Verlangen, zur Entsündigung nach Rom zu pilgern. Der dritte Akt zeigt uns die Wartburg und das Tal im herbstlichen Gewande, welke rote Blätter bedecken die Erde und rot malen die letzten Sonnenstrahlen die Burg. Der Uebergang zur Dämmerung und weiter zur monddurchleuchteten Nacht war ein Meisterwerk der Beleuchtungskunst. Wundervoll war wiederum die dramatische Wirkung der Chöre auch in diesem Akte, besonders an der Bahre Elisabeths. Im düsteren Morgengrauen wird sie beim Fackelscheine hereingetragen, unter den ernsten Gesängen der älteren Pilger bricht Tannhäuser sterbend an der Bahre zusammen — die Fackeln erlöschen, im Osten leuchtet die Sonne auf und mit visionär zarten Gesängen verkünden die herbeieilenden jüngeren Pilger das hohe Wunder, das am dürren Stabe des Papstes wieder Blätter sprießen ließ, die Chöre vereinigen sich zu einem brausenden forte und preisen Gottes Gnade: „Hoch über aller Welt ist Gott und sein Erbarmen ist kein Spott!" Bayreuths Chöre sind unerreichbar, und unter welchen — zum Teil selbstgeschaffenen Schwierigkeiten — kommen diese grandiosen Leistungen zustande. So sammeln sich im ersten Akte die Pilger, von allen Seiten hereinströmend im Tale, und trotzdem keine ungewollten Synkopen, keine Intonationsschwankungen, alles wie aus einem Guße. Und dies bei der anerkannten Unmöglichkeit, speziell bei Massenauftritten, für die Chöre, bei dem versenkten Orchester sich den Ton zu nehmen. Selbst hervorragenden Sängern blieben kleine Tetonierungen nicht erspart, manches Solisten Stimme flackerte und tremolierte, was ja wohl auch eine Folge der ungeheuren Anstrengungen ist, die die zahllosen Proben in der Gluthitze dieser regenlosen Zeit mit sich brachten. Aber in den Chören war nichts von Ermüdung zu spüren, ganz besonders machtvoll klangen die Bässe und wahrhaft verklärt die Sopranstimmen. Hielten nun diese Kerntruppen der Bayreuther Festspiele siegreich aus bis zum grandiosen Schlußchor, so boten auch die Solisten zum Teil hervorragende Leistungen. Einen ganz vorzüglichen Sänger lernten wir im Darsteller des Wolfram, Clarence Whitehill, kennen. Er war nicht der weichliche Schwärmer, sondern der edle, zurückhaltende Charakter, ein Edelmann vom Scheitel bis zur Sohle, fest in seinem Herzen, wie im Glauben. Dabei ein quellender, warmer, männlicher Ton. Herrlich schön gelang ihm sein zweiter Gesang im Sängerkrieg, träumerisch, weltabgewandt der Scheidegruß an Elisabeth, den er dem holden Abendstern aufträgt, erschütternd wirkte sein Ringen um das Heil des zur Frau Venus zurückbegehrenden Tannhäusers und groß und rührend zugleich die edle Freude im Ausrufe: Heinrich, du bist erlöst! Ein rührendes Bild bot auch Frau Katharine Fleischer-Edel als Elisabeth dar. Das war die zarte Jungfrau, die zur Heldin emporwächst, um dann klagelos für ihn zu sterben, der jubelnd ihr das Herz zerstach! Unvergleichlich schön sang sie die flehende Bitte an die empörten Edelleute um des Verräters Leben. Ihre Stimme ist süß und tragfähig, ihre Kunst edel und rein. Mit mächtiger Stimme und edler Geberde richtete Paul Knüpfer seine Worte an die Edlen seiner Lande, und väterlich und zu Herzen gehend war die Zartheit, mit der er Elisabeths Herzensgeheimnis schont und es unausgesprochen läßt. Louise Grandjean sang die Venus. Vornehm in Erscheinung und Geberde, gesanglich die in der Pariser Bearbeitung ungemein schwierige Partie mit schöner, wenn auch nicht sehr voller Stimme völlig beherrschend, wollte sie uns fast zu abgeklärt, zu sehr Herrin ihrer Leidenschaften erscheinen, als wir es von der liebetrunkenen Göttin erwarten — auf der anderen Seite ist uns hierdurch die einzige handelnde, nicht dem Erdenkreis angehörige Person des Dramas in glücklicher Weise in eine mystische Ferne entrückt. Gertrude Foerstel sang mit entzückend frischer Stimme ihr Hirtenlied in den sonnigen Tag hinein. Robert vom Scheidt als Biterolf und alle edlen Sänger waren von dem Bayreuth eignen Geiste durchdrungen. Die weitaus schwierigste Aufgabe war dem Darsteller des Tannhäuser Desider Matray zugefallen, einem jungen Künstler, der noch vor wenigen Jahren dem Leipziger Stadttheater als Operettensänger angehörte. Der Meister Richard Wagner selbst hat gesagt: „Ich erkläre nun, daß keinem, selbst nicht dem bedeutendsten Schauspieler unserer und der vergangenen Zeiten, die Aufgabe einer vollkommenen Darstellung des Tannhäuser, wie ich sie nach der vorausbehenden Charakteristik verlange, zu lösen gelingen kann." Diese ungeheuer schwierige Aufgabe konnte auch Herr Matray nicht lösen, er fühlte sich noch nicht unabhängig genug von allem, worauf ein Bühnenkünstler eben unmerkbar achten muß. Auch stimmlich deckte er nicht immer das Orchester und zumal im letzten Akte im Verzweiflungskampfe mit Wolfram, wo er aus Haß gegen die ganze Welt sich selbst mit seiner tiefen Liebe für Elisabeth im Herzen durch die Rückkehr zur Frau Venus vernichten will, ging seine Stimme im Sturme der Töne unter. Aber er war doch der Tannhäuser nach des Meisters Sinn: Die tiefe Zerrissenheit in Tannhäusers Wesen, den jähen Wechsel seiner Entschlüsse, die er dann durchführt, „sei's auch auf Tod und Untergehen" — brachte er treffend zum Ausdruck. Auch als Sänger hatte er, zumal in den lyrischen Partien seiner Rolle treffliche Momente. Jedenfalls ist Matray stimmlich, wie darstellerisch, ein Künstler, von dem noch großes zu erwarten ist. Im gesamten Bau des Tannhäuserr, dessen Klänge nun verrauscht sind, war er ein fester Pfeiler, wie alle Künstler, nur das eine Streben hatten zusammen zu wirken zum herrlichen Gelingen des Ganzen. Die wunderbar deutliche Textaussprache aller Mitwirkenden ließ keine Perle dieses köstlichen Hohenliedes von der reinen Jungfrau verloren gehen, die, wie der Meister sagt, zur todesduftigen Blume erblüht — durch ihren Tod ihrem geliebten Tannhäuser das ewige Heil erschließt.

G. H.

*

Theater.

Leipziger Zentraltheater.

Auch die schönste Nacht nimmt einmal ein Ende, nicht wahr? „Gastons Hochzeitsnacht" ist erledigt und „Der keusche Casimir", den Anthony Mars und Maurice Desvallières konstruiert haben, tritt in seine Rechte. Der neue Schwank, den das Berliner Vaudeville-Ensemble am gestrigen Sonntag herausgebracht hat, wirkt durch die abenteuerlichste Situationskomik. Der Dialog läßt zu wünschen übrig. Die Lachsalven, die das gut besuchte Haus am gestrigen Abend durchschallten, entsprangen fast durchweg der burlesken Situationskomik. Der keusche Casimir ist ein anscheinend sehr arbeitsamer und tugendhafter Rechtsanwalt, der aber in Seitensprüngen das Denkbarste leistet. Das ganze Stück besteht überhaupt aus Seitensprüngen. Ehefrauen, Modistinnen und „Frühstücksmädchen" überbieten sich gegenseitig. Und das macht manchen Leuten immer viel Spaß. An geistreichen Wendungen enthält der Schwank nicht entfernt so viel als beispielsweise „Die 300 Tage", die unlängst an derselben Stelle aufgeführt wurden.

Die Darstellung ist nicht übel. Einen Giampietro freilich enthält das Berliner Vaudeville-Ensemble nicht. Selbst der in Berlin so ungemein beliebte Komiker Ferdinand Worms kann sich mit ihm nicht messen. Von den darstellenden Personen gebührt ihm aber das meiste Lob. Der „keusche Casimir" des Herrn Fritz Beckmann ist eine Durchschnittsleistung. Durch ihre gute Aussprache fiel auf Fräulein Anny Keßler, während die Adele des Fräulein Ilka Paulet durch die Sicherheit des Spiels, das allerdings ganz im Zeichen der Groteske stand, sich starken Beifall errang. Das Sonntagspublikum nahm die Novität sehr gut auf.

P. Zsch.

sich, wie man aus ganz einwandfreier Seite erfährt, mit der Stuttgarter Stadtverwaltung in Verbindung gesetzt und ihr eine Reihe von Bedingungen vorgelegt, deren hauptsächlichste die Uebernahme des Betriebes des hier zu erbauenden Leichenverbrennungshauses durch die Stadt selbst fordert. Die Regierung hat von der Annahme dieser Forderung die Bauerlaubnis abhängig gemacht. Bei der Zusammensetzung der hiesigen bürgerlichen Kollegien ist nicht daran zu zweifeln, daß die Forderung der Regierung angenommen wird. Der Feuerbestattungsverein Stuttgart wird das Krematorium nun sofort mit dem schon im Bau begriffenen Kolumbarium errichten. Der Betrieb der Feuerbestattungsanlage soll nach badischem Muster geführt werden.

* **München**, 25. Juli. (Kammer der Abgeordneten.) Der Verkehrsminister widerlegt die Bemerkungen des Abgeordneten Ehrhardt-Speyer (Soz.) in der Sonnabend-Sitzung, als ob die Staatsgewalt vor den Aktionären der pfälzischen Eisenbahnen betr. Verstaatlichung kapitulierte. Der Minister betonte weiter, die Regierung kann zur Wahrung finanzieller Staatsrechte gegenüber den pfälzischen Bahnen durch Steuer- und Finanzgesetze eingreifen, darf aber die verbrieften Rechte der Aktionäre nicht antasten. — Die Neubildung der pfälzischen Bahngesellschaften kann die Regierung nicht erschweren. — Durch die bisherige Hinausschiebung der Verstaatlichung sicherte sich die Regierung einen Vorteil des Staates.

* **München**, 24. Juli. Von dem Abg. Dr. Heim handelt eine Zuschrift des Professors Dr. Graf du Moulin-Eckart, in der erklärt wird, weshalb der Professor den Abg. Dr. Heim trotz verschiedener grober Beleidigungen nicht gefordert habe. Der Grund liege darin, daß der Abgeordnete Dr. Heim „seinerzeit als Student von einer der ehrenhaftesten Studentenkorporationen für dauernd satisfaktionsunfähig erklärt" worden sei. — Was von der Sache zu halten, kann man ohne Kenntnis des Materials nicht sagen.

Flotte.

* **Verstärkung der Torpedoboots-Armierung.** Allem Anschein nach wird in den maßgebenden Marinekreisen die Frage einer Verstärkung der artilleristischen Armierung der deutschen Torpedoboote erwogen. Die deutschen Boote von 400 Tonnen Wasserverdrängung besitzen gegenwärtig je drei 5 cm-Schnellfeuerkanonen. England, Frankreich, Rußland und Japan geben ihren Booten, obwohl diese durchweg kleiner sind, eine stärkere Bewaffnung, vor allem ein größeres Geschütz. So tragen die englischen 300—400-Tonnen-Boote ein 7,6 cm- und fünf 5,7 cm-Schnellfeuergeschütze; ihre Boote von 240 Tonnen sind mit einem 7,6 cm- und drei 5,7 cm-Geschützen sogar erheblich stärker armiert, als die weit größeren deutschen Boote. Frankreich, das bekanntlich mehr Wert auf die Unterseeboote als auf die Torpedoboote legt, gibt seinen Fahrzeugen von 335 Tonnen ein 6,5 cm- und sechs 4,7 cm-Geschütze. Die gleich großen russischen Boote tragen ein 7,5 cm- und fünf 4,7 cm-Geschütze. Japan folgt, wie in vielen anderen Dingen, dem englischen Beispiele. Nur die Vereinigten Staaten verwenden wie Deutschland kein größeres Geschütz. Ihre Boote von 200 Tonnen tragen drei 3,7 cm-Kanonen. Es ist natürlich außerordentlich schwer, zu sagen, welche Armierung die richtige ist, denn jede Seemacht wird ihre Gründe für die Armierung ihrer Boote haben. Vielleicht wird diese Frage durch die Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges geklärt werden. Ohne Notwendigkeit wird unsere Marineverwaltung sich sicher nicht zu einer Aenderung der Armierung entschließen, denn die Hauptaufgabe der Torpedoboote ist doch die Vernichtung großer feindlicher Schiffe durch Torpedos.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Erzherzog und Feldmarschall.** Gelegentlich der Ernennung des Erzherzogs Josef August zum Kommandanten des ersten ungarischen Honved-Husaren-Regiments, richtete der Inspektor der Honvedreiterei Feldmarschall-Leutnant Gandernak eine längere deutsche Ansprache an den Erzherzog. Dieser unterbrach ihn mit den ungarischen Worten: „Gestatten, Excellenz, daß ich mich als Ihren Untergebenen vorstelle." Der Vorfall macht hier großes Aufsehen.

Schweiz.

* **Die Frau im sozialpolitischen Dienst.** Wie das Berner „Volksrecht" meldet, ist als Sekretärin des schweizerischen Gewerkschaftsbundes durch Urabstimmung Frau Faas mit 4116 gegen 3661 Stimmen, die auf eine andere Genossin fielen, gewählt worden.

Italien.

* **Verhaftung eines Spions?** Wie die „Tribuna" aus Venedig meldet, wurde bei Caprile, wo zur Zeit Artilleriemanöver abgehalten werden, ein angeblicher Spion festgenommen, der sich als österreichischer Gymnasiallehrer namens Scurer bezeichnet. Ebenso wurde wegen Spionagenverdachts ein von einem Tiroler gehaltenes Hotel in Campo d'Arsego geschlossen.

* **Leutnant Wessel**, dessen Auslieferung an Deutschland, wie bereits mitgeteilt, von Italien beschlossen ist, soll nach einer Meldung, Sonntag in Genua am Bord des Kreuzers „Zieten" gebracht worden sein. Diese Meldung muß unrichtig sein. Ganz abgesehen davon, daß „Zieten" auch in diesem Sommer, wie alljährlich, den Schutz der deutschen Fischerei in der Nordsee ausübt, kann der nur 14 Meilen höchstens laufende „Zieten", der am 18. von Baltasund (Schottlands-Inseln) wieder in See ging, in knapp sechs Tagen, die rund 2500 Seemeilen betragende Strecke Baltasound-Genua durchlaufen haben. Baltasound liegt auf etwa 60 Grad 40 Min. nördl. Breite und 2 Grad 30 Min. westl. Breite von Greenwich, Genua dagegen auf etwa 44 Grad 30 Min. nördl. Breite und 9 Grad östl. Breite von Greenwich.

Ostasien.

* **Die Stimmung in China.** Die letzte ostasiatische Post, die eben in Marseille eingetroffen ist, enthält interessante Mitteilungen über die augenblickliche Stimmung in China. Ein eben aus Kanton zurückgekehrter Reisender versichert, daß in dem ganzen himmlischen Reiche eine große Aufregung herrscht. Ueberall verbreiten japanische Emissäre Aufreizungen gegen die Europäer. Auf Maueranschlägen wird zum Kampfe gegen die „weißen Barbaren", zu Metzeleien und zum Bündnisse mit dem stammverwandten Japan aufgefordert. Die bei den Europäern in Dienst stehenden Chinesen sind fast durchweg Mitglieder der geheimen Gesellschaften, die den Kampf gegen die Europäer zum Programm haben. Die Lage soll eine so bedenkliche sein, daß der Befehlshaber des französischen Okkupationskorps in China, General Lefebvre, nach Hanoi telegraphiert hat, man solle ein Bataillon der Reservebrigade, die in Haiphong steht, bereit halten. Dieses Bataillon soll demnächst nach China abgehen. — Die Kaiserin-Mutter hat den Bau eines Tempels zu Ehren der während des Boxeraufstandes im Jahre 1900 gefallenen Offiziere angeordnet. Sie verlangt ferner Geld für einen großen Tempel zum Andenken an alle Offiziere, die im Dienste des Reiches gefallen sind. — In Indochina ist die Ruhe bisher nicht gestört worden und liegen auch vorderhand keine drohenden Symptome vor.

Südamerika.

* **Grenzübereinkommen zwischen Peru und Brasilien.** Das Peruanische Konsulat in Antwerpen hat nach der „Frkft. Ztg." die offizielle Nachricht erhalten, daß zwischen Peru und Brasilien eine Konvention abgeschlossen worden sei, wonach die zwischen beiden Ländern herrschenden Grenzstreitigkeiten geregelt werden.

Aus Sachsen.

* Dresden, 24. Juli.

* **Vom königlichen Hofe.** Der heutige Hofbericht meldet: Aus Gastein wird unter dem gestrigen Tage berichtet: Der Aufenthalt Sr. Majestät im Hochgebirge hat auf die Stimmung und das Aussehen Allerhöchst desselben im allgemeinen einen günstigen Einfluß ausgeübt. Leider wirkt die zurzeit bestehende Atemnot noch störend auf den Schlaf und legt Sr. Majestät gewisse Beschränkungen bei den täglichen Spaziergängen auf. — Ihre Majestät die Königin-Witwe traf gestern Sonntag vormittag 9 Uhr 46 Minuten im besten Wohlsein aus Morawetz wieder in Villa Strehlen ein.

Ein furchtbares Familiendrama hat sich in der Nacht zum Sonntag im Hause Zöllnerstraße 4 (Johann-Vorstadt) abgespielt. Daselbst bewohnt der 35jährige Kaufmann Louis Sander, Geschäftsleiter des Warenhauses B. & Co., mit seiner 37jährigen Ehefrau Anna Camilla und einer dreizehnjährigen Tochter ein Logis im zweiten Stock. Als das Mädchen, das in besonderem Zimmer schläft, am Sonntagmorgen darüber beunruhigt war, daß seine Eltern so lange ruhten, begab es sich in die benachbarte Schlafstube. Ein grauenvoller Anblick bot sich dem armen Kinde dar. An der Türklinke hing der leblose Körper seines Vaters und im Bett lag, im Blute schwimmend, die Mutter mit durchschnittener Kehle. Wohl hatte das Kind in der Nacht einen kurzen Streit vernommen, auch seine Mutter weinen und stöhnen hören, aber diesem Vorgange in der Schlaftrunkenheit sowie um deswillen keine Beachtung geschenkt, weil in letzterer Zeit öfter zwischen den Eltern Zwistigkeiten vorgekommen waren. Diese sollen einer grundlosen eifersüchtigen Regung des Mannes entsprungen sein, einer Eifersucht, welche lediglich darauf beruht, daß Frau Sander am 28. Mai, ihrem Geburtstage, einen Blumenkorb von unbekannter Seite erhalten hatte. Da die Frau darüber völlig im Dunkeln war, von wem der Blumenkorb kommen könnte, vermochte sie natürlich auch keine Aufklärung zu geben. Dieser Vorgang ist aber in der Folgezeit die Quelle fortwährender Mißhelligkeiten zwischen den Eheleuten gewesen. Von Bekannten wird übereinstimmend angenommen, daß der Blumenkorb eine Aufmerksamkeit von Freunden des Ehepaares war, die ihn nur um deswillen anonym gesandt haben dürften, um den Ehemann, der als eifersüchtig bekannt war, damit etwas zu necken. Auch in der Folge sollen sich derartige Neckereien unter den Freunden fortgesponnen haben. Keinesfalls kann aber das der Grund zu der jetzigen grauenvollen Tat gewesen sein. Dieselbe ist vielmehr in völliges Dunkel gehüllt und umso rätselhafter, als eine Verstimmung zwischen den Eheleuten gerade am gestrigen Tage nicht vorgelegen haben kann, weil Frau Sander, die heiteren Temperaments war, noch gestern mit Nachbarn gescherzt und auch am Abende mit Verwandten im „Großen Garten" gewesen ist, ohne im geringsten eine Abweichung von ihrem sonstigen Wesen zu zeigen. Alles drängt demnach zu der Annahme hin, daß über den Ehemann eine plötzliche geistige Störung (vielleicht von der Hitze beeinflußt), gekommen sein muß, welche ihn das furchtbare Verbrechen begehen ließ. Da Sander am Sonnabend erst spät von seinen Berufsgeschäften zurückgekehrt ist, so hat er jedenfalls die ahnungslose Frau im Bett überfallen, doch muß den örtlichen Umständen nach ein Kampf vorausgegangen sein, ehe er der armen Frau mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitten hat. Sander selbst hat sich unmittelbar darnach an der Klinke der Tür aufgehangen. Das bedauernswerte Kind wurde von Verwandten aufgenommen. Die Leichen sind bereits Sonntag mittag auf dem Friedhof überführt worden. Nur zwei amtliche Siegel an der Tür berichteten dem Späterkommenden, daß es diese Tür war, hinter der ein so furchtbares Familiendrama stattgefunden.

e. **Der Sächsische Militärlebensversicherungsverein** hielt am Sonntag hierselbst im Etablissement „Zu den drei Raben" seine zehnte ordentliche Generalversammlung ab. Nachdem die Konstituierung der Versammlung erfolgt war, erstattete Herr Böhmer-Dresden Bericht über die Geschäftsergebnisse des Instituts in den Jahren 1901, 1902 und 1903. Auf Grund der Berichte der Rechnungsrevisoren Herren Janke-Grimma, Birkner-Frankenberg und Heinz-Annaberg wurden die Jahresrechnungen auf die Jahre 1901, 1902 und 1903 für richtig erklärt und dem Direktorium Entlastung erteilt. Die Anträge der Kreisobmannschaften Marienberg und Löbau auf Wegfall der ärztlichen Untersuchung bei Versicherungen bis zu 200 ℳ Versicherungssumme und auf Verteilung von Dividende schon nach einer dreijährigen Mitgliedschaft erledigten sich dadurch, daß sie im neuen Statut bereits erfüllt worden sind. Verschiedene Anträge auf Erhöhung von Provisionen fanden teilweise Entgegenkommen bei der Direktion, teilweise aber mußten sie abgewiesen werden, um eine Erhöhung der Prämiensätze zu vermeiden. Nach Erledigung der Anträge aus den Kreisobmannschaften legten Direktion und Aufsichtsrat ein neues Statut vor, wozu Herr Bevollmächtigter Böhmer-Dresden ein Referat erstattete. Das neue Statut, welches auf Grund sorgfältiger mathematischer Berechnungen und unter dem Gesichtspunkte möglichst großer Leistungen für die Mitglieder aufgestellt worden ist, bildet den Schlußstein am Aufbau des Sächsischen Militärlebensversicherungsvereins. Die Vorlage wurde einstimmig angenommen. Das neue Statut wird am 1. Februar 1905 in Wirksamkeit treten und, soweit nicht Tarife in Frage kommen, rückwirkende Kraft erhalten. Schließlich erfolgten noch Wahlen. An Stelle des Herrn Birkner-Frankenberg, welcher sein Amt aus Altersrücksichten nach langer, segensreicher Mitarbeit niederlegte, und an Stelle des verstorbenen Herrn Bißner-Hohengrün wurden in den Aufsichtsrat gewählt die Herren Degen-Auerbach und Eichler-Plauen. Nachdem der Versammlung nach Mitteilung über die Neuwahl des Herrn Kaufmanns Limbücker-Dresden zum Vorsitzenden der Direktion und des Herrn Rechnungsrats König zum Direktorialmitglied gemacht worden war, wurde die Versammlung geschlossen.

-l. **Verbandstag des Sächsischen Schuhmacherinnungs-Verbandes.** Unter großer Beteiligung aus allen Teilen des Landes begann heute vormittag 11 Uhr im großen Saale des Gewerbehauses der 13. Verbandstag des Sächsischen Schuhmacherinnungs-Verbandes. Mit demselben war eine überaus wohlgelungene, reichbeschickte Fachausstellung verbunden, die nach kurzen begrüßenden Worten des Obermeisters der Dresdner Innung, Herrn Obermeister Bock, eröffnet wurde. Zu derselben gab der Verbandsvorsitzende Herr Obermeister Reichel-Döbeln einige erläuternde Worte, sprach der Kgl. Staatsregierung, die für die Ausstellung 300 ℳ, und dem Rat zu Dresden, der 500 ℳ zur Verfügung gestellt hatte, Dank für die in richtiger Würdigung der Fortbildungsbestrebungen des Schuhmachergewerbes geleisteten Beihülfen aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie sowohl für die Aussteller als auch die Besucher von Nutzen sein möge. Redner schloß mit der Ermahnung, nicht zu erlahmen und nicht zu verzagen — das Handwerk werde nicht verloren sein, wenn es sich nicht selbst verloren gebe. Im Namen der Stadt Dresden begrüßte der Vorstand des Gewerbeamtes B, Herr Stadtrat Dr. Blochwitz, die Anwesenden und wies auf die Maschinenindustrie hin, die im Laufe der letzten zwanzig Jahre in keinem Gewerbe eine so große Umwälzung hervorgerufen habe, wie in der Schuhmacherei. Das Handwerk müsse darauf bedacht sein, sich alle modernen Hülfsmittel zu Nutze zu machen, um damit die Kunstfertigkeit der Hand bis aufs höchste zu steigern. Hierauf wurde der Rundgang durch die Ausstellung angetreten, an der sich, wie schon erwähnt, u. a. auch das Kgl. Sächs. Kriegsministerium durch eine Kollektion der Fußbekleidungen sächsischer Truppen beteiligt hat. Besonders effektvoll und lehrreich haben die deutsche Gerberschule, die sächsische Schuhmacherschule zu Siebenlehn und die verschiedenen Fach- und Fortbildungsschulen ausgestellt. Die letzteren erbringen den Beweis, wie vorteilhaft der Fachzeichnenunterricht auf den jungen Nachwuchs der Handwerker wirkt. Die Gruppe für Leder läßt die Vielseitigkeit der verschiedenen Gattungen und neuesten Erzeugnisse dieses Rohmaterials erkennen. Auch die Maschinenabteilung ist hervorragend ausgestattet. Die Abteilung „modernes Schuhwerk" ist ebenfalls äußerst fesselnd und zeigt, was heutzutage der Schuhmacher an Feinheit und Eleganz der Arbeit leisten muß und zu leisten vermag. Weiter hat das Fach der Beschuhung kranker Füße eine ganz besondere Beachtung gefunden. Alles in allem gewährt die Ausstellung nicht nur für den Schuhmacher, sondern auch für den Laien ein fesselndes Bild. — Die Verhandlungen begannen gegen mittag mit einer Vorversammlung, die indessen nur von internem Interesse war und sich nachmittags in der Hauptversammlung fortsetzte. In dieser kam zunächst der Geschäfts- und Kassenbericht zum Vortrag. Dem ersteren ist zu entnehmen, daß der Verband einen Leitfaden für Lehrlingsprüfungen herausgegeben und sich die Einführung der Schutzinstitute gegen böswillige Zahler in den Innungen hat angelegen sein lassen. Auch die Oekonomiehandwerkerfrage ist dank dem wohlwollenden Entgegenkommen des Kgl. Kriegsministeriums durch Schaffung zweier Korpswerkstätten ein gutes Stück weitergekommen. Der Besuch und die Tätigkeit der Sächs. Schuhmacherfachschule in Siebenlehn wuchsen stetig, besonders wenn die Meisterkurse der kurzen Zeit entsprechend zufriedenstellend. Es waren die ersten in Sachsen. Gegenwärtig umfaßt der Verband 52 Innungen, neu eingetreten sind Leipzig, Herrnhut, Wenig und Markranstädt. Vorträge fanden zwei statt, und zwar berichtete Herr Poppitz-Dresden in höchst fesselnder, interessanter Weise über die Beschuhung kranker Füße, während sich der Leiter der Lehrgerberei der Deutschen Gerberschule Herr Manstetten über die Herstellung des Leders für Schuhzwecke unter Berücksichtigung der Chromgerbung verbreitete. Mittags fand gemeinsame Tafel und abends ein fröhlicher Kommers statt, bei dem es an gehaltvollen Ansprachen, launigen Reden und pointereichen Tafelliedern nicht fehlte. Die Verhandlungen setzen sich morgen fort.

*

r. **Riesa**, 23. Juli. Ein mit zwei anderen Kähnen von einem Kettendampfer bergwärts gezogener, dem Schiffseigner Kunze in Diera gehöriger Schleppkahn, mit Terpentinöl und Chlorkalk beladen, war am 21. d. M. in der Nähe des Dorfes Greudnitz, vermutlich durch Selbstentzündung, in Brand geraten. Ungeheure schwarze Rauchwolken entstiegen dem brennenden Kahne, aus denen mächtige Feuergarben hervorschossen. Der Schiffsmannschaft gelang es nur mit großer Mühe, das wertvollste ihrer Habe zu retten; an ein Löschen des Brandes war aber nicht zu denken. Nachdem der brennende Kahn losgekoppelt worden war, wurde er auf Grund gebracht.

* **Rossen**, 25. Juli. Die Rossener Papierfabriken, vormals Roßberg & Co., sind gestern durch Feuer zerstört worden.

* **Zwickau**, 25. Juli. Gestern tagte hier im Gasthaus zum Belvedere eine Konferenz von Delegierten aus allen sächsischen Bergwerken bezw. Bergrevieren. Zu derselben hatte sich auf Einladung der Staatsregierung Herr Regierungsrat Freiherr von Ferber von der Kreishauptmannschaft Zwickau eingefunden, während das Bergamt Freiberg schriftlich die Teilnahme abgelehnt hatte. Herr Franz Pokorny-Zwickau hielt einen Vortrag über die Arbeits-, Gruben-, Lohn-, Strafverhältnisse, Behandlungsweise, sanitären Verhältnisse in den sächsischen Bergwerken und erwähnte, daß die Produktion der Kohlen zugenommen habe, die Löhne aber relativ zurückgegangen seien, so daß eine Besserung hierin, wie in den Arbeitsverhältnissen der Bergarbeiter überhaupt angestrebt werden müsse. Sodann erstatteten die Vertrauensmänner aus den einzelnen Revieren Spezialberichte über die Arbeits-, Lohnverhältnisse usw. Sodann wurden zwei Resolutionen eingebracht, die eine, welche die Wünsche und Klagen der Bergarbeiter der Regierung zur Abstellung unterbreitet haben will, die andere, durch welche gegen die Mißstände auf den sächsischen Gruben protestiert, der Weg in die Oeffentlichkeit zu deren Abstellung angerufen und die Organisation aller sächsischen Bergarbeiter zur Erstrebung dieses Zieles empfohlen wird. Die erste Resolution wurde abgelehnt, die zweite angenommen. Die Versammlung war von 300 bis 400 Personen, darunter 48 Delegierten besucht und nahm zuletzt einen sehr erregten Charakter an.

Aus Sachsens Umgebung.

* **Meuselwitz**, 23. Juli. In der Schnauder bei Zipsendorf wurde in Leinwand und Packpapier eingewickelt die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Mutter des Kindes ist noch nicht ermittelt.

-r. **Aus Thüringen**, 24. Juli. Die Großherzogin von Sachsen-Weimar ist am Sonnabend nachmittag mit ihrer Schwester der Prinzessin Hermine Reuß ä. L. mit Begleitung in St. Moritz (Engadin) eingetroffen. — Wie die „Kud. Ztg." aus Weimar meldet, sei in den jüngsten Tagen der Neubau des Hoftheaters dort beschlossen worden. Die auf 1¼ Million veranschlagten Kosten sollen von der großherzoglichen Privatkasse, dem Kammerstammvermögen und der Staatskasse getragen werden. — In den Saaldörfern gibt es infolge der großen Hitze billige Fische: Aale kosten 40 (sonst 120—150) Pfg., andere Fische 30 Pfg. das Pfund. — Die Adam Schmidtsche Waschmaschinenfabrik in Saalfeld brannte zum Teil nieder. Das Feuer ist im Sägewerk entstanden und hat einen Schaden von 3—400 000 ℳ verursacht. — In Oberoppurg wurde eine Schnitterin bei der Arbeit auf freiem Felde von einem Hitzschlag getroffen. Sie war sofort tot. — Die deutschen Forstmänner tagen vom 12. bis 17. September in Eisenach. — In Lippersdorf bei Roda wurden beim Abbruch einer alten Esse über 100 Geldstücke aus den Jahren 1610—1842 gefunden.

* **Meiningen**, 23. Juli. Gestern abend sind die erbprinzlichen Herrschaften von ihrem Besuch des Meininger Oberlandes über Themar, Meiningen, Wasungen wieder nach Bad Liebenstein zurückgekehrt. — Ueber die weiteren Reisedispositionen verlautet nach dem „Werraboten", daß am 26. und 27. Juli Saalfeld und Umgebung, am 28. und 29. Juli die Grafschaft Camburg und am 30. und 31. Juli Pößneck nochmals besucht werden soll.

w. **Coburg**, 23. Juli. Die Herzogin-Witwe Marie ist mit ihrer jüngsten Tochter, Prinzessin Beatrice, heute nachmittag von ihrem Besuche am englischen Königshofe hierher zurückgekehrt. Die fürstlichen Damen fuhren vom Bahnhofe nach Oestau, um sich von hier zu ihrer Sommerresidenz Schloß Rosenau zu begeben.

Eschwege, 23. Juli. Die Maurer von Eschwege und Umgegend haben mit dem heutigen Tage die Arbeit niedergelegt. Sie waren bereits im Frühjahr in eine Lohnbewegung eingetreten, hatten sich aber damals mit der Zusage einer den Verhältnissen entsprechenden Lohnerhöhung zum 1. April 1905 zufrieden gegeben. Nunmehr erheben sie jedoch von neuem die Forderung einer anderweiten Regelung des Lohntarifes und der Arbeitsverhältnisse. Sie bestehen auf ihrer alten Forderung von 38 ₰ pro Stunde für Gesellen über 18 und 35 ₰ pro Stunde für Gesellen unter 18 Jahren, zehnstündige Arbeitszeit und einige nebensächliche Bedingungen. Es streiken im ganzen 130 und zwar sämtlich organisierte Maurer.

Aus aller Welt.

— **Gefährliche Luftreise eines Fesselballons.** Die dramatisch verlaufene Luftreise eines Fesselballons versetzte, wie ein Privat-Telegramm aus Paris dem „Berliner Tageblatt" meldet, ganz Paris dieser Tage in enorme Aufregung. Ein Fesselballon steigt täglich von mittags bis zur späten Nachtstunde neben der Porte Maillot beim Bois empor und ist, weil er immer weithin sichtbar ist, allen Parisern bekannt. Gestern nachmittag um halb 3 Uhr stieg er mit neun Personen, dem Führer, fünf Herren, zwei Damen und einem zehnjährigen Kinde auf. Am Himmel war ein Gewitter aufgezogen, das Paris seit Wochen herbeigesehnt hatte. Der Führer des Ballons gab verständigerweise das Zeichen zum Abstieg. Als der Ballon aber wenige Meter über dem Erdboden angelangt war, erhob sich plötzlich ein furchtbarer Orkan — das Seil zerriß, und der Ballon stieg mit fabelhafter Schnelligkeit in die Luft empor, und man sah ihn in den Wolken verschwinden. Ueberall hatte sich inzwischen die Kunde von diesem Vorfall verbreitet. Der Ballon stieg fünftausend Meter hoch. In dieser Höhe zerplatzte er. Aber die zerplatzte Hülle bildete eine Art Fallschirm, wodurch die Wucht des Sturzes gemildert wurde. Der Führer des Ballons operierte mit wunderbarer Kaltblütigkeit; er wurde unterstützt von einem Dragoner, der mitfuhr. Beide hatten schon vorher das Ventil geöffnet und ließen jetzt die Insassen auf der aus der Hülle gebildeten Fallschirm hinaufsteigen. Der Ballon fiel in der Vorstadt Clichy nieder. Der letzte Teil des Sturzes vollzog sich trotzdem mit kolossaler Wucht; aber die Gondel unter dem Fallschirm milderte den Anprall. Mehrere Insassen verloren das Bewußtsein, aber niemand war verletzt, alle kamen mit einigen Beulen davon. Die Nachricht von der merkwürdigen Rettung erregte über all große Freude.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Das Urteil im Königsberger Hochverrats- und Geheimbundsprozeß.

fg. **Königsberg**, 25. Juli. **Nach dem heute mittag publizierten Urteil wurden: Körgot, Ehrenpfort und Braun freigesprochen. Nowagotzki zu 2½ Monaten, Kugel zu 3 Monaten, Klein zu 8 Wochen, Treptau zu 2½ Monaten, Martius und Pätzel zu 3 Monaten Gefängnis wegen Geheimverbindung verurteilt. Die Angeklagten wurden wegen Hochverrats sämtlich freigesprochen. Nowagotzki, Kugel, Klein und Treptau wurde ein großer Teil der Untersuchungshaft angerechnet.**

Die Havarie des „Prinz Heinrich".

* **Point de Galle**, 25. Juli. Die Untersuchung des Postdampfers „Prinz Heinrich" durch Taucher hat ergeben, daß an der Steuerbordseite eine Platte in Länge von 4 Fuß und Breite von 6 Zoll aufgerissen ist, während im übrigen der Dampfer unbeschädigt geblieben ist. Der Dampfer wird 1000 Tonnen Ladung löschen und den Schaden reparieren. Die Post und Passagiere werden am 26. Juli mit dem Dampfer „Polynesien" weiterbefördert werden.

* **Berlin**, 25. Juli. (Eigene Meldung.) An zuständiger Stelle wird betont, daß Rußland den Scandiafall aufs Entgegenkommendste erledigte und daß dieselbe Haltung betreffs Auslieferung der beschlagnahmten Postsachen zu erwarten sei.

* **Bremen**, 25. Juli. Der Norddeutsche Lloyd richtet vom November d. J. regelmäßige Verbindung zwischen Barcelona, Marseille, Neapel und Alexandrien für den Fracht- und Passagierverkehr ein; für die Fahrt wird der Doppelschraubendampfer „Schleswig" eingestellt werden.

* **Emden**, 25. Juli. Der König der Belgier ist heute vormittag an Bord der „Alberta" inkognito hier eingetroffen, besichtigte den Hafen und die Schleusenanlagen des Außenhafens und begab sich zu Fuß nach der Stadt, wo er das Rathaus besichtigte.

* **London**, 25. Juli. (Reuter-Meldung.) Heute wird aus Tientsin gemeldet, auf Befehl Kuropatkins hätten die Russen gestern Niutschwang zu räumen begonnen. Der russische Bahnhof sei gestern morgen niedergebrannt worden.

* **Soeul**, 25. Juli. Die koreanische Agitation gegen die Landkonzessionen an Japaner nimmt einen ernsten Charakter an. Landleute, die in die Stadt kommen, beteiligen sich an der Agitation. Es verlautet, daß der französische Gesandte beim Kaiser gegen die japanische Forderung Protest erhoben habe.

Leitung: Adolf Schiebt.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik Dr. Friedrich Puzlitz, für sächsische Angelegenheiten und Sport Julius Haarfeldt, für Feuilleton Paul Zschorlich, für den musikalischen Teil Heinrich Zoellner. Sämtlich in Leipzig.
Für den Inseratenteil: Emil Abigt, Gautzsch-Leipzig.

Hierzu zwei Beilagen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Angelegenheiten.

* Leipzig, 25. Juli.

* **Von der Universität.** Auch während der bevorstehenden Universitätsferien werden Ferienkurse für Mediziner stattfinden. Es werden folgende Herren lesen: Privatdozent Dr. Bielschowsky, Augenheilkunde; Professor Dr. R. Fick, Anatomie einschl. Histologie; Privatdozent Dr. Füth, Phantomkurs; Privatdozent Dr. S. Garten, Einführung in experimentelles, histologisches Arbeiten; Professor Dr. F. B. Hofmann, Physiologie; Professor Dr. Kölliker, Verbandkurs-Repetitorium; Privatdozent Dr. Freiherr v. Lesser, Chirurgischer Verbandkursus; Privatdozent Dr. Preysing, Praktischer Kurs der Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten; Professor Dr. Schröter, Augenspiegelkurse; Professor Dr. Schwarz, Propaedeutik der Augenheilkunde, Augenspiegelkurse. — Die Prüfungen für die Perzipienten der Trillerschen, Reefschen und Hammerschen Stipendien finden am 26. d. M., nachmittags 5 Uhr, im Auditorium 22 statt.

* **Ernennung.** Der ordentliche Professor an hiesiger Universität Geh. Hofrat Dr. Karl Brugmann ist von der Königl. Academia dei Lincei in Rom zum auswärtigen ordentlichen Mitglied ernannt worden.

* **Ein neuer Dienstplan** ist mit dem heutigen Tage bei der Leipziger Elektrischen Straßenbahn in Kraft getreten. Auf Grund dieses Dienstplans wird die Linie 7 (Hardenbergstraße - Riebeckstraße), die bisher nur in den Morgenstunden und dann von ½12 Uhr mittags bis 8¼ Uhr abends verkehrte, von jetzt ab auch in der dazwischen liegenden Zeit verkehren. Für die Elisenstraße ist damit bis in die Abendstunden ein ununterbrochener 5-Minutenverkehr geschaffen.

* **Der deutsche Buchgewerbeverein** wird demnächst im Deutschen Buchgewerbehause mit einer größeren Ausstellung hervortreten, welche eine umfassende Auswahl von Druckblättern aus dem jüngst von der Reichsdruckerei herausgegebenen monumentalen Druckwerk „Die Nibelunge" von Josef Sattler, sowie die Originalzeichnungen Sattlers enthalten wird. Wir erinnern uns, wie der Plan zu diesem Werk entstanden ist. Die deutsche Reichsdruckerei wollte auf der Pariser Ausstellung von 1900 mit einem großartigen Druckwerk vertreten sein, in dem sie ihre Leistungen auf den Gebieten der Schriftgießerei, des Buchdrucks und des Bilddrucks glänzend dokumentieren konnte. Hatte sie zunächst beabsichtigt, als eine Musterleistung der Typographie und der graphischen Vervielfältigungsverfahren ein Text- und Tafelwerk über die Geschichte des Buchdrucks herauszugeben, so gab sie hernach auf Rat von Peter Jessen diesen Plan zu gunsten einer künstlerischen Publikation, einer Monumentalausgabe des Nibelungenliedes, auf. Und zwar wurde der neuen Ausgabe nicht eine verwässernde Uebertragung in unsre heutige Sprache zu Grunde gelegt, sondern der mittelhochdeutsche Text, wie er uns in der ältesten Handschrift aus dem Schlosse Hohenems, jetzt in dem Besitz der Münchener Bibliothek, überliefert ist. Für die künstlerische Ausstattung des Werkes gewann die Reichsdruckerei den geistvollen Schilderer des deutschen Mittelalters, Josef Sattler. Unter dieses Künstlers Hand entstand das Werk aus einem Guß. Sattler zeichnete nicht nur den Buchschmuck an Zierinitialen, Kopfleisten und Schlußvignetten und großen Vollbildern, er entwarf auch eigens für dieses Werk eine neue Druckschrift, die Wasserzeichen des Papiers, den Einband und den Vorsatz und leitete das Satzarrangement für den ganzen Druck und die Auswahl der Druckfarben. Im Jahre 1898 ging Sattler an die Arbeit, aber in zwei Jahren, wie es zuerst geplant war, konnte er die große Aufgabe nicht lösen. Immerhin konnte doch 1900 in Paris wenigstens ein ansehnlicher Teil der Nibelungen fertig gedruckt ausgestellt werden; im Mai 1904 endlich wurde der letzte Bogen gedruckt und das herrliche neue Druckwerk, das großartigste Ergebnis des deutschen Buchgewerbes, vollendet. Jetzt trägt es auf der Weltausstellung in St. Louis dem Künstler und der ausführenden Reichsdruckerei wohlverdiente Ehren ein.

* **Geologische Exkursion.** Gegen 100 Teilnehmer an den Universitätsferienkursen unternahmen am gestrigen Sonntag unter Führung des Herrn Privatdozenten Dr. Reinisch eine geologische Exkursion Rochlitz-Rochlitzer Berg-Rochsburg.

* **Krystall-Palast-Theater.** Der „Cirkus-Ida", einem harmlosen Schwank von ganz ergötzlichem Inhalt, dessen Spiel allabendlich die Zuschauerschaft in hohem Grade erheitert, stellt sich nunmehr „Das Modell" an die Seite. In Leipzig ist diese von Leonh. Haskel verfaßte Burleske, zu der Th. Schoblaß eine in allgemeinen Phrasen sich bewegende Musik geliefert, nicht mehr ganz unbekannt, und doch verfehlt sie auch jetzt ihre Wirkung nicht. Leonhardy Haskel hat sich als Autor in dem tollen Einakter an drolligen Momenten selbst überboten, als Darsteller ist er von unwiderstehlicher Komik. Den Mittelpunkt einer an und für sich schwachen Handlung bildend, hält er, als Heiratsvermittler Zimmt, die einzelnen Figuren wie in einem Marionettentheater an der Hand; er ist der Punkt, um den sich alles dreht. Wie er als spekulativer Geschäftsmann die heterogenen Elemente seiner Kundschaft pfiffig „unter die Haube" zu bringen sucht, wie er galant sich seinen Verbindungen mit Offerten nähert, dabei selbst den Schwerenöter spielend, wie er als Bureauchef mit seinem doppelten Buchhalter Leiser immer auf gespanntem Fuße steht, das weiß er mimisch köstlich auszumalen. In dieser Mimik liegt eine gewaltige Wirkung, eigentlich die größte dieser Burleske. Das Possenspiel, das in dem Stück getrieben wird, findet dann eine weitere Stütze in der Figur des „doppelten Buchhalters" Leiser, die Leopold Cohmann mit einer fast clownartigen Beweglichkeit auf die Bühne zu bringen und in eine pointenreiche Situationskomik zu stellen versteht. Um Zimmt und sein Faktotum, Leiser, den Stützen des Stücks, gruppieren sich dann im Kommen und Gehen flüchtig gezeichnete Typen aus der heiratslustigen Gesellschaft, denen das „Modell", das der Burleske ihren Titel verleiht, in seiner Verwandlungsfähigkeit immer neue Chancen bietet. Das Ensemble stellt hierzu alle seine Kräfte.

Theater-Terrasse. Das heutige Konzert gibt das vollzählige Trompeterkorps des Königl. Sächsischen Karabinier-Regiments aus Borna. Morgen Dienstag konzertiert das Trompeterkorps der 18. Ulanen.

* **Verhütetes Unglück.** Ein mit 24 Personen besetzter Omnibus durchfuhr gestern abend kurz nach 11 Uhr die geschlossene Bahnschranke am Uebergang der Magdeburger Bahn an der Lindenthaler Straße in Gohlis. Nur dadurch, daß der Bahnwärter schnell die andere Schranke öffnete so daß der Omnibus weiter fahren konnte, wurde ein unabsehbares Unglück verhütet, da in der nächsten Minute bereits ein von Leipzig abgelassener Güterzug angebraust kam. Gegen den Geschirrführer ist Anzeige erstattet.

* **Tödlicher Unfall.** Heute vormittag stürzte das 7 Jahre alte Töchterchen des in der Ludwigstraße Nr. 64 zu Neustadt wohnhaften Dachdeckers Winkler aus einem Fenster der in der vierten Etage gelegenen Wohnung in den Hofraum und blieb tot liegen.

* **Vermißt** wird seit dem 18. d. M. aus seiner Wohnung in der Gustav Adolf-Straße der 30 Jahre alte Schlosser und Invalid Gustav Eduard Börtler, aus Mockrehna und wird befürchtet, daß ihm ein Unfall zugestoßen ist. Börtler ist etwa 1,65 Meter groß, kräftig, hat blondes kurzgeschnittenes Haar, blonden Schnurrbart, rundes gesundfarbiges Gesicht und einen künstlichen linken Fuß. Die Kleidung bestand u. a. aus hellgrauem Jackettanzug und weißem, vorn eingedrückten Strohhut.

* **Aufgefundener Leichnam.** Im Connewitzer Holze, Revierort „Dachsbau", wurde gestern nachmittag ein unbekannter, anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann erhängt aufgefunden. Der Tote ist 50 bis 55 Jahre alt, groß und kräftig, hat graublaue Augen, rotblonden Schnurrbart und trug schwarzen Schlapphut, dunkelgrauen Jackettanzug und Schnallenschuhe.

* **Brände.** In einer Wohnung in der Wurzner Straße waren zwei Reisekörbe in Brand geraten und in einer Wohnung in der Sophienstraße entstand beim Anzünden einer Spirituslampe ein unbedeutender Brand. In beiden Fällen wurde das Feuer durch die Logisbewohner rechtzeitig unterdrückt. — Auf einem Grundstück in der Lukasstraße in Volkmarsdorf ging ein größerer Papierballon nieder und verbrannte daselbst. Schaden wurde nicht angerichtet. — Auf unermittelte Weise geriet auf Großzschocherscher Flur ein Weizenfeld in Brand und verbrannte eine Fläche von etwa 120 Quadratmeter.

* **Scheues Pferd.** In der Petersstraße scheute das Pferd eines Droschkengeschirrs und ging durch. Der Führer desselben wurde am Königsplatze vom Bock geschleudert und zog sich eine bedeutende Verletzung am Kopfe zu. Das Geschirr konnte später angehalten werden, ohne weiteren Schaden angerichtet zu haben.

* **Polizeibericht.** Unter erschwerenden Umständen wurden kürzlich aus einer Wohnung in der Hedwigstraße in Neustadt gestohlen ein Geldbetrag von über 1000 ℳ, ein Sparbuch mit ca. 8000 ℳ Einlage und mehrere Wechsel. Als Dieb wurde ein Verwandter des Bestohlenen, ein 28 Jahre alter Kaufmann aus Eisleben, ermittelt und festgenommen. Das bare Geld konnte wieder zur Stelle geschafft werden, während der Dieb das Sparbuch und die Wechsel verbrannt hatte. — Verhaftet wurden zwei schon bestrafte, im Südviertel wohnhafte Arbeiter im Alter von 55 und 16 Jahren, die einen mit ihnen in Unfrieden lebenden Handelsmann so gröblich mißhandelten, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Dasselbe Schicksal erreichte einen 18jährigen Arbeitsburschen aus Borna, der gemeinschaftlich mit einem bereits verhafteten Buchhandlungsgehülfen einem Musiker ein Bandonion gestohlen hatte. — In einem Geschäft in der Reichsstraße versuchte eine 18 Jahre alte Arbeiterin aus Oberheinsdorf auf den Namen einer Herrschaft eine Auswahlsendung von Schuhwaren zu erschwindeln. Der Geschäftsinhaber übergab die Betrügerin der Polizei. — In Haft kam ein 27 Jahre alter Kellner aus Stockerau, der während der Frühjahrsrennen auf dem Rennplatz von Wettenden Geldbeträge zur Wettvermittlung entgegen genommen, damit aber das Weite gesucht hatte. — Wegen Unterschlagung eines ihm anvertrauten Geldbetrages wurde ein 23 Jahre alter Hausdiener aus Roitzsch festgenommen. — Polizeilich verantworten mußte sich ein 22 Jahre alter Schuhmacher aus Giebichenstein, der wegen Ungebühr aus einem Lokal am Täubchenweg gewiesen wurde und aus Aerger darüber eine große Fensterscheibe zertrümmerte. — Ausgemittelt und festgenommen wurde ein von der Staatsanwaltschaft in Kiel wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgter 26 Jahre alter Handlungsgehülfe aus Biegrinnen. — Ein 24 Jahre alter Arbeiter aus Weißenfels wurde wegen Verbrechens gegen § 176, 3 des R.-St.-G.-B. festgenommen. — Gestohlen wurde aus einem Garderoberaum in der Tauchaer Straße ein schwarzer Gehrock mit schwarzseidenen Kragenaufschlägen und seidenem Futter, darin die Firmenbezeichnung „Bernhard Hoffmann, Berlin", eine schwarze Hose, ein Paar Herren-Lack-Schnürstiefel u. a. m. im Gesamtwerte von ca. 120 ℳ; aus einem Kontor in der Nordstraße ein Einhundertmarkschein; am Augustusplatz ein dunkelgrau gestrichener Handwagen mit Kastenaufsatz und der Firmenbezeichnung „Adolf Schütz"; mittels Nachschlüssels aus einer Wohnung am Ranstädter Steinweg ein Geldbetrag von 101 ℳ; aus einem Atelier in der Perthesstraße eine silberne Remontoiruhr Nummer 7650.

Büchertisch.

* **Schwarzrotgold.***) Roman aus dem 19. Jahrhundert von Egbert von Frankenberg. Verlag von Rud. Bechtold und Komp. in Wiesbaden.

Der Roman beginnt mit der Schilderung des 1863 vom Kaiser Franz Joseph von Oesterreich nach Frankfurt a. M. einberufenen deutschen Fürstentages, der durch die Weigerung Preußens, daran teilzunehmen, ergebnislos verlief, und knüpft daran eine Schilderung der Katastrophe von 1866. Im Mittelpunkt steht die Gestalt eines süddeutschen Offiziers, Ludwig Königsbruch, der sich mit der Tochter eines preußenfeindlichen Frankfurter Bankier verheiratet, nachdem dieser letztere einem preußischen Offizier, einem Herrn von Bossendorf, den die Tochter liebt, erklärt hat, seine Tochter nie einem Preußen geben zu wollen. Königsbruch fällt, nachdem seine Ehe infolge der Meinungsverschiedenheit der beiden Gatten sehr unglücklich geworden ist, und die Witwe heiratet später Bossendorf. — Die Erzählung ist sehr mittelmäßig, und überragt weder in Handlung noch Charakteristik den Durchschnitt; ihr Hauptmangel aber besteht darin, daß zu viel historisches Rohmaterial unverarbeitet mit hineinverwebt ist; die Erzählung der geschichtlichen Ereignisse nimmt einen zu breiten Raum ein; es werden mehrere Proklamationen im Wortlaut mitgeteilt, und sogar der Text der Speisekarte der kaiserlichen Tafel bei dem Festmahle in Frankfurt wird uns nicht geschenkt. Auch der Stil zeigt Ausfälligkeiten; so wird die Aufzählung der Speisen durch die Wendung eingeleitet: „Auf goldenem Geschirr serviert, bot die Tafel folgendes Menu". P. S.

Am 8. Sonntag nach Trinitatis wurden aufgeboten:

Thomaskirche.

1) J. E. Kühne, Architekt, mit W. E. M. Menzel, Kaufmanns hier T. 2) P. C. Hecht, Handarbeiter in Thekla, mit F. B. Biller, Postillons hier T. 3) A. Häusler, Buffetier in L.-Gohlis, mit A. M. Subklatus, Stellmachermeisters in Bilanch T. 4) W. O. Jahn, Schriftsetzer, mit A. C. Wagner, Beamtens der Straßenbahn hier T.

Nikolaikirche.

1) O. A. E. H. Mennig, Mechaniker hier, mit M. H. Müller, Wagenkontrolleurs in Volkmarsdorf hinterl. T. 2) F. H. W. Köhler, Mechaniker in L.-Reudnitz, mit A. A. Andrä hier. 3) C. M. Wittig, Buchhalter in Dresden-Altstadt, mit W. A. M. Richter, Kohlenhändlers hier T. 4) L. R. Thimmig, Buchhalter hier, mit C. P. V. verw. Krabs, geb. Scheffler hier.

Matthäikirche.

1) J. W. Weitze, Kunst- und Handelsgärtner, Königl. Hoflieferant in Kamenz i. S., mit A. A. C. Hermann, Spinners in Forst i. Preußen hinterl. T. 2) A. F. Rothe, Lithograph in L.-Reudnitz, mit M. J. Rohr, Markthelfers hier T. 3) R. A. Bauer, Gastwirt hier, mit C. Bauer, Ingenieurs in Dresden T. 4) A. A. Wehrhahn, Lackierer hier, mit J. M. Secarius, Handarbeiters in Friedrichroda hinterl. T.

Peterskirche.

1) F. W. Lehne, Maurerpolier, mit M. B. C. Lange hier. 2) R. E. Böhme, Telegraphenarbeiter, mit H. A. Hamel hier, Schuhmachermeisters in Altenroda T. 3) C. E. E. Roschke, Geschirrführer in Mockau, mit F. A. H. Huth, Sattlers hier hinterl. T. 4) E. Besser, Handarbeiter, mit A. verw. Besser, verw. gew. Heinz, geb. Steinhäuser hier. 5) P. H. Oehme, cand. phil., Kantor an der Michaeliskirche, mit M. M. Junne hier, Lehrers in Weißensee T.

Lutherkirche.

1) L. B. Jehne, Cigarrenmacher, mit P. W. M. Hentschke hier, Schuhmachermstrs. in Retschin hinterl. T. 2) P. Freygang, Schneider in L.-Lindenau, mit L. M. Geilhard hier.

Andreaskirche.

1) O. W. Dost, Pfarrer in Wechselburg, mit H. E. Stockmann hier, Bankdirektors in Werdau hinterl. T. 2) H. O. Bluth, Ratsassessor hier, mit M. E. Ebert, Drahtseilfabrikantens in Schneeberg T. 3) J. G. R. Schäfer, Tischler, mit A. M. Herdenröther hier. 4) A. W. E. Böhnhardt, Schlosser, mit Th. B. Mauf hier, Handarbeiters in Winkel b. Allstedt T. 5) P. B. R. Schönberg, Schlosser, mit E. H. Reichart hier, Landwirts in Wansleben hinterl. T. 6) G. A. Kloß, Produktenhändler in L.-Volkmarsdorf, mit F. W. verw. Schulze, geb. Wehel hier.

Johanniskirche.

1) R. E. Göhlert, Arbeiter, mit J. E. A. Meißner, Zimmerers hier T. 2) R. F. Bamberg, Markthelfer hier, mit P. Banse, Arbeiters in Bamberg T. 3) R. F. Große, Postbote in L.-Reudnitz, mit E. L. Wodka, Schneiders in Borna T. 4) M. E. Sohr, Handelsmann hier, mit E. Stopp, pens. Wachtmeisters in Löbnitz i. E. T. 5) F. H. Bunge, Kaufmann, mit M. A. E. Goldacker, Kaufmanns hier hinterl. T.

Michaeliskirche.

G. H. F. Rühland, Handlungsgehülfe in L.-Plagwitz, mit E. S. Leitzner, Oberkellners hier T.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Neues Theater geschlossen.

Altes Theater.

Dienstag, den 26. Juli: **Benedix-Cyklus. V.**
Neu einstudiert: **Ein Lustspiel.** Lustspiel in 4 Akten.
Vorher: Neu einstudiert:
Der Kassenschlüssel. Lustspiel in 1 Akt.
Anfang ½8 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meere

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer, Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke		Himmelsansicht
23. Juli ab. 8 U.	752,3	+ 23,2	49	OSO	1	klar
24. Juli vm. 8 "	750,7	+ 21,2	58	S	1	heiter
nm. 2 "	748,4	+ 29,9	35	S	1	wolkig

Maximum der Temperatur = + 36,0°. Minimum = + 13,5°

Bericht der meteorologischen Station Oberhof i. Thür.
825 m ü. d. M.

1904	Luftdruck			Lufttemperatur			Relative Feuchtigkeit in %	Wind		Bewölkung 0–10
Juli	7 Uhr vorm.	2 Uhr mittag	9 Uhr abds.	Tagesmittel	Maximum	Minimum	Tagesmittel	Richtung	Stärke 0–12	
20.	693,0	693,0	693,4	17,3	21,0	6,4	63	N.	1	3
21.	692,6	693,0	693,5	17,0	21,6	10,9	65	NW.	1	5
22.	694,3	695,5	695,8	14,8	19,0	11,5	66	W.	1	3

Harzer Sauerbrunnen „Grauhof"

für Bowlen und als Erfrischungsgetränk 25 Flaschen zu ½ Liter à Flasche 15 Pfg.

Otto Meissner & Co., Nicolaistr. 3.

Uebernahme von Transporten nach überseeischen Plätzen mittelst eigens dazu erbauten Wagen.

Uebernahme von Umzügen

innerhalb der Stadt und nach und von allen Orten unter Garantie guter Ablieferung mit Verwendung bester Transportmittel.

Vielfache Rückgelegenheiten

nach und von allen Richtungen des In- und Auslandes.

Große trockene Lagerräume

zur Aufbewahrung ganzer Wohnungseinrichtungen.

Erstlings-Wäsche.
Hemdchen von 25 ₰ an,
Jäckchen, gestrickt, 25 ₰,
Steckkissen, weiß, ℳ 1,35,
auch in besseren Qualitäten zu haben.
E. Heidorn, Dorotheenstraße 2.

Leib- und Damenbinden.
Künstl. Glieder. Repar. billig.
Kurt Friedemann, Orthopädist,
Petersteinweg 14.

Kinderwagen, Sportwagen, Triumph-Klappstühle,
Reisekörbe i. d. Kraft, Auerbachs Hof.

Gummi-
Reisekissen!
Necessaires!
Badewannen!
Reisemäntel!
Praktische
Pelerinen!
Rucksäcke!
Tourist-Taschen!
in sehr grosser Auswahl.
Oscar Krobitzsch,
Ecke Universitäts- u. Schillerstrasse.

Zeiss'
Feldstecher,
unentbehrlich auf der Reise
empfiehlt
Otto Blümel, Optisches Institut,
vorm. 32 Jahre bei Theodor Kühn,
23 Neumarkt 23, 1. Etage,
vom 1. October im Laden parterre.

Möchten Sie
einen wirklich guten, dauerhaften Plüsch-Bezug für Ihr Sofa
zur Hälfte des sonstigen Preises,
dann benutzen Sie den sich jetzt bietenden Gelegenheitskauf bei
Walter Schmidt, Elsterstr. 28, H. p.

Wir offeriren **billigst** in **bester** Waare direct **ab Werke** oder **frei Gelass** resp. **Hof:**
Gebrochene Koke — westfälische — für **Zentralheizungen,**
Schmelz-Koke — westfäl., sächs. u. schles. — für **Giessereien,**
Anthracit-Kohlen — westfälische u. englische — für **Dauerbrandöfen,**
sowie alle Sorten
Stein- und **Braunkohlen, Brikets** und **Gaskoke**
für **Hausbrand** und **Fabrikbedarf.**
C. Hoffmann-Ebeling & Co.,
Leipzig, Emilienstrasse 21. Fernsprecher 3068.

Decorirte Porzellan-
Speise-Service:
28 Theile für 6 Personen = 14,20 ℳ,
32 " " 6 " = 21,60 "
45 " " 12 " = 28,80 "
60 " " 12 " = 37,80 "
78 " " 12 " = 45,00 "
109 " " 18 " = 76,50 "
Decorirte Kaffee-Service:
5 Theile = 1,40 ℳ,
9 " = 2,50 "
15 " = 5,25 "
16 " = 6,30 "
30 " = 9,90 "
bei **Richard Schnabel,**
Wintergartenstraße 15.

Emil Beckert Nachf.
36 Neumarkt 36
(Fernspr. 9116) empfiehlt
Metallkränze
Perlkränze
Kupferkränze.

Alte Dame würde ihre große, fast neue Einrichtung gegen freie Wohnung (1 Zim.) **einem Herrn besten Standes** z. 1./10. zur Benutzung stellen u. gern o. Vergüt. sein. Haushalt vorstehen. Ofr. a. H. 121 b. Annahmest. d. Bl., Augustusplatz 8.

Familien-Nachrichten.

Aus hiesigen Blättern.

Verlobt:

Herr Paul Beuckert in Leipzig mit Frl. Luise Stövesand daselbst. Herr Max Sohr in Leipzig mit Frl. Klara Stopp in L.-Lößnig. Herr Graf Karl Alexander von Herder, Rittergutsbesitzer auf Rippersdorf im Erzgeb., mit Gräfin Agnes Koenigsmarck auf Ruden. Herr Paul Sachse in Riesa mit Frl. Fanny Apitz in L.-Neustadt.

Geboren:

Herrn Dr. Rosenberg in L.-Connewitz eine Tochter.

Gestorben:

Herr Ferdinand Franz Schöne in Plagwitz bei Wurzen. Herr Robert Heyne, Amtsgerichtswachtmeister a. D., in Oschatz, Mittelstraße 16. Herr Fried. Hermann Parade in L.-Lindenau. Fräulein Elsa Martha Börner in L.-Volkmarsdorf, Kirchstraße 34. Frau Selma verw. Buschmann geb. Friemel in Leipzig, Weststraße 44, II. Herrn Siegfried Fürst in Leipzig Sohn Richard. Frau Anna Marie Knauf geb. Strich in Leipzig, Lindenauer Str. 25. Herr Friedrich August Goepel, Schneidermeister, in Leipzig. Herr Gustav Albert Lindner in Leipzig. Herr Louis Karl Knauthahn, Dachdecker, in Leipzig, Körnerstraße 52. Frau Friederike verw. Schreinert in Leipzig, Sophienstraße 55.

Theater-Terrasse: Heute Abend von 8—11 Uhr Grosses Extra-Concert

ausgeführt vom Trompetercorps des Königlich Sächsischen Carabinier-Regiments a. Borna. Stabstrompeter: Peterlein.

Dienstag Abend 8—11 Uhr: Ulanen 18.

Sport.

Reitsport.

∞ **Den Borsteler Goldpokal**, das Hauptevent des gestrigen Renntages in Groß-Borstel, gewann der Baldwinsche „Archidapifer" unter Jockey Warne, der damit seinen Siegeszug in den bedeutenderen Flachrennen fortsetzt. Der Dreijährige, der am Fuße der Gewichtsskala des Handikaps stand, hat damit seinen ersten großen Erfolg gefeiert, auf den es nach seinen vorjährigen versprechenden Leistungen schon lange eine Anwartschaft hatte. Sein leichter Sieg mit zwei Längen gegen den vier Pfund mehr tragenden „Kosak" und „Contento", der allerdings 8 kg mehr aufzunehmen hatte, ist immerhin eine gute Form, nach der dem Gewinner des Goldpokal noch mancher Erfolg blühen dürfte. In den übrigen Rennen waren, wie auch im Goldpokal, die Felder klein; nur im Sommermaiden-Rennen für Zweijährige gingen sieben Pferde an den Start; „Romola" (Boardman) aus Johnsons Stall feierte hier einen Kantersieg mit zwei Längen gegen „Amélie" und „Lavinia". Im Alster-Handikap feierte Jockey Van Dusen wieder einen Erfolg auf „Leda", die, obwohl schon eingesprungen, nützliche Galoppierer, wie „Aberlady", „Credit" und „Samum" schlagen konnte.

⊠ **Der Stall des Mons. Ed. Blanc** wird im Prix Monarque — 44 — der nächsten Sonntag als Hauptereignis auf dem Programm von Maisons Laffite steht, unvertreten bleiben und „Gouvernant" für den Grand Prix du Cercle International, dem neugeschaffenen 100 000 Fres.-Rennen, das am 7. August in Vichy gelaufen wird, aufsparen. Der Flying Fox-Sohn trifft in dieser Konkurrenz wieder auf seinen alten Widersacher „Hebron", den er kürzlich im Prix du President erst nach Kampf nur um einen Hals geschlagen hat und auf „Rataplan", den Dritten aus dem französischen Derby, welcher vorzüglich auf dem Posten sein soll und vorher noch sein Engagement in dem obengenannten Prix Monarque erfüllen wird.

△ **„Blocksberg"**, der vorzügliche österreichische Dreijährige, den die ersten Fachleute des Nachbarlandes als den besten seines Jahrganges betrachten und dessen leichten Sieg im Königs-Preis über „Bon marché" und „Con amore" diese Ansicht auch vollständig bestätigte, hat sich wieder vollkommen erholt und die bessere Arbeit aufgenommen. Der Dunnersprosse wurde bekanntlich dicht vor der Entscheidung des Wiener Derbys von einem Accident ereilt, welcher ihn bisher außer Gefecht gestellt hat. „Blocksberg" soll seinen Trainer vollkommen befriedigen und durchaus nichts von seiner perfekten Aktien eingebüßt haben, sodaß dieser bestimmt hofft, den Hengst in bester Verfassung für die großen Herbstereignisse oder vielleicht schon etwas eher herausbringen zu können.

Radsport.

❦ **Rundfahrt durch Frankreich.** (Tour de France 1904.) Die fünfte Etappe von Bordeaux nach Nantes (394 km) wurde von Aucouturier wieder als Erster zurückgelegt; derselbe brauchte zu der Strecke 16 Stdn. 49 Min. 50 1/5 Sek. Zweiter war Dortignac in 16 Stdn. 49 Min. 54 Sek. und dicht dahinter folgte César Garin in 16 : 49 : 54 1/5, als Dritter; Vierter ist Cornet in 16 : 50 : 1 1/5; Fünfter Maurice Garin in 16 : 50 : 1 4/5; Sechster Pothier in 16 : 50 : 8 1/5; Siebenter Jousselin in 16 : 50 : 14 1/5; Achter Charles Prévost in 16 : 50 : 20; Neunter Gabory in 17 : 50 : —; Zehnter Fily in 18 : 37 : —. Weiter sind noch 16 Fahrer eingetroffen; die ersten acht langten in ganz kurzen Abständen, bei einigen handelte es sich nur um Radlängen an. Im Gesamtklassement bis jetzt bleibt noch Maurice Garin mit der Gesamtfahrzeit von 73 Stunden 38 Min. 24 1/5 Sek. an der Spitze, Zweiter ist Pothier mit 73 : 38 : 52 1/5 und Dritter César Garin mit 75 : 26 : 37 1/5. Vom vierten Platz ist Beaugendre abgetreten, da derselbe die fünfte Etappe nicht zu Ende gefahren hat, dafür kommt Cornet mit 76 : 26 : 5 1/5 an diese Stelle, Fünfter bleibt noch Aucouturier mit 76 : 30 : 50 1/5. Die sechste (letzte) Etappe von Nantes nach Paris (462 km) endet auf der Prinzenparkbahn, wo sich ein Rennen anschließt.

* **Wettfahren zu Köln.** Auf der Kölner Radrennbahn kam am Sonntag das Westdeutsche Derby zum Austrag, an dem die namhaftesten unserer Flieger teilnahmen und das in sieben Vorläufen, drei Zwischenläufen und drei Entscheidungsläufen, die erst recht spannend verliefen, aber immerhin eine Reihe arger Enttäuschungen brachten, zur Entscheidung kam. Es wurde nach Punkten gewertet. Meyer-Ludwigshafen plazierte sich mit 3 Punkten vor Lawson, 6 Punkte, als erster. Bader wurde mit 10 Punkten dritter und Rütt mit 11 Punkten vierter. — Im August-Lehr-Memorial-Tandemrennen siegten Meyer-Rütt.

Wassersport.

☽ **Ruderregatta in Mainz.** Die Einermeisterschaft von Deutschland, die gestern auf der Mainzer Ruderregatta ausgefahren wurde, gewann Wiegels-„Sport-Germania"-Stettin, den Vierer um den Preis des Großherzogs der Mannheimer Ruderklub. Im Akademischen Vierer, für den der Kaiser einen neuen Preis gestiftet hat, siegte der Akademische Ruderklub-Berlin. Die Rheinmeisterschaft im Einer gewann der Wagner-Kasseler Ruderverein.

Umsatz bei den Sparkassen Leipzig I und II und dem Leihhause
im Monat Juni 1904.

	Sparkasse I	Sparkasse II	zusammen
eingezahlt *)	1 076 551,01 ℳ	308 757,96 ℳ	1 385 308,97 ℳ
zurückgezogen	1 464 296,44 „	415 737,44 „	1 880 033,88 „
Bücher abgefertigt	29 526	9 093	38 619
darunter neue	1 317	583	1 900
„ erloschene	1 553	546	2 099

Das Leihhaus hat
195 234,— ℳ auf 15 005 Pfänder ausgeliehen und
157 557,— „ auf 11 135 eingelöste Pfänder
zurückempfangen. Außerdem kamen im verflossenen Halbjahre durch 8 Versteigerungen 6 372 Pfänder mit 48 072 ℳ Gesamtdarlehn und durch Erhebung 52 Posten verfallener verpfändeter Sparbücher mit 11 336 ℳ Darlehnssumme zur Abrechnung.

*) einschließlich der bei den Annahmestellen in 3567 alten und 197 neuen, zusammen in 3764 Büchern eingelegten 172 944,87 ℳ und zwar bei

der Sparkasse I			
1. Annahmestelle	auf 213	alte Bücher	10 359,17 ℳ
	auf 19	neue Bücher	1 117,— „
2. Annahmestelle	auf 726	alte Bücher	33 723,18 „
	auf 40	neue Bücher	1 935,50 „
3. Annahmestelle	auf 863	alte Bücher	36 783,12 „
	auf 43	neue Bücher	2 002,50 „
4. Annahmestelle	auf 1043	alte Bücher	50 606,19 „
	auf 45	neue Bücher	2 214,15 „
5. Annahmestelle	auf 572	alte Bücher	27 924,95 „
	auf 29	neue Bücher	859,93 „
der Sparkasse II			
1. Annahmestelle	auf 43	alte Bücher	1 058,50 ℳ
	auf 5	neue Bücher	204,— „
2. Annahmestelle	auf 47	alte Bücher	1 472,93 „
	auf 9	neue Bücher	620,— „
3. Annahmestelle	auf 6	alte Bücher	286,50 „
	auf 2	neue Bücher	317,50 „
4. Annahmestelle	auf 54	alte Bücher	1,201,25 „
	auf 5	neue Bücher	168,50 „
in Summa bei Sparkasse I und II			
	auf 3567	alte Bücher	163 475,79 ℳ
	auf 197	neue Bücher	9 469,08 „

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 18. bis mit 23. Juli 1904.

Standesamt I.

Aufgebote: Böhme, K. P., Telegraphenarb., mit Hamel, H. K., hier. — Blumenstein, L., Lehrer, mit Chemnitz, L. M., hier. — Frengang, P., Schneider in Lind., mit Geilhard, L. M., hier. — Mennig, O. A. C. H., Mechaniker, mit Müller, M. H., hier. — Bamberg, R. J., Markth., mit Banse, P., hier. — Rüßland, G. H. J., Handlungsgeh. in Plagw., mit Leßner, E. E., hier. — Gahlert, R. E., Arbeiter, mit Meißner, F. E. A., hier. — Rauer, R. A., Gastwirt, mit Bauer, E. hier. — Wischer, K. W. J., Pianist in Neust., mit Deile, E. F. J. D., hier. — Wittig, C. M., Buchhalter in Dresd.-Altst., mit Richter, B. A. M., hier. — Häusler, R., Büffetier in Gohlis, mit Sudikatus, A. M., hier. — Rosenblatt, H., Maschinenschlosser, mit verw. Linse, geb. Patitz, A. M., hier. — Kloß, G. A., Produktenhdlr. in Volkm., mit verw. Schulze, geb. Wetzel, F. W., hier. — Bretschneider, C. M., Pferdehändler hier, mit Maul, B., in Großenhain. — Besser, E., Handarb., mit verw. Besser, verw. gew. Heinz, geb. Steinhäuser, A., hier. — Löhrisch, J. H. J., Maler, mit Wähner, J. M., hier. — Wehrhahn, A. A., Lackierer, mit Ecarius, J. M., hier. — Oehme, P. H., cand. phil. Kantor a. d. Michaeliskirche, mit Junne, M. M., hier. — Jahn, W. O., Schriftſ., mit Wagner, A. B., hier. — Kunisch, E. P., Telegraphenarb., mit Schlegel, E. M., hier. — Franke, A. A., Barbier u. Friseur in Gundorf, mit Aldag, S. E., hier. — Sahr, M. E., Handelsmann, mit Stapp, C., hier. — Wittig, E. L., Bierfahrer, mit gesch. Wittig, geb. Keck, A. A., hier. — Horn, R., Gürtler, mit Tänzer, H., hier. — Zusammen 25.

Eheschließungen: Heinck, G. A. R., Musikschuldirektor hier, mit Böhme, J. M., in Schleuß. — Schuster, B. J., Buchhalter in Thonb., mit Albrecht, L. T. M., hier. — Richter, R. H., Lehrer in Limbach i. S., mit Seidel, H. A., hier. — Schultze, J. H. A. K., Prokurist in Geraberg-Gera, mit Bickner, G. M., hier. — Held, A., Lokomotivheizer in Sellerh., mit Moritz, E. G., hier. — Rahnefeld, F. A., Schuhmacher, mit verw. Krüger, geb. Walther, B. A., hier. — Lemmer, R. E., Zimmerer, mit Schmidt, A. O. W., hier. — Thiele, H. M., Privatmann, mit Blume, A. E., hier. — Büchner, M. A. M., Buchdr., mit Träger, M. D. J., hier. — Rosenthal, F., Kaufm. in Chemnitz, mit verw. Tretop, geb. Burchardt, E. A. H., in Zeitz. — Lilie, K. A. P., Milchhändler, mit verw. Heilmann, geb. Bauer, W. A., hier. — Steinbach, E. A., Lithograph, mit Weber, E. M. A., hier. — Hartung, P. M., Büffetier hier, mit Chudy, O. E. J., in Bitterfeld. — Dible, J. F. E., Kaufm. in Hamburg, mit Oelschläger, M. L., hier. — Zeitsche, F. W., Bäcker in Kleinzsch., mit Friedrich, M. E., in Naunhof. — Conrad, C. H. A., Schlachthofwäger hier, mit Dietze, J. A., in Braußwig b. Borna. — Richter, F. A., Markth., mit Schumann, L. E., hier. — Eiste, A. O., Kaufm. in Neust., mit Tammenhain, L. S., hier. — Edel, O., Kaufmann u. Steinbildhauer, mit Fritzsch, M. J. A., hier. — Schröder, M. H., Schlosser hier, mit Kampfhenkel, R. E., in Thonb. — Spanier, F. E., Kellner, mit Kirchhof, M. R. H., hier. — Kleinicke, A. F., Ingenieur, mit Martins, E. O. S., hier. — Kluge, C. H., Rittergutsbes. in Steinbach b. Wilsdruff, mit Haake, H. E., hier. — Pulian, M. E., Handlungsreis., mit Weck, K. K., hier. — Burkert, K., Handlungsgeh. in Plagw., mit Janßen, A. A. R., hier. — Stahl, M. H. W., Gelbgießer, mit Falprecht, M. K., hier. — Ulbricht, F. E., Schlosser in Reusch., mit gesch. Schappe, geb. Peters, H. H., hier. — Billig, F. A., Markth., mit Schreiber, J. A. M., hier. — Haferkorn, F. O. M., Maschinenschlosser, mit Lange, A. H., hier. — Schöbler, K. O. G., Markth., mit Sondersorge, J. A., hier. — Voigt, F. A., Vereinsbote hier, mit Werner, L. M. M., in Gohlis. — Schmidt, H. F., Fleischer hier, mit Burchardt, H. M., in Kemberg. — Kröbisch, E. R., Markth., mit Heine, C. E., hier. — Weiß, J. H., Kaufm., mit Schmidt, E. M., hier. — Dähne, C. F. H., Straßenbahnarb. in Stötteritz b. Leipzig, mit Jacob, L. A., hier. — Roche, L. A., Fleischermstr., mit Beer, M. M. A., hier. — Kläber, A. B., Markth., mit Crone, E. L. A., hier. — Zusammen 39.

Geburten: Ulrich, E. P., Schänkwirts T. — Schneider, W. G. M., Kaufm. S. — Lory, P. W., Handelsm. S. — Dochler, M. O., Markth. T. — Sell, G. H. M., Kaufm. S. — Berge, R. F., Hülfsbremſ. S. — Herrmann, O. H., Buchhalters T. — Buchmann, A. R., Schmieds T. — Reinhold, G. E., Malers S. — Schmidt, P. E., Hülfsarb. T. — Hessenmüller, J. F. B., Kaufm. S. — Feser, G. K., Markth. T. — Oehmichen, H. G., Maschinenarb. S. — Hartig, G. E., Markth. S. — Mobrow, P. F., Barbiers S. — Eckardt, K. L. E., Töpfermstrs. S. — Kupfer, F. O. P., Markth. T. — Mittag, P. R., Kelln. S. — Tamm, M., Stadtkochs S. — Griebl, E. R., Maschinenmonteurs S. — Hessel, H. A., Markth. T. — Söchner, F. F., Lohnkutsch. T. — Reinholdt, J. R., Schloss. S. — Scheffler, E. G., Arbeiters T. — Busse, C. F., Notenstechers S. — Hessmann, W., Schloss. T. — Pauscher, A., Dienstm. S. — Ebert, F. K. H., Barbiers S. — Schmidt, B., Markth. T. — Schmidt, P. H., Bahnarb. S. — Schmidt, F. H., Handarb. S. — Beschnidt, F. H., Oberkelln. S. — Reinhardt, F. O., Schloss. S. — Schönberg, W. R., Schneiders S. — Nowack, F., Tagelöhn. T., Schöna b. Leipzig. — Böhme, F. E., Arbeiters T., Reudn. — Bucholb, R. E., Kellners T. — Tehner, W. M., Schneiders S. — Heinke, B., Handarb. T. — Renraß, O. P., Nachtfeuerm. T. — Brendel, A. W., Kupferstechers T. — Voigtländer, F. E., Markth. T. — Oehmichen, G., Schmiede-Werkführ. S. — Herrmann, F. G. M. W., Markth. T. — Görisch, H. J., Schneidermstrs. T. — Erbsen, E. R. A., stellvertr. Generalagentens K. — Rüdel, T. L. W., Stuckateurs S. — Fippl, E., Bäckermstrs. T. — Ohelt, A. F. H., Arbeiters T. — Schreiter, F. A., Kaufm. T. — Lippold, O. H. E., Handarb. S. — Töpfer, C. A. F., Ingen. u. Fabrik. T. — Horn, H. F., Kutsch. T. — Wüstie, E. R., herrschaftl. Kutsch. T. — Bockhardt, M. A., Kelln. S. — Krüger, J. O. G., Kaufm. K. — Heinig, E. M., Handelsm. S. — Rother, F. P., Schneidermstrs. T. — Wiencke, E. W., Buchb. T. — Merkell, G. F. A., Kaufm. S. — Hacker, B. O., Steinmetzens T. — Lemmler, R. O., Kaufm. T. — Peisker, F. H., Kutsch. S. — Hause, C. F. H., Arbeiters S. — Lipfert, E. R., Geschirrführ. T. — Heinold, G. R., Maurers S. — Güngel, B. C., Markth. S. — Frühbrodt, G. H. P., Schloss. T. — Grabnick, F. R. H., Tischl. T. — Gewirtz, J., Handelsm. S. — Marthes, E. G., Handlungsgeh. T. — Voß, B. M. W. R., Bankbeamt. T. — Schneider, E. O., Cigarrenarb. S., Mittweida. — Gebhardt, J., Malers S., Volkm. — Mattersteig, F. G., Schriftſ. T., Liebertwolkwitz. — Zusammen 75.

Standesamt II.

Aufgebote: Welscher, W. E. B., Buchdruckmaschinenmeister in Thonb., mit Hübner, E. F., in Reudn. — Leischke, E. F., Steinschleifer in Thonb., mit Krahl, A. A. C. verw., gesch. Collmann, geb. Strauch in Reudn. — Rathner, F. P., Markth. in Leipzig, mit Bollensen, E. L. B., in Reudn. — Braunsdorf, F. A., Postschaffner in Thonb., mit Weiske, C. S., in Dittmannsdorf. — Lehmann, O. K., Stuckateur in Stötteritz, mit Benning, A. J. C., in Neust. — Hutschenreiter, R. E., Vizefeldwebel in Plauen, mit Jäger, A. L., in Neust. — Wagner, J., Schreiber in Leipzig, mit Buchholz, M. H., in Volkm. — Förster, C. A., Arbeiter, mit gesch. Gittler, gesch. gew. Kieppig, geb. Reimann, E. L., in Neuschönef. — Pfabe, F. A., Fleischer, mit Schwarze, E. M., in Reudn. — Vogel, K. T. K., Bauhandarb., mit Schilling, L. E., in Volkm. — Pannike, H. A., Maschinenbauer, mit Pfab, S. E., in Volkm. — Mühlhausen, H. A., Schmied, in Volkm., Hern, C. L., in Reusch. — Seibold, R. A., Schriftsetzer in Reudn., mit Richter, A. F., Sellerh. — Wadewitz, F. P., Markth. in Neust., mit Hennig, F., in Leipzig. — Kluge, F. P., Fabrikarb. in A.-Crott., mit Weidenhammer, L. H., in Reudn. — Steiger, E. P., Drechsler, mit Horsch, M. L. H., in Sellerh. — Frietz, A. C., Schriftſ., mit verw. Mühlig, geb. Schumann, H. J., in A.-Crott. — Wolf, C. O., Eisendreher in Reudn., mit Reinecke, C. E., in Leipzig. — Sanner, K. J. M. P., Bankbeamter in Reudn., mit Wolfrum, R. H., in Raila i. Bay. — Bertram F. E., Kürschner, mit Müller, A. E., in Neust. — Kranz, J. F., Arbeiter in Volkm., mit Dietzmann, F., in Reusch. — Zusammen 21.

Eheschließungen: Klan, P. A., Vergolder, mit Förster, M. J., in Reudn. — Rudolph, O. J., Barbier in Lind., mit Jang, L. M., in Reudn. — Oertel, C. G., Kaufmann in Leipzig, mit Markgraf, A. B., in Neusell. — Kerner, G. A., Gelbgießer, mit Pötsch, M. R., in Neusch. — Nothdurft, O. O. M., Lehrer in Lind., mit Kettner, B. E., in Reudn. — Gräfenhan, F. F., Markth. in Leipzig, mit Müller, T. W., in Sellerh. — Richter, A. J., Küchenchef in Leipzig, mit Zieh, F. L., in Reudn. — Weidmüller, C. F., Geschäftsführer in Werna, mit Plaß, A. M., in Reudn. — Pietzschel, M., Fabrikarb. in Volkm., mit Böhme, A. E., in Reudn. — Ahn, R. H. E., prakt. Arzt Dr. med. in Reudn., mit Brandenburg, A. R. J. E., in Schwerin. — Hubert, G. B., Telegraphenarb., mit Heymann, A. M. in Reudn. — Arndt, L. R., Kaufmann, mit Zimmermann, A. B., in Reudn. — Vogel, H. G., Friseur in Paunsdorf b. L., mit Schumann, E. M., in Reudn. — Cunsdorf, F. F., Schneider in Neusch., mit Opitz, M. E., in A.-Crott. — Schröder, W. J. P., Kaufmann in Leipzig, mit Berger, J. L., in Reudn. — Busch, C. W. G., Buchhandlungsgeh. in Leipzig, mit Reißhauer, B. H. G., in Thonb. — Behner, J. L. P., Tapezierer in Reudn., mit Zwicker, M. E., in Neust. — Hensch, K. O., Kaufm. in Wiesbaden, mit Schwarze, M. M. T., in Stadt Schellenberg (Amtsh. Flöha). — Friedrich, A. G., Verkäufer in Neust., mit Hendreich, A. M. L., in Volkm. — Jagemann, F. E., Maler in Leipzig, mit Leonhardt, P. L. M., in Reudn. — Hetzler, M. R., Klavierstimmer in Leipzig, mit Zagner, A. M., in Volkm. — Zimmermann, K. A., Maschinensetzer, mit Ulrich, L. A. H., in Reudn. — Werner, P. G., Eisenbohrer in Stötteritz, mit Vogelgesang, H. M., in A.-Crott. — Fischer, M. B., Buchhalter in Reudn., mit Weise, M. J., in Rüben (Amtsh. Leipzig). — Tögel, A. E., Buchh., mit Meyer, C. M., in Neust. — Pfeiffer, M. E., Handarb., mit Frister, A. M., in A.-Crott. — Krummer, H. P., Comptorist in Sellerh., mit Muschwitz, A. A. E., in Reusch. — Jacobi, F. G., Zeichner in Reudn., mit Schöppner, L., in Neureudn. — Kühn, G. P. F., Feuermann in Neust., mit gesch. Knabe, geb. Todt, H. M., in Kamenz i. S. — Michel, F. A., Klempner in Leipzig, mit Siebert, M. A., in Düben (Kr. Bitterfeld). — Engelbrecht, O. H., Schmied in Plagw., mit Frommberg, E. E., in A.-Crott. — Zusammen 31.

Geburten: Sauerbrey, A., Maschinistens S., Reusch. — Scheller, E. R. E., Handlungsreis. S., Reusch. — Hecht, E. M., Klempners S., Sellerh. — Hahn, G. P., Markth. S., Neust. — Lindner, B. A., Zeichners S., Reudn. — Arndt, A. O., Steindruckers S., Thonb. — Schmidt, F. A., Tapezierers T., Reudn. — Backhof, A. G., Handarb. T., Sellerh. — Zenker, E. H., Produktenhdl. S., A.-Crott. — Berger, C. B., Stellmachers S., Sellerh. — Hüfner, M. O., Technikers T., Sellerh. — Eichler, A. M., Lokomotivheizers T., A.-Crott. — Preißer, K. O., Bahnarb. S., Volkm. — Fritzsche, W. R., Maschinistens T., Reusch. — Nagel, K. B., Buchhandlungsmarkth. T., Thonb. — Meißner, K. E., Schuhm. S., Reudn. — Rothe, E., Königl. Bauinspektors T., Reudn. — Pitzschel, E. O., Buchdr. T., Sellerh. — Böttcher, K. R., Handlungsgeh. S., Reudn. — Bänecke, C. F. M., Buchb. T., A.-Crott. — Frölich, A. W. O., Ingenieurs S., Sellerh. — Hesse, S., Schutzmanns T., Reusch. — Müller, H. A., Handarb. S., Volkm. — Seeben, J., Weichenstellers S., Reudn. — Schubert, F. O., Markth. T., Volkm. — Henschel, .. G., Schriftſ. S., Sellerh. — Schubert, P. O., Lehrers S., A.-Crott. — Peritz, R. G., Schlossers T., Reudn. — Schrader, F. H., Buchb. T., Volkm. — Müller, E. J., Schlossers S., Neusell. — Schul, F. E., Geschirrführers S., Neust. — Krüger, J. E. A., Schriftſ. S., Reudn. — Frauendorf, E. M., Buchdr. T., A.-Crott. — Hartmann, H. B., Glasers S., Reusch. — Carl, W. H., Geschäftsreis. T., Reudn. — Müller, F. G., Tischlers S., A.-Crott. — Krüger, H. E. G., Korresp. T., A.-Crott. — Kähler, E. G., Schriftſ. S., Reudn. — Kinde, F. R., Markth. S., Volkm. — Hessel, A. H., Schuhmachermstr. S., Volkm. — Gebbert, A. C., Buchhdl. Zwill.-S., Reudn. — Fähe, G. W. F., Postschaffn. S., Volkm. — Weber, G., Xylographens T., Reudn. — Scherbe, A. L., Handarb. T., Reudn. — Brandt, A. G., Aufläders T., A.-Crott. — Reißner, F. E., Eisendrehers S., Thonb. — Thürmer, J. A., Küsterfamulus T., Reudn. — Ziegel, F. G., Handarb. T., Sellerh. — Freiberg, M. A., Eisendrehers S., Reudn. — Heimerdinger, A. A., Fuhrwerksbes. S., Reusch. — Kegel, F. E., Maschinenarb. T., Sellerh. — Einhorn, E. W., Bahnarb. S., Reusch. — Schilde, G. R., Schlossers S., Reudn. — Berger, E. M., Holzbildh. T., Sellerh. — Zusammen 63 (einschl. 8 unehel.).

Standesamt III.

Aufgebot: Thiele, H. G., Arbeiter in Möckern, mit Streicher, H. A. A. B., in Gohl.

Eheschließungen: Rudolph, E. B., prakt. Arzt, Dr. med., mit Hoffmann, E. M. G., in Gohl. — Porst, H. P., Drogist in Eutr., mit Häring, C. L., in Sobelwitz b. L. — Burkhardt, A. H., Expedient, mit Kelle, E. O. J., in Gohl. — Barth, G. W. H., Tischl. in Gohl., mit Bernuth, M. A., in Leipzig. — Otto, T. H., Heizer, mit Klaus, E. B., in Eutr. — Haupt, F. W., Zimmerm. in Gohl., mit Meise, H. A., in Lausigk. — Dröser, K. M. A., Lehrer in Gohl., mit Kasch, C. H. C., in Kleinaga. M. j. L. — Naundorf, F. A., Landwirt in Gohl., mit Kämpfe, P. L., in Lobas, Kr. Zeitz. — Wittig, F. R., Schloss., mit Thomas, M. A., in Gohl. — Reiche, F. P., Geschirrführ., mit Wolf, E. M., in Eutr. — Dietz, E. E., Arbeiter, mit Fulge, M. A. L., in Gohl. — Hartan, A. F., Fabrikarb., mit Kriehnig, M. A., in Gohl. — Zöllner, F. J., Ratsarb. in Leipzig, mit Kitzsch, A., in Gohl. — Kuban, A., Schneider in Ellguth b. Friedland, mit Rüdel, M., in Gohl. — Seipt, C. O., Former, mit Smolk, C. M., in Eutr. — Bauer, F. A., Markth., mit Wellner, C. H. A., in Gohl. — Kretz, C., Maler, mit Ehnert, L. H., in Gohl. — Zusammen 17.

Geburten: Beerbaum, F. A. K., Kohlenarb. S., Gohl. — Müller, G. W., Photogr. S., Eutr. — Gräfe, L. P., Bahnarb. S., Eutr. — Pfeiffer, W. E., Lagermstrs. T., Eutr. — Hempel, A. O. R., Tischl. T., Gohl. — Schliebke, A. F. O., Büffetiers T., Gohl. — Rabige, P. O. W., Eisenb.-Stationsassist. T., Gohl. — Schmidt, A. O. A., Lehrers T., Gohl. — Söhnlein, J., Arbeiters S., Gohl. — Löffler, E. M., Schloss. S., Gohl. — Weichhold, F. E. A., Tischl. S., Gohl. — Kühlmann, G., Oberkellner S., Gohl. — Zimmermann, F. W., Postschaffn. T., Eutr. — Schnellhardt, B. O., Modelltischl. S., Eutr. — Stark, A. P., Arbeiters T., Gohl. — Becker, F. H. P., Kupferschmieds S., Eutr. — Zeglitza, F. H. W., gepr. Lokomotivheiz. S., Gohl. — Börner, A. R., Bahnarb. S., Gohl. — Mattausch, A. O., Kürschn. T., Gohl. — Eckstädt, O. A. G., Fabrikarb. S., Gohl. — Tornack, F. O., Markth. T., Gohl. — Ronn, G. L., Stellm. S., Gohl. — Bunge, F. O., Grünwarenhdl. T., Gohl. — Schmieder, M. E., Brauers S., Gohl. — Reinhold, E. E., Schmieds S., Gohl. — Böttcher, F. R., Tischl. S., Gohl. — Zusammen 27 (einschl. 1 unehel.).

Standesamt IV.

Aufgebote: Brust, A. J., Sattler, zur Zeit Markthelfer, mit Müller, Th. A., in Lind. — Palcus, A. T. A. J., Steindrucker in Schleuß., mit Pfau, H., in Lind. — Labedzki, J., Fabrikarb. in Kleinzsch., mit Kriegel, M. E., in Schleuß. — Henschel, P. H., amtshauptmannschaftl. Bureauassistent in Schleuß., mit Hohlfeld, L. M., in Niedersedlitz. — Helm, F. C. A., Musiklehrer, mit gesch. von Sperl, geb. Pflaum, A. J., in Plagw. — Stöhr, F. B., Buchhalter in Leipz., mit Kögler, E. C., in Plagw. — Kühne, A. M., Bierfahrer in Leipz., mit Engel, L. E., in Kleinzsch. — Freund, P. K., Architekt in Altenburg, mit Geyer, H. P., in Lind. — Winkelhake, C. H., Schlosser, mit verw. Lachmann, geb. Scheller, L. M. A., in Lind. — Fricke, E. M. O., Fabrikarb., mit Lindner, M. L., in Kleinzsch. — Barthel, L. H., Fabrikarb., mit Günther, A. A., in Lind. — Siebdrer, A. W., Gärtner in Lind., mit gesch. Falde, geb. Reubert, E. A., in Plagw. — Thomas, R. E., Markthelfer, mit verw. Holzhausen, geb. Hollscheffski, H. B., in Plagw. — Zusammen 13.

Eheschließungen: Massow, B. M. A., Schlosser in Plagw., mit Kruber, E. A., in Magdeburg. — Gimpel, F. A., Zimmerm., mit Gerth, L. J. E., in Kleinzsch. — Helder, W. O., Spinnereiexpedient, mit Pfeiffer, J. E. S., in Plagw. — Heilig, W. F., Markth., mit Meier, M. S., in Lind. — Berthold, A. A., Handarb., mit Stolze, A. A., in Plagw. — Baden, F. H., Lackierer, mit Mylius, M. A., in Lind. — Damm, E. M., Auflader, mit gesch. Köhler, geb. Verlich, B. J., in Lind. — Schröder, W., Spinnereiarb. in Gautzsch, mit Haensel, E., in Kleinzsch. — Schauerhammer, F. G., Maurer, mit Elster, A. T., in Lind. — Ritschke, F. E., Bäcker in Schleuß., mit Zurenz, J. M., in Kleinzsch. — Klöpzig, F. F., Fleischer und Produktenhdlr., mit Schröter, R. F., in Plagw. — Tanneberger, E. P., Schlosser in Lind., mit Schindler, A. E., in Kleinzsch. — Brandt, A. F., Fabrikarb. in Lind., mit Bauer, A. E., in Plagw. — Staudt, O., Gärtner in Groß-Umstadt, mit Müller, S. M., in Schleuß. — Konnewitz, J. C. P., Eisenhobler, mit gesch. Bauer, geb. Ostrowska, M., in Lind. — Lebos, T., Gießereiarb., mit Cavierinial, M., in Lind. — Becker, O. R. H., Schlosser in Plagw., mit Raudfuß, H. M., in Leipz. — Nagel, C., Bauarb., mit Böhme, A. L., in Kleinzsch. — Biedermann, E., Strumpfweber, mit Döbh, J. S., in Lind. — Malutschka, O. H., Schlosser in Lind., mit Schuhmacher, W. A., in Kleinzsch. — Seiler, F. K., Tischler in Schleuß., mit Feuer, A. J., in Lind. — Illgner, W. F. G., Schriftsetzer in Schleuß., mit Fahr, A. M., in Kleinzsch. — Schubert, F. E., Spinner, mit Günther, A., in Lind. — Lichtenberg, C. F. H., Klempner, mit Krause, F. E., in Kleinzsch. — Zusammen 24.

Geburten: Kögler, J., Fabrikarb. S., Lind. — Kühne, A. O. M., Schloss. S., Kleinzsch. — Polaniak, K., Handarb. T., Lind. — Müller, O. H. W., Tischl. S., Lind. — Heinze, G. K., Buchhalters T., Lind. — Fahr, H. H., Malers S., Schleuß. — Weber, W. O., Fabrikarb. T., Kleinzsch. — Sachse, K. A., Schmieds T., Lind. — Junghanß, M. R., Fabrikarb. S., Kleinzsch. — Fellinghauer, W., Abteilungs-Vorst. S., Plagw. — Pfefferkorn, F. O., Handlungsgeh. S., Kleinzsch. — Weise, F. R., Bauhandarb. T., Lind. — Tobias, B. A., Handarbeiters S., Kleinzsch. — Japs, M. R., Fabrikarb. T., Schleuß. — Scribelka, G. H., Buchhalters T., Schleuß. — Schmitt, R., Fabrikarb. T., Kleinzsch. — Wagner, C. E., Schuhm. S., Schleuß. — Kießling, A. H., Markth. S., Plagw. — Hollstein, F. E., Fabrikarb. S., Kleinzsch. — Forker, J. A., Laboratoriumsarb. T., Kleinzsch. — Simon, E. R., Markth. T., Lind. — Meyer, E. E. G., Schloss. S., Kleinzsch. — Fischer, F. W., Fabrikantens T., Lind. — Pochert, E. O., Bäckermstrs. S., Plagw. — Nikolaus, F. P., Kutsch. S., Schleuß. — Voigtländer, E. A., Malers S., Plagw. — Mittag, A. H. M., Schänkwirts S., Plagw. — Michael, E. O., Geschirrführ. S., Lind. — Herrmann, W. G., Tischl. S., Lind. — Kronberg, F. O. H., Fleischers S., Lind. — Kohek, T., Kesselschmieds T., Lind. — Meili, A., Eisendrehers S., Lind. — Berge, F. R., Kürschn. T., Lind. — Steigner, B. E., Schloss. T., Kleinzsch. — Rosenstock, F. L. A., Eisendrehers T., Lind. — Boost, G., Handarb. S., Plagw. — Grumptmann, A., Klempners S., Lind. — Roßburg, F. E., Fabrikarb. T., Lind. — Stieglitz, E. A., Bauunternehm. T., Lind. — Metzger, J., Mechanikers S., Kleinzsch. — Weinhold, E. E., Bahnarb. T., Plagw. — Engelhardt, A. O. R., Formers T., Kleinzsch. — Chalupa, J. W., Schneiders S., Lind. — Gille, A. L. M., Lackier. T., Plagw. — Müller, A. R., Stationsaspirantens T., Kleinzsch. — Goland, A. F. W., Fleischer S., Lind. — Mollnau, W. J., Schuhm. T., Lind. — Allendorf, F. W., Kupferschmieds S., Lind. — George, H. E., Kernmachers S., Lind. — Nitschke, E. K., Handelsm. T., Kleinzsch. — Lauer, J., Handarb. T., Plagw. — Stäudtner, F. O. H., Lokomotivheiz. T., Kleinzsch. — Kirschner, L. H., Handarb. T., Lind. — Rudolph, G. E., Kaufm. T., Plagw. — Guckuk, H. G., Handarb. T., Lind. — Fromm, F. E., Briefträgers S., Lind. — Schöps, P. O. C. F., Fabrikkontrolleurs S., Lind. — Ziegler, C. G. B., Tischl. T., Plagw. — Thömel, A. F., Buchhalters T., Schleuß. — Martinius, W. E. F., Bierfahrers T., Schleuß. — Ulrich, F. P., Stationsassistentens S., Kleinzsch. — Bergmann, E. F., Handarb. S., Kleinzsch. — Lantz, F. J. P., Gärtn. T., Plagw. — Jordan, F. W., Kaufm. T., Schleuß. — Rademacher, E. W. A., Ingen. S., Lind. — Zusammen 76 (einschl. 11 unehel.).

Standesamt V.

Aufgebot: Vogel, P. A., Postbote, mit Oehse, P. J., in Connewitz.

Eheschließungen: Lange, E. O., Militäranwärter, mit Erdenberger, H., in Conn. — Gräbner, M. G., Fabrikarb., mit Rose, A. M., in Lößnig. — Zusammen 2.

Geburten: Marder, G. O., Markth. T., Conn. — Baden, C. H., Schuhmanns T., Conn. — Ziegel, J., Amtsgerichtsdieners S., Conn. — Harting, K. H., Schuhmachermstrs. S., Conn. — Heinicke, G. B., Galvaniseurs T., Conn. — Thibault, G. A., Handlungsgeh. T., Conn. — Thiele, F. E., Maurers S., Conn. — König, W. H., Handarb. T., Conn. — Beer, E. O., Fleischers T., Conn. — Gürtler, J. P. J., Kutsch. T., Conn. — Freund, A. T. F. R., Ingen. und techn. Lehrers S., Conn. — Meißner, W. E. A., Maurers S., Conn. — Likowski, A. A. F., Sattlers S., Conn. — Mann, F. P., Straßenbahnwagenführ. S., Conn. — Prößdorf, H. G., Markth. T., Lößn. — Kunze, G. A., Markth. T., Conn. — Seliger, A. K., Tischl. T., Conn. — Zusammen 18 (einschl. 1 unehel.).

Todesfälle:

Standesamt I.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen	Stand	Wohnung	Alter J.	M.	T.
2092	Juli 16.	Eltz, Emilie Rosalie	Private	Albertstraße 21.	84	5	9
2093	16.	Ulrich, Elsa	Gastwirts Tochter	Ferdinand Rhode-Str. 34.	—	—	2
2094	17.	Meyer, Hans Erhard	approb. Apothekers Sohn	Gneisenaustraße 6.	1	3	8
2095	16.	Ein totgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
2096	16.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	17
2097	16.	Gaudes, Therese geb. Winkler	Malermeisters Ehefrau	Altenburg, Teichstraße 12.	47	10	15
2098	17.	Ungelenk, Max Rudolph	Handarbeiters Sohn	Webergasse 9.	—	1	8
2099	17.	Quenstädt, Johannes Fritz	Heizers b. Kgl. Amtsgericht Sohn	Zeitzer Straße 38.	—	—	6
2100	17.	Reichelt, Anna Klara verw. Jahn, gesch. Diener geb. Voigt	Agentens Ehefrau	Parkstraße 1.	46	4	6
2101	16.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	10	18
2102	18.	Gaunitz, Kurt Emil Rudi	Malers Sohn	Pfaffendorfer Straße 9.	—	4	6
2103	17.	Guth, Henriette Wilhelmine geb. Winter	Kaufmanns Witwe	L.-A.-Gr., Weißenburgstr. 2. †	55	5	13
2104	16.	Römer, Marie Ernestine verw. Kißner geb. Lässig	Malers gesch. Ehefrau	Leplaystraße 7.	65	8	3
2105	18.	Kuddl, Georg	Signalwärter a. d. Straßenb.	Wiesenstraße 21.	54	6	28
2106	16.	Oeser, Karoline Juliane Louise	Private	Scharnhorststraße 25. †	77	6	14
2107	16.	Soma, Samuel	Kaufmann	Neudnitzer Straße 10. †	40	7	7
2108	16.	Schreyer, Wilhelm Hermann	Musiker	L.-Neuschönef., Friedrichstr. 16. †	62	8	5
2109	18.	Kriegel, Ida Clara Helene geb. John	Planisten Ehefrau	Münzgasse 3.	56	4	7
2110	18.	Sternkopf, Walter Max Hermann	Schmieds Sohn	Sternwartenstraße 47.	—	2	1
2111	18.	Corts, Johanna Martha	Laternenwärters Tochter	Elisenstraße 17.	—	6	12
2112	18.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	1	23
2113	17.	Burckhardt, Friedrich Hermann	Tischler	Hohe Straße 24. †	64	1	19
2114	18.	Geibel, Gustav Adolph	Postbote	Bayersche Straße 7.	70	6	5
2115	18.	Japlauk, Paul Erich	Landschaftsgärtners Sohn	Sophienstraße 53.	—	2	—
2116	18.	Kundt, Max Otto Bernhard	Metalldrückers Sohn	Gerberstraße 33.	—	7	9
2117	17.	Nagel, Walther Richard	Fleischermeisters Sohn	Neumarkt 27.	—	8	22
2118	18.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	1
2119	17.	Ein totgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
2120	17.	Benhof, Frida Johanna Elsa	Heizers Tochter	Brandvorwerkstraße 43.	—	7	27
2121	17.	Wagner, Gotthilf	Schneidermeister	Körnerstraße 47. †	56	8	13
2122	18.	Prößdorf, Ida Emma geb. Stieberitz	Markthelfers Ehefrau	L.-Lößnig, Leisnigerstraße 6.	25	7	19

SLUB
Wir führen Wissen.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	J.	M.	T.
	Juli						
2123	18.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	17
2124	18.	Glauser, Eduard Hellmuth	Kaufmanns Sohn	Kunststraße 32.	—	3	12
2125	18.	Wetzel, Ida Olga	Arbeiters Tochter	Eisenstraße 9.	—	—	19
2126	18.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	15
2127	18.	Epold, Albert Martin	Tischlers Sohn	Blücherstraße 12.	—	10	10
2128	18.	Heutschel, Georg Heinz	Malers Sohn	Kronprinzstraße 20.	—	8	21
2129	18.	Schuster, Katharine Marie	Rohrlegers Tochter	Friedrich List-Straße 18.	1	11	25
2130	18.	Böttcher, Laura Wilhelmine geb. Schumann	Schlossers Ehefrau	L.-Lindenau, Gutsmuthsstr. 29 †	58	—	19
2131	18.	Ein totgeborener unehelicher Knabe	—	—	—	—	—
2132	18.	Florian, Ernst Walter	Schuhmachers Sohn	Kunststraße 41.	—	3	26
2133	18.	Bielert, Anna Minna geb. Michael	Geschirrführers Ehefrau	L.-Plagw., Naumburg. Str. 57. †	45	6	13
2134	18.	Lange, Karl Johann August	Schlosser	Danzig, Weidengasse 40.	46	8	21
2135	16.	Tauchmann, Ferdinand	pens. Paketträger	Beethovenstraße 13.	69	—	19
2136	18.	Kießling, Robert Gustav	Glaser	Täubchenweg 4.	51	1	5
2137	19.	Berger, Hermann Arthur	Ratsarbeiters Sohn	Auenstraße 40.	1	9	28
2138	20.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	10
2139	19.	Irmscher, Emil Erich	Tapezierermeisters Sohn	Töpferstraße 4.	—	4	15
2140	19.	Metz, Wilhelmine Amalie geb. Fitzau	Bahnarbeiters Witwe	L.-Gohlis, Richterstraße 5. †	76	4	2
2141	20.	Eisfeldt, Gustav Adolf Albert	Kabler	L.-Gohlis, Charlottenstr. 12. †	26	9	20
2142	20.	Kunze, Friederike Martha Therese	Näherin	L.-Lind., Merseburger Str. 60. †	29	9	3
2143	19.	Tränkner, Henriette Anna geb. Krietsch	Zimmermeisters Witwe	Albertstraße 4. †	73	8	23
2144	20.	Geiau, Johann Friedrich	Arbeiter	Sidonienstraße 29.	43	7	22
2145	20.	Ein totgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
2146	19.	Böhme, Elsa Käte	Arbeiters Tochter	L.-Reudnitz, Rostitzstraße 21.	—	—	1
2147	20.	Thöllden, Karl Ernst	Kaufmann	L.-Reudnitz, Göschenstraße 20.	38	10	8
2148	20.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1	16
2149	20.	Ein unehelicher Knabe	—	— †	—	1	6
2150	21.	Ein totgeborener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—
2151	20.	Ein totgeborener unehelicher Knabe	—	—	—	—	—
2152	20.	Kühne, Selma Rosalie geb. Göldner	Bäckermeisters Witwe	Sophienstraße 42.	75	11	28
2153	21.	Oschatz, Hans Walter	Kellners Sohn	Hohe Straße 16.	—	8	8
2154	21.	Engelmann, Maria Elisabeth	Kartenstechers Tochter	Friedrich List-Straße 32.	—	5	4
2155	21.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1	22
2156	21.	Berger, Christiane geb. Schindler	Musikers Witwe	Bösdorf bei Eythra. †	63	9	3
2157	20.	Obst, Bernhard Hermann Walter	Kaufmann	L.-Gohl., Kaiser Friedrichstr. 15. †	19	10	6
2158	20.	Rudolph, Friedrich Gustav Franz	Zimmermann	Knautkleeberg, Hauptstr. 39 †	46	—	4
2159	21.	Gäbler, Friederike geb. Stolze	Handarbeiters Ehefrau	Liebigstraße 9.	69	5	4
2160	21.	Selle, Amalie Marie geb. Bräutigam	Maurers Ehefrau	Körnerstraße 40.	56	2	27
2161	21.	Erdmann, Gottfried Ferdinand	Lohnkutscher	Südstraße 29.	56	10	16
2162	21.	Haschert, Friederike Auguste geb. Benedix	Heizers Witwe	Körnerstraße 42. †	71	6	22
2163	22.	Gränhut, Amalie geb. Fränkel	Privatmanns Ehefrau	Leibnizstraße 2.	64	2	4
2164	22.	Friedrich, Johann Karl	Schuhmacher	Seeburgstraße 21. †	49	11	12
2165	22.	Kind, Otto Curt	Tischlermeisters Sohn	Colonnadenstraße 28.	—	1	17
2166	22.	Bernstein, Johann Friedrich Ferdinand	Kaufmann	Löhrstraße 6. †	70	9	18
2167	21.	Schnellhardt, Auguste Pauline Anna geb. Gehmann	Möbeltischlers Ehefrau	L.-Eutritzsch, Görlitzer Str. 9. †	31	10	10
2168	21.	Hartrodt, Emilie Anna verw. gew. Kelpin und Fischer geb. Sturm	Nachtwächters Ehefrau	L.-Lind., Gutsmuthsstr. 47. †	41	7	23
2169	21.	Schulze, Erich Walter	Arbeiters Sohn	Schenkendorfstr. 29.	—	7	2
2170	22.	Lindner, Ernst Julius	Kontordiener	Brüderstraße 11.	62	11	25
2171	22.	Kleeberg, Luise Agnes geb. Jacob	Fleischermeisters Ehefrau	Dufourstraße 15.	50	1	16
2172	22.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	3	16
2173	23.	Otto, Marie Martha	Dienstmädchen	Körnerstraße 16.	16	6	6
2174	23.	Zeh, Otto Paul	Maurers Sohn	Südplatz 8.	—	—	11
2175	23.	Kretzschmar, Johannes Erich Siegfried	Rittergutsinspektors Sohn	Seelingstädt bei Grimma	5	11	20
2176	22.	Knauft, Anna Marie geb. Strich	Arbeiters Ehefrau	Leutzsch, Lindenauerstr. 25. †	27	1	1
2177	22.	Angermann, Friedrich Wilhelm Robert	Kontorist	L.-Gohlis, Dorotheenstr. 34. †	43	8	24
2178	23.	Ein totgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
2179	22.	Ein totgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
2180	22.	Ein totgeborener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—
2181	22.	Ein unehelicher Knabe	—	—	9 Stunden		
2182	23.	Hetzold, Karl Gottlob	Markthelfer Invalid	L.-Reudnitz, Cichoriusstr. 8. †	77	—	13
2183	23.	Derlon, Agnes Emma geb. Junker	Kaufmanns Witwe	Königstraße 12.	66	6	23

Zusammen 92 Todesfälle (einschließlich 9 Totgeburten).

Auswärts verstorbene und auf den hiesigen Friedhöfen beerdigte Personen:

Kohlemann, Friedr. Johann Hermann, Dienstmann, 40 Jahre 11 Monate 13 Tage alt, starb am 17. Juli 1904 vormittags ½11 Uhr in der Heilanstalt zu Dösen.

Peters, Erich Paul Johannes, Theatermalers Sohn, 6 Jahre alt, starb am 18. Juli 1904 vormittags ¾11 Uhr in Leutzsch.

Jugler, Martha Davide geb. Schulze, Kaufmanns Ehefrau, 29 Jahre alt, starb am 18. Juli 1904 vormittags 4 Uhr in Halle a. S.

Stephan, Clara Concordia, 25 Jahre 9 Monate 24 Tage alt, starb am 20. Juli 1904 vormittags ¼1 Uhr in der Heilanstalt zu Dösen.

Simon, Emilie Clara geb. Nitzsche, Kaufmanns Ehefrau, 54 Jahre alt, starb am 22. Juli 1904, vormittags ¾8 Uhr in Zwenkau.

Tölg, August, Schneider, 24 Jahre 5 Monate 28 Tage alt, starb am 9. Juli 1904 nachmittags ½5 Uhr in Berlin.

Ungleich, Johanne Christiane geb. Kirchhof, Rentiers Witwe, 72 Jahre 6 Monate 14 Tage alt, starb am 22. Juli 1904 vormittags 5 Uhr in Friedrichroda.

Standesamt II.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	J.	M.	T.
	Juli						
1137	16.	Troitzsch, Anna Marie geb. Pohle.	Holzpantoffelmachers Ehefrau	L.-Neusellerh., Wurznerstr. 70.	62	8	9
1138	16.	Langer, Irma Charlotte	Metallpolierers Tochter	L.-Volkmarsd., Ewaldstr. 29.	—	3	2
1139	16.	Brandt, Christiane Sophie geb. Albrecht	Bierverlegers Witwe	L.-Reudn., Ant. Münsterstr. 29.	69	5	26
1140	16.	Plessing, Werner	Architekten u. Prokurist. Sohn	L.-Reudnitz, Gemeindestr. 3.	—	4	13
1141	16.	Hoppe, Georg Hermann Hellmuth	Oberpostassistentens Sohn	Leipzig, Kleuerplatz 5. †	1	8	24
1142	16.	Stein, Gertrud Hedwig Luise	Handarbeiters Tochter	L.-Thonberg, Schulgasse 8. †	3	9	25
1143	16.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	2	17
1144	17.	Scharf, Marie Rosine verw. gew. Pönitzsch geb. Haase	Bahnwärters Witwe	L.-Reudnitz, Victoriastr. 12.	70	9	9
1145	17.	Linke, Max Fritz	Fabrikarbeiters Sohn	L.-Volkm., Elisabethstr. 23.	—	3	5
1146	17.	Tietzscheid, Thekla Erika	Maurers Tochter	L.-A.-Crott., Mölkauer Str. 55.	—	1	12
1147	17.	Schmidt, Anna Elsa	Metallarbeiters Tochter	L.-Sellerh., Schützenhausstr. 1.	—	1	17
1148	17.	Adler, Fritz Herbert	Ratsarbeiters Sohn	L.-Volkmarsdorf, Rabet 43.	—	8	3
1149	17.	Unfried, Else Paula	Geschirrführers Tochter	L.-Volkm., Torgauer Str. 9.	—	1	19
1150	18.	Unfried, Lina Bertha	Geschirrführers Tochter	L.-Volkm., Torgauer Str. 9.	—	1	20
1151	17.	Richter, Paul Reinhard	Schmieds Sohn	L.-Reudn., Täubchenweg 52 b.	1	—	29
1152	16.	Thalemann, Minna Helene	Handarbeiters Tochter	L.-Lindenau, Gutsmuthsstr. 47. †	2	3	24
1153	18.	Röber, Fritz Helmuth	Maschinen-Ingenieurs Sohn	L.-Thonberg, Carolinenstr. 11.	2	5	1
1154	18.	Rülke, Bertha Hulda geb. Matthes	Arbeiters Ehefrau	L.-A.-Crottend., Gartenstr. 38.	48	2	1
1155	18.	Drahn, Adolph Hermann	pens. Bahnarbeiter	L.-Neuschönefeld, Philippstr. 9.	76	5	20
1156	18.	Hornauer, Alma Else	Hilfsweichenstellers Tochter	L.-Reudnitz, Riebeckstr. 36.	—	4	16
1157	17.	Naumann, Karl Herbert Fritz	Eisenhoblers Sohn	L.-Reudn., Täubchenweg 57.	—	6	26
1158	18.	Jahn, Erhard Robert Hermann	Kaufmanns Sohn	L.-Thonb., Reitzenhain. Str. 73.	—	5	26
1159	17.	Zimmer, Karl Erich	Fleischers Sohn	L.-Neusellerh., Torgauerstr. 16.	—	—	18
1160	18.	Ein totgeborener unehelicher Knabe	—	—	—	—	—
1161	17.	Rost, Karl Arthur	Postschaffners Sohn	L.-Sellerh., Ostheimstr. 12b.	—	4	16
1162	18.	Edler, Alice Helene	Werkmeisters Tochter	L.-Volkm., Mariannenstr. 85.	2	6	5
1163	18.	Helbig, Franz Emil Kurt	Bahnarbeiters Sohn	L.-Volkm., Wilhelmstr. 19.	—	—	15
1164	18.	Ein unehelicher Knabe	—	— †	—	—	20
1165	17.	Ein uneheliches Mädchen	—	— †	2	—	2
1166	17.	Heinitz, Karl Martin	Straßenwärters Sohn	Lobstädt b. Borna	—	—	29
1167	18.	Schröter, Hertha Elisabeth	Markthelfers Tochter	L.-Neustadt, Neustädter Str. 30.	—	7	11
1168	18.	Böhme, Max	Steinbildhauers Sohn	L.-Volkmarsd., Ewaldstr. 33.	—	3	29
1169	18.	Karp, August Ewald	Arbeiters Sohn	L.-Thonb., Reitzenh. Str. 72.	—	7	14
1170	19.	Lorenz, Martha Ella	Schriftsetzers Tochter	L.-A.-Crott., Kohlgartenstr. 5.	—	6	19
1171	19.	Schladitz, Johanne Sophie geb. Röthel	Gutsbesitzers Witwe	L.-A.-Crottend., Carlstr. 21.	78	8	13
1172	19.	Müller, Fritz Willy	Markthelfers Sohn	L.-Reudnitz, Kreuzstraße 39.	—	1	6
1173	19.	Caspar, Ernst Richard Heinz	Fleischermeisters Sohn	L.-Sellerh., Paulinenstraße 5.	—	3	20
1174	19.	Rumprecht, Paul Bruno	Postschaffners Sohn	L.-Sellerh., Ostheimstr. 14h.	—	4	6
1175	20.	Höpfel, Alfred Erich	Buchdruckers Sohn	L.-A.-Cr., Weißenburgstr. 8.	—	2	—
1176	20.	Baschke, Friedrich Ernst	Schlossers Sohn	L.-Neustadt, Marktstr. 29.	—	6	—
1177	19.	Ein unehelicher Knabe	—	— †	—	2	23
1178	20.	Opfermann, Kurt	Klempners Sohn	L.-Volkmarsd., Kirchstr. 9.	—	2	24
1179	20.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	1	2
1180	19.	Keitner, Johanne Karoline geb. Kahle	Eisenhoblers Ehefrau	L.-Sellerh., Dorfstraße 42.	66	9	7
1181	19.	Hering, Franz Arthur	Handarbeiters Sohn	L.-Neustadt, Ludwigstr. 65.	3	6	29
1182	19.	Eule, Friedrich Carl Wilhelm	Privatmann	L.-Neustadt, Eisenstraße 5.	64	3	25
1183	19.	Döring, Hildegard Hertha	Briefträgers Tochter	L.-Neustadt, Bussestraße 10.	—	10	19
1184	20.	Mikolajczyk, Bertha Ella	Kutschers Tochter	Möckern b. L., Braustraße 2. †	—	1	3
1185	19.	Ein totgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
1186	20.	Reinhardt, Friederike	led. Falzerin	L.-Reudn., Täubchenweg 77. P.	52	3	3
1187	21.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1	17
1188	21.	Müller, Woldemar Peppo	Buchdruckereibesitzers Sohn	L.-Reudnitz, Wallwitzstr. 1.	—	1	3
1189	21.	Vieweg, Friedrich Alwin Walter	Formers Sohn	L.-Sellerhausen, Dorfstr. 36.	5	8	22
1190	21.	Baasch, Hermann Alfred	Bahnarbeiters Sohn	L.-Neusellerh., Wurznerstr. 50.	—	9	1
1191	21.	Damm, Kurt Gustav	Markthelfers Sohn	L.-Reudn., Kuchengartenstr. 24.	—	6	8
1192	21.	Pfannschmidt, Friedrich Karl Otto	Friseurs Sohn	L.-Thonb., Reitzenh. Str. 84.	—	9	13
1193	21.	Schmidt, Richard Paul	led. Schreiber	L.-Sellerh., Eisenbahnstr. 150.	17	7	8
1194	21.	Kretzschmar, Henriette Amalie Wilhelmine geb. Schlegel	Schlossers Witwe	L.-Volkm., Mariannenstr. 111.	73	2	26
1195	21.	Beier, Paul Walter	Handarbeiters Sohn	L.-Thonberg, Mariengasse 2.	2	9	29
1196	21.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	3	2
1197	21.	Richter, Ernst Robert	Eisenhändler	L.-A.-Crott., Breite Str. 22.	52	—	16
1198	21.	Giesdorf, Ella Johanna	Bahnarbeiters Tochter	L.-Neustadt, Mariannenstr. 27.	—	8	16
1199	22.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	1	22
1200	21.	Köhler, Helene Hertha	Bäckermeisters Tochter	L.-Neuschönef., Heinrichstr. 15p.	—	3	21
1201	21.	Beer, Alfred Artur	Schriftsetzers Sohn	L.-Volkmarsd., Conradstr. 62.	—	1	12
1202	22.	Flügel, Max Hans	Wachstuchdruckers Sohn	L.-Reudnitz, Grenzfelderstr. 11.	—	—	18
1203	22.	Faust, Reinhold Kurt	Kohlenfahrers und Maurers S.	L.-Volkm., Wilhelmstr. 20.	5	—	9
1204	22.	Goebel, Elsa Johanna	Schuhmachers Tochter	L.-Thonb., Reitzenh. Str. 22.	—	7	19
1205	22.	Lange, Emil Herbert	Tapezierers Sohn	L.-Reudnitz, Kreuzstraße 50.	—	3	5
1206	22.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	5	12
1207	22.	Hille, Karl Gottlieb	Tischler und Hospitalit	L.-Reudnitz, Riebeckstr. 45/47. ⊘	70	6	12
1208	22.	Ein totgeborener unehelicher Knabe	—	—	—	—	—
1209	23.	Hofmann, Kurt Fritz	Markthelfers Sohn	L.-Neureudnitz, Albertstr. 63b.	—	10	26
1210	22.	Birner, Else Martha	led. Arbeiterin	L.-Volkmarsd., Kirchstraße 34.	15	7	1
1211	22.	Ein uneheliches Mädchen	—	— †	—	10	12
1212	22.	Jacob, Marianne Elisabeth	Malers Tochter	Mockau b. L., Wilhelmstraße 9. †	1	11	22
1213	23.	Romer, Wilhelm Friedrich	Musikers Sohn	L.-Reudnitz, Eisenbahnstr. 45.	—	3	4
1214	23.	Schlegelmilch, Kurt Max	Buchdruckers Sohn	L.-Volkmarsd., Conradstr. 46.	—	5	23
1215	22.	Naumann, Albert Erich	Fleischers Sohn	L.-Volkmarsdorf, Idastr. 9. †	—	11	2
1216	23.	Georgi, Friedrich Walther	Fabrikarbeiters Sohn	L.-Kleinzschocher, Gießerstr. 60. †	—	6	22

Zusammen 90 Todesfälle (einschließlich 3 Totgeburten).

Die mit † Bezeichneten sind im Kinder-Krankenhause zu L.-Reudnitz, die mit P Bezeichnete im Pflegehaus II, und der mit ⊘ Bezeichnete ist in der Filiale des St. Johannis-Hospitals verstorben.

Standesamt III.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	J.	M.	T.
	Juli						
326	16.	Weißbach, Martin Richard Erich	Zeichenlehrers Sohn	L.-Gohlis, Hallesche Str. 122.	—	2	17
327	16.	Lauschke, Johannes Hermann Oskar	Lackierermeisters Sohn	L.-Eutritzsch, Querstraße 17.	—	4	18
328	17.	Canzler, Johanne Christiane geb. Schäffler	Schuhmachers Witwe	L.-Gohlis, Straßburger Str. 18.	84	10	16
329	17.	Gerlach, Justine Auguste Anna geb. Ohrtmann	Kaufmanns Witwe	L.-Gohlis, Fechnerstraße.	71	10	29
330	17.	Schilbach, Klara Dora	Werkmeisters Tochter	L.-Gohlis, Schkeuditzer Str. 46.	—	—	13
331	17.	Lieg, Charlotte Hulda	Balgbinders Tochter	L.-Gohlis, Werderstr. 9.	—	5	28
332	18.	Hoffmann, Friederike Louise geb. Rudolf	Kantors Witwe	L.-Gohlis, Dorotheenstr. 16.	72	9	14
333	18.	Hofmann, Johanne Friederike geb. Rehnike	pens. Weichenstellers Ehefrau	L.-Eutritzsch, Lindenstr. 29.	71	8	3
334	19.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	7	15
335	20.	Fischer, Margarethe Gertrud	ohne Beruf	L.-Gohlis, Lange Straße 18.	17	8	15
336	20.	Köhler, Frieda Emilie Ottilie	Kaufmanns Tochter	L.-Gohlis, Schkeuditzer Str. 1.	1	2	—
337	21.	Klötzer, Frieda Gertrud	Handarbeiters Tochter	L.-Gohlis, St. Privat-Str. 34.	—	2	16
338	21.	Hennig, Kurt Otto	Fabrikarbeiters Sohn	L.-Gohl., Lindenthaler Str. 22.	—	—	18
339	21.	Rudolph, Ernst Richard	Schuhmacher	L.-Gohlis, Mittelstraße 3.	22	6	28
340	22.	Schneiderheinze, Amalie geb. Jost	Postillons Witwe	L.-Gohlis, Louisenstraße 8.	67	4	12
341	21.	Stöckert, Hermann Reinhard	Schriftsetzer	L.-Gohl., Friedrich Carlstr. 16.	84	—	28
342	21.	Ein totgeborener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—
343	21.	Böer, Elsa Anna	Uhrmachers Tochter	L.-Gohlis, Blumenstr. 75.	1	1	28
344	23.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	9	23
345	23.	Gräfe, Hermann Erich Max	Bahnarbeiters Sohn	L.-Eutritzsch, Lindenstraße 9.	—	—	7
346	22.	Taube, Ida Rosalie	Private	L.-Gohl., Kaiser Friedrichstr. 26.	74	1	8
347	23.	Kießling, Marie Martha	Maurers Tochter	L.-Gohlis, St. Privat-Str. 19.	2	8	27

Zusammen 22 Todesfälle.

Standesamt IV.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	J.	M.	T.
	Juli						
911	15.	Seidel, Erich Albert Willy	Brauers Sohn	L.-Klzsch., Krauthainer Str. 54.	—	—	20
912	15.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	—	10
913	15.	Schröder, Martha Helene	Handarbeiters Tochter	L.-Kleinzsch., Klingenstr. 38.	—	4	21
914	15.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	1	5	1
915	15.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	5	27
916	16.	Künschel, Johanna Florentine geb. Fleischer	Buchhalters Witwe	L.-Lindenau, Markt 8.	82	1	26
917	15.	Harzbecker, Elisabeth Erika	Bücherbotens Tochter	L.-Lindenau, Marienstr. 9.	—	10	1
918	16.	Uhlmann, Erich Paul	Kellners Sohn	L.-Lindenau, Tauchnitzstr. 19.	—	4	12
919	15.	Zapf, Olga	Fabrikarbeiters Tochter	L.-Schleußig, Blümnerstr. 18.	1	1	4
920	16.	Deubach, Ernst Willy	Handelsmanns Sohn	L.-Lindenau, Gundorferstr. 54.	—	6	—
921	15.	Lehmann, Martha Helene	Portefeuillers Tochter	L.-Lindenau, Wettiner Str. 56.	—	5	15
922	15.	Möbius, Wilhelmine geb. Kunze	Zimmermanns Witwe	L.-Plagwitz, Salzstraße 15. ‡	56	8	3
923	15.	Schneider, August Max	Markthelfers Sohn	L.-Klzsch., Plagwitzer Str. 67.	—	—	10
924	15.	Müller, Wilhelm Alfred	Schlossers Sohn	L.-Kleinzsch., Miltitzer Str. 2.	—	3	23
925	16.	Schellenberg, Martha Helene	Bildhauers Tochter	L.-Lindenau, Kurze Str. 2.	—	5	—
926	16.	Hentschler, Wilhelmine Minna	Tischlers Tochter	L.-Lind., Merseburger Str. 60.	—	6	25
927	16.	Gorgas, Anna Martha	Geschirrführers Tochter	L.-Lindenau, Lützner Str. 31.	—	4	14
928	15.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	8	6
929	17.	Fiedler, Richard Kurt	Maschinenarbeiters Sohn	L.-Lindenau, Querstraße 12.	—	—	20
930	17.	Wilde, Max Alfred Erhard	Conditors Sohn	L.-Lindenau, Karolinenstr. 55.	—	2	12
931	17.	Herrmann, Luise Franziska	Schlossers Tochter	L.-Lindenau, Marienstr. 22.	—	2	6
932	16.	Fischer, Fritz Kurt	Friseurs Sohn	L.-Klzsch., Gust. Adolph-Str. 22.	—	5	10
933	17.	Krüger, Otto Kurt	Handarbeiters Sohn	L.-Lindenau, Wettiner Str. 90.	—	8	24
934	16.	Rücknagel, Louis Kurt	Schuhmacher zuletzt Wächter	L.-Plagwitz, Ziegelstraße 4. †	68	5	29
935	17.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1	20
936	16.	Kern, Amalie Ernestine geb. Walther	Bierfahrers Ehefrau	Leipzig i. S., Teichgasse 4. ‡	60	4	28
937	16.	Luther, Alfred Hermann	Barbiers Sohn	L.-Plagwitz, Gießerstr. 22.	—	8	15
938	17.	Graefenhain, Gustav Albert	Sattlerlehrling	L.-Schleußig, Könneritzstr. 98.	17	10	29
939	17.	Köhler, Frida Charlotte	Geschirrführers Tochter	L.-Lind., Gundorfer Str. 54	—	2	22
940	17.	Dornheim, Klara Helene Martha	Lackierers Tochter	L.-Kleinzsch., Limburgerstr. 31.	—	3	21
941	17.	Schumann, Henriette Therese Lina	Bahnarbeiters Tochter	L.-Lind., Merseb. Str. 119. ⊘	4	11	20
942	17.	Dorn, Max Kurt Willy	Stellmachers Sohn	L.-Lind., Kaiser Wilh.-Str. 57.	3	11	20
943	17.	Kaiser, Alfred Max	Kürschners Sohn	L.-Lindenau, Wettiner Str. 104.	1	—	10
944	17.	Kühn, Georg Rudolf	Eisendrehers Sohn	L.-Lindenau, Rudolfstr. 1.	—	1	29
945	17.	Müller, Bertha Martha	Klempners Tochter	L.-Lindenau, Wettiner Str. 110.	—	—	28
946	17.	Simon, Helene	Fabrikarbeiters Tochter	L.-Lindenau, Güntherstr. 10.	1 Stunde.		
947	18.	Schmidt, Minna Elsa	Eisenhoblers Tochter	L.-Lindenau, Großmannstr. 6.	—	6	3
948	17.	Polus, Otto	Handarbeiters Sohn	L.-Kleinzsch., Limburgerstr. 33.	—	4	21
949	18.	Schaefer, Marie Anna	Schleifers Tochter	L.-Kleinzsch., Eythraer Str. 22.	—	1	13
950	17.	Sachse, Hertha Erna	Berufsfeuerwehrmanns Tochter	L.-Lindenau, Friesenstraße 6.	—	4	21
951	16.	Gotthardt, Martin Oskar	Küchenmeisters Sohn	L.-Klzsch., Schönauer Weg 41.	—	4	5
952	18.	Metz, Charlotte Helene Emma	Kaufmanns Tochter	L.-Lindenau, Querstraße 19.	—	7	16
953	18.	Haubner, Konrad Willy	Wächters Sohn	L.-Kleinzsch., Schleußiger Weg 5.	—	1	18
954	17.	Methfessel, Johanna Klara Helene	Musikers Tochter	L.-Lind., Gundorfer Str. 24.	—	10	13
955	15.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	13
956	16.	Riebel, Erich Fritz	Flaschenbierhändlers Sohn	L.-Kleinzsch., Siemensstr. 35.	—	7	22
957	18.	Moser, Friedrich Franz Adelbert Richard	Maschinisten Sohn	L.-Lind., Wettiner Str. 106.	—	10	3
958	19.	Münsert, Kurt	Kaufmanns Sohn	L.-Lind., Merseb. Str. 103/5.	—	9	29
959	18.	Knuth, Ella Martha	Dachdeckers Tochter	L.-Lindenau, Georgstr. 38.	1	2	5
960	19.	Auerbach, Carl August	Fabrik-Nachtwächter	Böhl.-Ehrenb. Leipz. Str. 102. ‡	57	1	5
961	19.	Müller, Charlotte Paula	Schlossers Tochter	L.-Lind., Wettiner Str. 86.	—	7	26
962	18.	Ein totgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
963	18.	Schubert, Fritz Arthur	Fabrikarbeiters Sohn	L.-Klzsch., Gust. Adolph-Str. 20.	—	7	29
964	19.	Waldmann, Magdalena Barbara geb. Engelbrecht	Buchhalters Ehefrau	L.-Plagwitz, Zschoch. Str. 45.	45	11	27
965	19.	Schmidt, Martha Lina	Tischlers Tochter	L.-Kleinzschoch., Panitzstr. 13.	—	8	17
966	19.	Kersten, Anna Marie geb. Schelblich	Schleifers Ehefrau	L.-Lind., Gutsmuthsstr. 18.	54	—	18
967	19.	Riezgoda, Ernst Friedrich	Handarbeiters Sohn	L.-Lindenau, Weststraße 55.	—	3	15
968	19.	Gefitter, Alfred Willy	Schneiders Sohn	L.-Plagwitz, Zollschuppenstr. 9.	—	5	21
969	20.	Baumann, Hilda Ulli	Steindruckers Tochter	L.-Plagw., Carl Heine-Str. 83.	—	7	3
970	19.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	11	27
971	19.	Daßler, Alfred Emil	Straßenb.-Wagenführers Sohn	L.-Lindenau, Georgstr. 24.	—	5	18
972	20.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	3	11
973	20.	Löwe, Franz Eduard Felix	Handlungsgehülfens Sohn	L.-Lind., Merseb. Str. 95.	—	2	07
974	20.	Hoffmann, Anna Charlotte	Schlossers Tochter	L.-Plagwitz, Klingenstr. 3.	—	2	22
975	20.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	3	3
976	18.	Fuchs, Anna Martha	Schneiders Tochter	L.-Kleinzschocher, Albertstr. 28.	—	—	25
977	19.	Schulze, Bertha Emma Alma	Fabrikarbeiters Tochter	L.-Klzsch. Gust. Adolph-Str. 17.	—	4	18
978	19.	Müller, Friedrich Hermann Paul	Malergehülfens Sohn	L.-Klzsch., Schönauer Weg 14.	—	4	27
979	19.	Haubold, Charlotte Frida Luise	Verkäufers Tochter	L.-Plagwitz, Gleisstr. 16.	—	1	27
980	21.	Harmus, Marie	Arbeiterin, ledig	Dösen b. L., Stiftsgut ‡.	20	—	—
981	21.	Böhm, Richard Arthur	Metallarbeiters Sohn	L.-Lind., Gundorfer Str. 28.	—	3	—
982	20.	Smyczek, Marie	Spinnereiarbeiters Tochter	L.-Klzsch., Markranst. Str. 16.	—	3	27
983	21.	Eilert, Friedrich Walter	Fabrikarbeiters Sohn	L.-Kleinzsch., Wendlerstr. 8.	—	6	28
984	18.	Köster, Martha Gertrud	Markthelfers Tochter	L.-Lindenau, Querstr. 4.	4	7	22
985	21.	Kretschmer, Robert Otto	Modelltischlers Sohn	L.-Lindenau, Henriettenstr. 7.	—	11	14
986	21.	Dachsel, Willy Alfred	Fabrikarbeiters Sohn	L.-Kleinzschoch., Panitzstr. 1.	—	3	5
987	21.	Friedrich, Hermann Alfred	Maurers Sohn	L.-Kleinzsch., Schloßweg 6.	—	—	9
988	21.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	5	26
989	21.	Engelhardt, Rosa	Formers Tochter	L.-Kleinzsch., Klarastr. 15.	—	—	4
990	21.	Ein totgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
991	22.	Berthold, Charlotte Selma	Malermeisters Tochter	L.-Lindenau, Hellmuthstr. 7.	—	8	12
992	21.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	2	25
993	22.	Schlehahn, Kurt Herbert	Kürschners Sohn	L.-Lind., Wettiner Str. 102.	—	4	26
994	22.	Abe, Erich Alfred	Heizers Sohn	L.-Klzsch., Schönauer Weg 17.	1	7	19
995	21.	Brandt, Anna Helene	Fabrikarbeiters Tochter	L.-Plagw., Weißenf. Str. 68.	—	8	2
996	21.	Wilhelm, Oswald Konrad	Handarbeiters Sohn	L.-Kleinzschocher, Gießerstr. 34.	—	1	29
997	21.	Schellenberg, Anna Margarete	Heizers Tochter	L.-Kleinzsch., Plagw. Str. 19b.	—	3	15
998	22.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	3	10
999	21.	Wallenburger, Otto Oswald	Maurers Sohn	L.-Kleinzsch., Bahnhofstr. 2.	—	6	26
1000	22.	Knapp, Martha Lina	Fabrikarbeiters Tochter	L.-Kleinzsch., Albertstr. 11.	—	1	3

Zusammen 90 Todesfälle (einschließlich 2 Totgeburten).

Die mit † Bezeichnete ist im Krankenhause zu L.-Plagwitz, die mit ‡ Bezeichneten sind im Diakonissenhause zu L.-Lindenau und die mit ⊘ Bezeichnete ist im Armenhause zu L.-Lindenau verstorben.

Standesamt V.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	J.	M.	T.
	Juli						
196	16.	Koch, Christian Traugott Louis	Gärtner	L.-Co., Bornaische Str. 48.	64	1	5
197	17.	Schulze, Oskar Hermann	Malers Sohn	L.-Connewitz, Mühlgasse 36.	1	4	14
198	18.	Herrmann, Friedrich Karl Hermann	Arbeiter	Leipzig.	62	2	10
199	18.	Salander, Olga Paula	Handarbeiters Tochter	L.-Lößnig, Lobstädter Str. 7.	—	4	15
200	18.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1	14
201	17.	Schröder, Ernst Carl August	stud. phil.	Leipzig, Erdmannstraße 4.	28	4	—
202	18.	Müller, Arthur Friedrich Max	Schlossers Sohn	L.-Conn., Biedermannstr. 29.	—	8	28
203	20.	Heuer, Heinrich Franz Max	Steinbruch-Maschinenmeist. S.	L.-Connewitz, Kronenstr. 5.	—	8	8
204	19.	Taubert, Franz	Weichenwärter II. Kl.	L.-Conn., Meusdorfer Str. 51.	48	4	12
205	21.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	1	2
206	20.	Jähnig, Minna Martha	Markthelfers Tochter	L.-Co., Biedermannstr. 48.	—	1	4
207	21.	Lorenz, Frida	Tischlers Tochter	L.-Lößnig, Raschwitzer Str. 28.	—	5	27
208	21.	Kleymann, Heinrich Adolf August	Kaufmann	L.-Conn., Meusdorfer Str. 55.	30	9	18
209	21.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	8	19
210	22.	Müller, Anna Elisabeth	Straßenb.-Wagenführ. Tochter	L.-Connewitz, Marienstr. 30.	—	1	14
211	23.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1	18

Zusammen 16 Todesfälle.

SLUB
Wir führen Wissen.

Dresdner Bankverein, Leipzig, Burgstrasse 26, am neuen Rathause. empfiehlt sich zur **Ausführung aller** in das **Bankfach** einschlagenden **Geschäfte. An- und Verkauf, Beleihung von Wertpapieren. Verzinsung** von **Spar-** und **Depositengeldern. Conto-Corrent-** und **Check-Verkehr. Discontierung** von **Wechseln. Stahlkammer** mit **Schrankfächern** unter **eigenem Verschluss der Mieter.**

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Redakteur: F. A. Treiber in Leipzig. — Sprechzeit: 6—7 Uhr nachm. Fernsprecher 1173.

Gussstahlfabrik von Fried. Krupp, Aktiengesellschaft, in Essen.

Zu den Werken der Firma Fried. Krupp, Aktiengesellschaft, gehören zurzeit, wie wir dem Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Essen über das Jahr 1903, Teil II, entnehmen, folgende Etablissements: die Gußstahlfabrik in Essen mit einem Schießplatz in Meppen, das Kruppsche Stahlwerk vormals F. Asthöver & Ko. in Annen i. W., das Grusonwerk in Buckau bei Magdeburg, die Germaniawerft in Kiel, das Hüttenwerk Rheinhausen mit zugehörigen sechs Hochöfen, von denen vier bereits in Betrieb sind, und den Stahl- und Walzwerken, deren Betrieb Anfang 1905 eröffnet wird, drei weitere Hochofenanlagen bei Duisburg, Neuwied und Engers, eine Hütte bei Sayn mit Maschinenfabrik und Eisengießerei, drei Kohlenzechen, nämlich: Zeche Hannover, Zeche Hannibal und Zeche Sälzer & Neuack, eine große Anzahl von Eisensteingruben in Deutschland, darunter zehn Tiefbauanlagen mit vollständiger maschineller Einrichtung; außerdem ist die Firma an mehreren anderen Kohlenzechen und an Eisensteingruben bei Bilbao in Nordspanien beteiligt; eine Reederei in Rotterdam mit Seedampfern.

Die hauptsächlichsten Erzeugnisse der Gußstahlfabrik in Essen sind Geschütze, Geschosse, Zünder und Zündungen, Gewehrläufe, Panzer in Form von gewalzten Blechen und Platten für alle geschützten Teile der Kriegsschiffe, sowie für Fortifikationszwecke, Eisenbahnmaterial, Schiffsbaumaterial, Maschinenteile jeder Art, Stahl- und Eisenbleche, Walzen, Werkzeugstahl, Hartstahl, Spezialstähle, Stahlknüppel und anderes.

Auf der Gußstahlfabrik waren im Jahre 1903 in den etwa 60 Betrieben in Tätigkeit: ca. 5350 Werkzeug- und Arbeitsmaschinen, 20 Walzenstraßen, 188 Dampfhämmer von 100 bis 50 000 kg Fallgewicht mit zusammen 248 475 kg Fallgewicht, 63 hydraulische Pressen, darunter 2 Biegepressen zu 7000 t, 1 Schmiedepresse zu 5000 t und eine zu 2000 t Druckkraft, 372 Dampfkessel, 529 Dampfmaschinen von 2 bis 3500 Pferdekräften mit zusammen 51 275 Pferdekräften, 5 Gasmotoren von 2 bis 450 Pferdekräften mit zusammen 527 Pferdekräften, 752 Elektromotoren, 609 Krane von 400 bis 150 000 kg Tragfähigkeit mit zusammen 6 507 400 kg Tragfähigkeit.

Auf den Hüttenwerken wurden im Jahre 1903 im Durchschnitt täglich zusammen etwa 1778 t Eisenerz aus eigenen Gruben verhüttet. Die Reinkohlenförderung aus den eigenen Zechen betrug im Jahre 1903 insgesamt 1 657 592 t.

Der Gesamtverbrauch der Kruppschen Werke, soweit sie von der Gußstahlfabrik versorgt wurden, betrug 1903

an Kohlen . . .	867 206 t
(davon verbrauchte die Gußstahlfabrik allein	680 700 t)
an Koks . . .	460 539 t
an Briketts . . .	9 282 t.

Dies ergibt, Koks und Briketts in Kohle umgerechnet, einen Gesamtverbrauch der Kruppschen Werke, soweit sie von Essen versorgt wurden, von 1 521 243 t.

Die Wasserversorgung der Gußstahlfabrik mit den dazu gehörigen Kolonien und der Besitzung Hügel erfolgt durch vier getrennte Anlagen, und zwar durch zwei Pumpwerke an der Ruhr, eine Zentralwasserstation und einen Wasserschacht in der Gußstahlfabrik. Die Förderung dieser vier Anlagen betrug im

Jahre 1903 . . .	12 095 307 cbm
außerdem wurden der Wasserleitung der Stadt Essen zu Genuß- und Betriebszwecken entnommen . . .	2 220 756 „
mithin Verbrauch im Jahre 1903 . . .	14 316 063 cbm

Der Gesamtverbrauch erreichte annähernd den Wasserverbrauch der Stadt Dresden.

Länge der Leitungen zur Verteilung des Wassers:
217,7 km Erdleitungen,
136,4 „ Leitungen innerhalb der Gebäude mit
1849 Wasserschiebern, innerhalb der Leitung,
497 Hydranten,
593 Feuerhähnen.

Das Gaswerk der Gußstahlfabrik lieferte im Jahre 1903 17 082 000 cbm Leuchtgas (Verbrauch der Stadt Nürnberg in der gleichen Periode 16 032 000 cbm, der Stadt München 17 641 000 cbm) für 2307 Straßenflammen, 40 615 Flammen in Werkstätten, Bureaus, Wohnungen von Werksangehörigen, technische Zwecke usw.

Gesamtlänge der Erdleitung etwa 110 km, der inneren Leitungen etwa 202 km.

Das Gaswerk der Gußstahlfabrik nimmt seiner Produktion nach die zehnte Stelle unter den Gasanstalten des Deutschen Reiches ein.

Das Elektrizitätswerk der Gußstahlfabrik in Essen verfügt über drei Maschinenhäuser mit 7 Verteilungsstationen, 433 km unterirdisch gelegte Kabel und 43 km oberirdisch gelegte Lichtkabel und speist 1390 Bogenlampen, 12 578 Glühlampen und 752 Elektromotoren.

Das Elektrizitätswerk leistete im Jahre 1902/03 7 004 930 Kilowattstunden, in Frankfurt a. M. 13 104 779 Kilowattstunden, in Düsseldorf 4 016 006 Kilowattstunden und in Essen 4 151 813 Kilowattstunden.

Zur Vermittelung des Verkehrs auf der Gußstahlfabrik in Essen dienen u. a. ein normalspuriges Eisenbahnnetz mit direktem Gleisanschluß an die Stationen der Staatsbahn: Essen-Hauptbahnhof, Essen-Nord und Berge-Borbeck (der Verkehr mit diesen drei Stationen geschieht durch täglich etwa 50 Züge) mit etwa 65 km Gleisen, 16 Tenderlokomotiven und 714 Wagen; ferner ein schmalspuriges Eisenbahnnetz mit etwa 48 km Gleisen, 27 Lokomotiven und 1209 Wagen.

Das Telegraphennetz der Gußstahlfabrik in Essen enthält 31 Stationen mit 58 Morseapparaten und 81 km Leitung und ist in Verbindung mit dem Kaiserlichen Telegraphenamt in Essen. Der telegraphische Verkehr zwischen diesem und der Fabrik belief sich im Jahre 1903/04 auf 19 860 abgegebene und angekommene Depeschen.

Das Fernsprechnetz enthält 405 Stationen mit 467 Fernsprechern und 390 km Leitung. Täglich finden im Durchschnitt 2400 bis 2500 Telephongespräche statt.

In der Probieranstalt der Gußstahlfabrik in Essen, sowie in den Versuchsanstalten des Blechwalzwerks, Schienenwalzwerks und der Lafettenwerkstätten wurden im Jahre 1903 im ganzen 163 108 Proben ausgeführt.

Die Berufsfeuerwehr der Gußstahlfabrik, welche drei Wachen — die Hauptfeuerwache und zwei Nebenwachen — besetzt, besteht zurzeit aus 102 Personen. Im Fabrikbezirk befinden sich 56, in den Kolonien 22 Leiterstationen. Im Werke stehen 504, in den Kolonien 150 Hydranten; überdies sind 52 Rohrbrunnen vorhanden. Zur Alarmierung der Feuerwehr dienen 63 auf Ruhestrom geschaltete Feuermelder; außerdem kann die Feuerwehr zur Tag- und Nachtzeit von jedem der 405 im Werke vorhandenen Telephonanschlüsse angerufen werden.

Auf dem Schießplatz bei Meppen, der eine Ausdehnung von 28 km Länge und 4 km Breite hat, wurden im Jahre 1903 1022 Versuche ballistischer Art durchgeführt. Hierzu wurden aus 315 verschiedenen Geschützen rund 13 400 Schuß abgegeben und 35 000 kg rauchschwaches Pulver, sowie 221 000 kg Geschoßmaterial verbraucht. Das beschossene Panzerplattenmaterial repräsentierte ein Gesamtgewicht von 642 000 kg.

Auf dem Schießstand in der Gußstahlfabrik selbst wurden im Jahre 1903 rund 10 000 Schuß, teils zu Versuchszwecken, teils zum Anschießen abzunehmender Geschütze abgegeben und dazu rund 18 000 kg Pulver und 120 000 kg Geschoßmaterial verbraucht; ferner wurden etwa 18 000 Stück Gewehrpatronen gegen Spezialstahlbleche für Lafettenschilde, Munitionswagen usw. verfeuert.

Auf beiden Schießplätzen zusammen wurden also im Jahre 1903 rund 23 400 Schuß abgegeben und dazu rund 53 000 kg Pulver und 341 000 kg Geschoßmaterial verbraucht.

Die Arbeiterkolonien der Gußstahlfabrik in Essen sind die Kolonien Baumhof, Nordhof, Westend, Cronenberg, Friedrichshof, Schederhof, Alfredshof, Altenhof (für invalide und pensionierte Arbeiter). Die Gesamtzahl der zum Bereich der der Gußstahlfabrik gehörigen Familienwohnungen betrug am 1. April 1904 4342.

Zu den weiteren Einrichtungen der Gußstahlfabrik in Essen gehören u. a.: ein Krankenhaus, zwei Barackenlazarette für Epidemien, ein Erholungshaus für rekonvaleszente Arbeiter, eine für medizinische Bäder eingerichtete Badeanstalt, zwei Pfründnerhäuser, eine Arbeitermenage für ca. 1000 Personen, sechs Speisesäle (einschließlich einer Speiseanstalt in der Arbeitermenage), zwei Logierhäuser für je 30 unverheiratete Facharbeiter, ein Beamtenkasino, ein Werkmeisterkasino, eine Haushaltungsschule, eine Industrieschule für Erwachsene, drei Industrieschulen für schulpflichtige Kinder, eine Privatvolksschule für Kinder von Werksangehörigen, eine Bücherhalle und anderes.

Auf Grund der Reichsversicherungsgesetze wurden im Jahre 1902 von der Firma (einschließlich Grusonwerk und Germaniawerft) bezahlt für die:

Krankenversicherung . . .	609 493,07 M
Unfallversicherung . . .	875 895,98 „
Invalidenversicherung . . .	322 468,28 „
zusammen	1 807 857,33 M

Außer den gesetzlichen Kassen bestehen bei der Firma eine Reihe von Hülfskassen, sowie ähnliche Unterstützungseinrichtungen.

Die statutarischen Leistungen der Firma zu gesetzlich nicht vorgeschriebenen Kassen betrugen in demselben Jahre:

Zu den Krankenunterstützungskassen . . .	73 888,83 M
„ „ Arbeiterpensionskassen . . .	778 840,26 „
„ „ Beamtenpensionskassen . . .	160 613,51 „
zusammen	1 013 342,60 M

Die aus den besonderen Stiftungen und Fonds der Firma, sowie die sonstigen von der Firma gewährten Unterstützungen und Zuschüsse betrugen im Jahre 1902 zusammen 259 462,17 Mark.

Die gesamte Jahresleistung der Firma an Versicherungs- und Kassenbeiträgen und Unterstützungen betrug somit im Jahre 1902 3 080 662,10 M.

Nach der Aufnahme vom 1. April 1904 betrug die Gesamtzahl der auf den Kruppschen Werken beschäftigten Personen, einschließlich 4190 Beamten, 45 289. Von diesen entfallen auf die Gußstahlfabrik Essen 25 041, das Grusonwerk in Buckau 3329, die Germaniawerft in Kiel 2811, die Kohlenzechen 7877, die Hüttenwerke, Schießplatz Meppen usw. 6231.

Nach der letzten der von Zeit zu Zeit auf den Kruppschen Werken veranstalteten Aufnahmen betrug die Gesamtzahl der Kruppschen Werksangehörigen (einschließlich Frauen und Kinder) in der Woche vom 14. bis 19. Mai 1900 147 645.

Die auf der Gußstahlfabrik durchschnittlich pro Kopf und Tag bezahlten Löhne betrugen:

Jahr	Durchschnittl. Lohn	Jahr	Durchschnittl. Lohn
1853	1,28	1879	3,02
1854	1,46	1880	3,19
1855	1,08	1881	3,50
1856	1,96	1882	3,57
1857	1,99	1883	3,55
1858	1,97	1884	3,55
1859	2,01	1885	3,64
1860	2,06	1886	3,71
1861	2,06	1887	3,71
1862	2,16	1888	3,71
1863	2,22	1889	3,83
1864	2,57	1890	3,95
1865	2,37	1891	4,05
1866	2,41	1892	4,06
1867	2,54	1893	4,09
1868	2,69	1894	4,06
1869	2,86	1895	4,10
1870	3,08	1896	4,24
1871	3,03	1897	4,48
1872	3,30	1898	4,57
1873	3,74	1899	4,72
1874	3,66	1900	4,78
1875	3,69	1901	4,63
1876	3,64	1902	4,52
1877	3,33	1903	4,56
1878	3,21		

Prozentuale Steigerung des Arbeitslohnes:

	vom Jahre 1902	1903
a. gegenüber demjenigen von 1853	240 Proz.	235 Proz.
b. „ „ „ 1871	49 „	50 „
c. „ „ „ 1879	49 „	51 „

Die Rentabilität im Grossgewerbe.

A. K. Trotz der Besserung des Beschäftigungsgrads, die seit Ende 1902 fortdauernd zu beobachten ist, wurde fortgesetzt über ungenügende Fabrikatpreise aber doch über ein Mißverhältnis zwischen den Preisen von Rohstoffen und Halbfabrikaten einerseits und den Preisen für Fertigfabrikate andererseits geklagt. Aus diesem Grunde mußte selbst bei normalem Beschäftigung der Ertrag der gewerblichen Unternehmungen eine Schmälerung erfahren. Inwieweit dadurch indessen die Gesamtrentabilität im Großgewerbe berührt worden ist, konnte den vielen vereinzelten Nachrichten über die Erträgnisse gewerblicher Aktiengesellschaften nicht entnommen werden. Nachdem nunmehr die geordnete Rentabilitätsberechnung im 4. Jahrgang von Calwers „Handel und Wandel in Deutschland" (Jena, Gustav Fischer) vorliegt, zeigt sich, daß die Annahme, die Preisverhältnisse hätten trotz des besseren Beschäftigungsgrades einen hemmenden Einfluß auf die Steigerung der Rentabilität ausgeübt, sich durchaus bestätigt. Der Durchschnitt der Rentabilität der großen Unternehmungen, gemessen an den Dividenden der Aktiengesellschaften, berechnet sich nach Calwer für das Jahr 1903 auf 7,80 Proz. Das bedeutet zwar gegen die Rentabilität des Vorjahres (6,64) eine Zunahme um 1,16 Proz. und stellt immerhin neben der Verzinsung noch einen höheren Unternehmungsgewinn dar, als man ohne diese Statistik vermutet hätte. Aber es bleibt doch beachtenswert, daß die Dividendenziffer des Jahres 1903 die des Jahres 1902 mit 7,98 Proz. noch nicht erreicht hat, obwohl das Jahr 1901 vollständig in die Periode des gewerblichen Niederganges fiel, das Jahr 1903 dagegen sich durch eine deutliche Erholung auszeichnete. Daß die Dividendenziffer sich 1903 noch nicht über das Niveau von 1901 hinaus bewegte, ist daher wohl die direkte Folge der ungünstigen Preisverhältnisse. Betrachtet man allerdings die Dividendenziffern für einen längeren Zeitraum, so rangiert das Jahr 1903 noch lange nicht in der hintersten Reihe. Seit 1890 wurde in 5 Jahren, nämlich 1892, 1893, 1894, 1895 und 1902, eine geringere Rentabilität erzielt als 1903. Die geringste mit 5,97 Proz. wies das Jahr 1894 auf. Die Steigerung des Erträgnisses in den einzelnen Industriezweigen gegenüber 1902 ist fast allgemein. Nur bei den chemischen Fabriken und Färbereien sowie in den Papier- und Gummifabriken ist eine minimale Abnahme der Dividendenziffer zu verzeichnen. Für die chemische Industrie ging die Dividendenziffer von 11,17 auf 11,15, in den Papier- und Gummifabriken von 8,76 auf 8,75 zurück. Die Steigerungen sind dagegen vielfach recht erheblich. So hat das Erträgnis bei den Berg- und Hüttenwerken um 1,42 Proz. zugenommen. Dank der Preispolitik der Syndikate ist schon während der Krise die Dividendenziffer nicht unter 7,24 im Jahre 1902 herabgegangen. Für das Jahr 1903 ergab sich eine durchschnittliche Dividende von 8,66 Proz. Ueberaus günstig schließen wieder die Porzellan-, Glas- und Steingutfabriken ab, die von den Wirkungen der Krise überhaupt wenig berührt wurden; sie verteilen durchschnittlich 13,44 Proz. gegen 13,02 im Vorjahr. Im Nahrungsmittelgewerbe zeigen bemerkenswerterweise die Zuckerfabriken die stärkste Steigerung von 7,80 auf 9,70 Proz., während die Brauereien, Brennereien und Mälzereien durchschnittlich 10,25 gegen 9,20 Proz. im Jahre 1902 verteilten. Recht gering rentiert noch immer das Kapital in den großen Betrieben der Müllerei, wenn auch hier die Steigerung nicht ausgeblieben ist. Für diese Betriebe ergab sich eine Dividendenziffer von 2,86 gegen 2,46 im Jahre 1902. In der Industrie der Metalle und Maschinen haben die Eisenbahnbedarfs- und Maschinenbaugesellschaften ein viel besseres finanzielles Resultat erzielt, als man allgemein angenommen hatte. In der Elektrizitätsindustrie und bei den Gasgesellschaften ist die Besserung von 4,06 auf 4,44 Proz. nicht erheblich. Das Erträgnis im Textilgewerbe bessert sich seit 1901 von Jahr zu Jahr. Es wurden durchschnittlich 1901 nur 2,91 Proz. verteilt, dagegen 1902 schon 5,63 und 1903 6,14 Proz. Endlich hat auch die Rentabilität bei den Baugesellschaften, bei den Zement-, Ziegelfabriken und Kalkbrennereien sich gehoben. Allerdings ist die hohe Rentabilität der Aufschwungsperiode bei den Zementfabriken noch nicht zur Hälfte erreicht. Denn während im Jahre 1899 die Zement-, Ziegelfabriken und Kalkbrennereien durchschnittlich 14,83 Proz. verteilten, gaben sie 1903 erst wieder 5,41 Proz.

Eisen- und Stahlzölle für Grossbritannien.

Z Herrn Chamberlain hat bekanntlich die Erkenntnis nicht ruhig schlafen lassen, daß die Eisen- und Stahlindustrie Deutschlands und die der Vereinigten Staaten in den letzten Jahren eine Entwicklung genommen haben, durch die die gleichzeitige Ausdehnung der gleichartigen britischen Industrie bei weitem in den Schatten gestellt worden ist; was ihn aber am meisten gekränkt zu haben scheint, ist die Tatsache, daß Deutschland den Absatz seiner Eisen- und Stahlprodukte durch rastloses Vorwärtsstreben und durch energische Arbeit auf den neutralen Märkten ausgedehnt hat, das heißt auf solchen Märkten, auf denen Großbritannien bis dahin eine Art Alleinherrschaft ausgeübt hat. Dem hieraus erwachsenen Mißbehagen, das übrigens noch gesteigert wurde durch die Erkenntnis, daß an erster Stelle Deutschland und die Vereinigten Staaten es gewagt haben, auch auf anderen Gebieten der gewerblichen Produktion ihren großen Gegner England auszustechen, ist es zu verdanken gewesen, daß Herr Chamberlain seine Forderung: Großbritannien solle die Cobdensche Freihandelspolitik über Bord werfen und zum Schutzzoll übergehen, aufgestellt hat. Um dieses Prinzip zu fördern, ist Herr Chamberlain aus dem Kabinett ausgetreten, auch hat er, natürlich aus eigener Machtvollkommenheit und ohne dazu seitens der britischen Regierung ermächtigt zu sein, eine private Kommission eingesetzt, der die Aufgabe zugewiesen wurde, zu untersuchen, welchen Ursachen der relative Rückgang der britischen Industrie entsprossen ist, und diejenigen fiskalischen Mittel festzustellen, durch welche den gegenwärtigen Zuständen abgeholfen werden könnte.

Diese Kommission erstattet jetzt einen vorläufigen Bericht, der sich über ihre Untersuchungstätigkeit betreffs der Eisen- und Stahlindustrie erstreckt. Sie sagt dabei, daß die Schlußfolgerungen selbstredend keine endgültigen sein können, da ja noch andere Industrien zu prüfen bleiben, und daß die Ergebnisse dieser später noch vorzunehmenden Untersuchungen die jetzt vorliegenden vorläufigen Schlußfolgerungen noch erheblich zu beeinflussen vermögen. Besonders wird darauf verwiesen, daß die noch ausstehende Prüfung der landwirtschaftlichen Verhältnisse Großbritanniens erst ermöglichen wird, die jetzt aufgestellten Forderungen für die Eisen- und Stahlindustrie zu endgültigen zu gestalten. Aber auch trotz dieses Vorbehaltes beanspruchen die gegenwärtig vorliegenden Forderungen ein hohes Interesse.

Die Chamberlainsche Kommission hat eine namhafte Anzahl von Eisen- und Stahlindustriellen des Mutterlandes zu Aussagen aufgefordert, die ihr auch bereitwilligst gemacht worden sind, und an der Hand dieser Aussagen ist sie zu etwa folgenden Forderungen gelangt.

Zunächst hat sie festgestellt, daß die durchschnittliche Jahresproduktion von Roheisen sich in Mengen von 1000 t stellte in:

	Großbritannien	Deutschland	Verein. Staaten	Frankreich	Belgien	allen übr. Ländern
1876—1880	6660	2140	2 200	1450	490	14 810
1881—1885	8100	3340	4 260	1860	700	20 100
1886—1890	7760	4130	7 080	1650	770	23 640
1891—1895	7040	4990	9 130	2170	750	26 210
1896—1900	8890	7810	11 490	2480	1010	35 590
1901	7980	7740	15 980	2350	760	40 230
1902	8680	8260	17 820	2390	1080	43 840
1903	8810	9860	18 000	2780	1220	47 340

Während also Ende der 70er Jahre die Gesamtproduktion von Roheisen in Großbritannien fast 6 2/3 Millionen Tonnen betrug, also fast ebensoviel wie die gesamte Produktion der übrigen hinsichtlich dieser Produktion nächstgroßen Länder und 45 Proz. der Weltproduktion, war Ende der 90er Jahre die Eisenproduktion aller Länder um 59 Proz., diejenige Großbritanniens aber nur 17 Proz. gestiegen; dabei hatte Deutschland in dem fraglichen Zeitraume seine Produktion um 93, die Vereinigten Staaten die ihre um 175 Proz. gesteigert. Zu Beginn der 90er Jahre verlor Großbritannien die von ihm seit länger als 100 Jahren behauptete Vorherrschaft in der Eisenindustrie, und die Vereinigten Staaten traten an die erste Stelle. Seitdem ist Großbritannien auch von Deutschland überholt worden. In Großbritannien, so wird behauptet, hat die Entwickelung der Eisenindustrie Schritt gehalten mit dem Anwachsen der Bevölkerung, in Deutschland und den Vereinigten Staaten ging die Produktion bei weitem über die Zunahme der Bevölkerung hinaus.

Ueber die Produktion von Stahl wird die folgende Tabelle gegeben. Sie hat betragen in Mengen von 1000 t:

	Großbritannien	Verein. Staaten	Deutschland	Frankreich	Belgien	Andere Länder
1876—80 .	1020	810	510	290	120	3 060
1881—85 .	1970	1 650	1070	480	170	5 880
1886—90 .	3270	3 290	1790	510	220	10 080
1891—95 .	3080	4 670	2780	700	320	18 070
1896—1900	4660	8 450	5020	1260	630	23 250
1901 . .	4900	13 470	6290	1410	520	30 530
1902 . .	4850	14 940	7650	1610	760	35 890
1903 . .	5030	?	8700	1820	?	?

Dabei ist zu bemerken, daß die Stahlproduktion Großbritanniens dem Umfange nach sich nicht stark vermehrt hat, während der Stahlbedarf der Welt eine ganz enorme Ausdehnung erfuhr.

Die Ursache des Zurückbleibens Großbritanniens auf diesen Gebieten glaubt die Chamberlainsche Kommission in der Zollfreiheit von Stahl- und Eisenerzeugnissen bei der Einfuhr in Großbritannien, sowie in der Schutzzollpolitik der übrigen Länder finden zu sollen, durch welche letztere die Konkurrenten Großbritanniens in den Stand gesetzt werden, ihren eigenen Markt zu beherrschen, an ihm hohe Preise zu erzielen und mit Hülfe derselben nach dem Auslande billig verkaufen zu können. Der Engländer nennt diese Politik „dumping", und dieses „dumping" ist ihm ein Dorn im Auge. Diese Praxis des Unterbietens könnte von den fremden Ländern nicht ausgeübt werden, wenn, so meint die Kommission, das britische Fiskalsystem nach der Richtung revidiert würde, daß man die betreffende Praxis durch angemessen hohe Einfuhrzölle lahmlegte. Erreichen ließe sich dieser Zweck durch Aufstellung 1) eines Generaltarifes, bestehend aus einer niedrigen Skala von Zöllen für diejenigen fremden Länder, die britische Waren zu gleichen Bedingungen zulassen, 2) eines Vorzugstarifes, der niedriger als der Generaltarif ist, für diejenigen Kolonien, die den britischen Fabrikaten entsprechende Erleichterungen gewähren, und der aufgestellt wird um einen freieren Handel innerhalb der Grenzen des britischen Reiches zu ermöglichen, 3) eines Maximaltarifes, bestehend aus verhältnismäßig höheren Zollsätzen, die jedoch infolge von Verhandlungen auf die Sätze des Generaltarifes herabgesetzt werden können. Im Nachstehenden geben wir die provisorischen Sätze des von der Chamberlain-Kommission ausgearbeiteten Generaltarifes. (Die Zollsätze sind der Bequemlichkeit halber ad valorem ausgeworfen ohne Präjudiz für die Frage, ob die Zollsätze, welche schließlich von der Kommission werden empfohlen werden, als Wert- oder Gewichtszölle aufzumachen sind.):

Art der Ware:	Zollsätze ad valorem
Eisenerze . . .	Frei
Roheisen . . .	5 Proz.
Eisen und Stahl: Puddled Bars, Ingots, Blooms, Billets, Slabs, Sheet Bars, Tin Plate Bars oder ähnliches teilweise fabriziertes Material . . .	6¼ Proz.
Schienen, Schwellen und Fish Plates . . .	
Träger, Joists und Bäume . . .	
Stangen, runde, vierkantige, flache und andere als vorstehend aufgeführt . . .	
Slit Rods . . .	
Wire Rods . . .	7½ Proz.
Platten . . .	
Bleche . . .	10 Proz.
Nägel, Schrauben, Bolzen . . .	Der Zollsatz soll in keinem Falle 10 Proz. übersteigen.
Bolzen und Nüsse . . .	
Tyres und Achsen . . .	
Eisenbahnräder und Achsen . . .	
Crucible Stahl . . .	
sowie die nicht aufgeführten Fabrikate von Eisen und Stahl . . .	

Bank- und Geldwesen.

= **Landwirtschaftliche Kreditbank,** Frankfurt a. M. Der per 30. Juni d. J. veröffentlichte Halbjahrsausweis zeigt gegenüber dem Stand vom 31. Dezember v. J. weitere Verminderung des Obligationenumlaufs um 0,06 Millionen Mark auf 4 Millionen Mark, während gleichzeitig im Vorjahr die Abnahme sogar 0,38 Millionen Mark betragen hatte und im zweiten Halbjahr 1903 0,22 Millionen Mark. Der Bestand an Registerdarlehen verminderte sich um 0,13 Millionen Mark auf 4,21 Millionen Mark gegenüber einem Rückgang von 0,61 Mill. Mark im ersten und von 0,07 Millionen Mark im zweiten Halbjahr 1903.

J **Bank für Tirol und Vorarlberg.** Die konstituierende Generalversammlung wird für den 2. August nach Innsbruck einberufen. Bezüglich der Besetzung der Präsidentenstelle schweben mit einer hervorragenden Persönlichkeit Verhandlungen, die noch nicht abgeschlossen sind. Zum Direktor der Innsbrucker Zentrale wird Sonrico, Chef der Bankfirma Paye & Sonrico, zum Direktor der Bregenzer Filiale Ludwig Brettauer bestellt werden.

□ **Finanzielles aus Italien.** Dem „B. T." schreibt man: In Rom sind am 23. d. M. die Direktoren der großen italienischen Eisenbahngesellschaften mit den Ministern der Finanzen, der Bauten sowie mit der königlichen Eisenbahnkommission zu einer Konferenz zusammengetreten, um die Entschädigungsfrage zwischen Staat und Eisenbahnen zu regeln. Die Eisenbahngesellschaften machen ein Gesamtguthaben von ca. 650 Mill. Lire geltend. Dagegen stellt der Staat eine Gegenrechnung auf, die vielleicht das Guthaben der Gesellschaften um 100—150 Mill. Lire vermindern könnte. Eine zweite Frage ist der Zahlungsmodus. Nach dem Wortlaut der Konventionen ist der Staat zur Zahlung bei Verfall der letzteren am 30. Juni 1905 verpflichtet. Wie ich erfahre, beabsichtigt der Finanzminister Luzzatti, die Zahlungen auf eine längere Periode zu verteilen. Bei einem eventuellen Entgegenkommen der Gesellschaften soll die Regierung nicht abgeneigt sein, ihren ganzen Einfluß einzusetzen, damit die Deputiertenkammer zunächst einer Verlängerung der Konventionen um zwei Jahre — unter Garantie eines gewissen Reingewinns für die Gesellschaften für diese Zeit — und dann der totalen Erneuerung der Konventionen zustimme. Selbstverständlich ist bei der Lage der Dinge an ein Eingehen der Gesellschaften auf diese Regierungspläne nur dann zu denken, wenn die neuen Konventionen den Gesellschaften wesentliche Vorteile zusichern. — Die Lösung des Eisenbahnproblems macht ihren Einfluß auch auf die Frage der Konversion der italienischen Rente geltend. Die 450 oder 500 Mill. Lire betragende Schuld des Staates an die Eisenbahngesellschaften muß unter allen Umständen beschafft werden, und sie wird auf den Geldmarkt auch dann drücken, wenn es Luzzatti gelingt, mit den Gesellschaften Ratenzahlungen oder irgendein anderes Aushülfsmittel zu vereinbaren. Dazu kommt noch die unsichere politische Situation, das Geldbedürfnis Rußlands und Japans, so daß es als selbstverständlich gilt, daß trotz des günstigen Kurses der italienischen Rente — die 3½ Proz. steht bekanntlich über Pari — an die Konversion der 4proz. Rettorente in eine 3½proz. noch auf längere Zeit hinaus nicht gedacht werden kann. — Die Semestralabschlüsse der Banca Commerciale, des Credito Italiano und der Società Bancaria Milanese sind sehr günstig. Die wiederholt aufgetauchten Gerüchte von nahe bevorstehenden Kapitalserhöhungen haben jedoch einstweilen keinen Grund. Bei der Banca Commerciale liegen zurzeit keine außergewöhnlichen Geschäfte vor, die eine Kapitalserhöhung rechtfertigen könnten, und die vom Credito Italiano beschlossene Erhöhung seines Aktienkapitals von 35 auf 50 Mill. Lire wird keinesfalls vor dem Spätherbste, vielleicht noch später erfolgen. — Mit einer italienischen Finanzgruppe schweben Verhandlungen über die Errichtung einer italienischen Zweiggesellschaft für Fabrikation von Kunstseide nach dem System der Vereinigten Glanzstoffabriken in Elberfeld.

Berg- und Hüttenwesen.

§ **Kohlenversand ab Oelsnitz i. E.** In der Zeit vom 17. bis mit 23. Juli 1904 in Ladungen zu 5000 kg 3244 Ladungen ab Oelsnitz i. E., 64 Ladungen ab Bahnhof Oelsnitz i. E., zusammen 3308 Ladungen. (In der gleichen Zeit 1903 3252 Ladungen.)

*— **Konkordiahütte vorm. Gebr. Loffen,** Aktiengesellschaft, in Bendorf a. Rh. Die von uns wiedergegebenen Mitteilungen der Konkordiahütte über den zwischen ihr und dem Roheisensyndikat entstandenen Streit geben über dessen Ursache nur ganz ungenügliche Auskunft, so daß sie weiterer Aufklärung bedürfen. Es läßt sich daraus herauslesen, daß der Konkordiahütte zur Last gelegt wird, Roheisen neben dem Syndikat verkauft, d. h. mit anderen Worten, demselben Syndikat, dem sie angehört, hinten herum Wettbewerb bereitet zu haben. Sollte sich das bestätigen, so hätte sich die Verwaltung der Konkordiahütte eines Verhaltens schuldig gemacht, das gegen die Grundsätze von Treu und Glauben verstoßen und die schärfste Verurteilung verdienen würde. Durch die in ihrem Schreiben enthaltene Fassung „angeblich neben dem Syndikat verkaufte Roheisenmengen", sowie durch den Hinweis auf ihren Einspruch gegen die Vertragsstrafe scheint allerdings die Verwaltung bestreiten zu wollen, daß sie sich ein derartiges Vergehen hat zuschulden kommen lassen. Auffällig erscheint jedoch, daß sie hierzu keine bestimmtere und unzweideutigere Form gewählt hat, und ganz unklar bleibt, was sie mit einer „älteren Rechtsverweigerung" des Syndikats meint. Ebenso ist unverständlich, wie sie die ihr zur Last gelegte Uebertretung mit dieser Rechtsverweigerung begründen will. Da eine Vertragsstrafe von 75 000 M immerhin ins Gewicht fällt, und der „Köln. Ztg." von anderer Seite berichtet wird, daß die Gesellschaft außerdem noch etwa 20 000 M aus dem streitigen Geschäftsvorgang zurückzuerstatten habe, so ist der Fall offensichtlich auch von Bedeutung für die geldlichen Ergebnisse des laufenden Geschäftsjahres, und die Verwaltung sollte sich auch unter diesem Gesichtspunkt eingehender zur Sache äußern, als sie das in ihrer Zuschrift getan hat.

§ **Steinkohlenbergwerk Eintracht-Tiefbau bei Steele a. d. R.** Im zweiten Vierteljahr 1904 betrug die Förderung 121 839 t (im Vorjahr 116 757 t). Einschließlich 145 297 M (188 641) Bestand stellt sich der Ueberschuß auf 325 074 M (322 193), wovon 125 000 M (100 000) als Ausbeute zur Verteilung kommen und 100 000 M (0) für Neuanlagen über Tage zurückgestellt werden, so daß noch 100 074 M (222 193) verbleiben.

|| **Gewerkschaft Dorstfeld.** Bei einer Kohlenförderung von 167 395 t (im Vorjahr 141 030 t) erzielte die Gesellschaft im zweiten Vierteljahr 1904 abzüglich 65 475 ℳ (67 500) Anleihezinsen einen reinen Ueberschuß von 216 058 ℳ (89 494). Davon kommen 60 000 ℳ (30 000) als Ausbeute zur Verteilung, während die restlichen 156 058 ℳ (59 494) zu Abschreibungen verwandt werden.

hr. **Gewerkschaft Wintershall.** Dem Bericht über das erste Vierteljahr 1904 ist zu entnehmen, daß, obwohl der Absatz in den ersten drei Monaten dieses Jahres noch nicht diejenige Höhe erreicht hat, die der Beteiligung am Syndikatsabsatz entsprach, da erst am 2. März der direkte Bahnanschluß freigegeben wurde und bis dahin auf einem provisorischen Anschlußgleis verladen werden mußte, das nur eine ganz beschränkte Anzahl Wagen aufzunehmen vermochte, das Ergebnis der Abrechnung ein befriedigendes genannt werden kann. Aus den zum Versand gebrachten 171 392 D.-Ztr. Kainit wurde nach Abzug aller Betriebsunkosten ein Betriebsüberschuß von 131 118,26 ℳ erzielt. Hiervon wurden zurückgestellt für Zinsen, Syndikatsspesen, Provisionen und Generalunkosten 44 738,36 ℳ, so daß ein Nettoüberschuß von 86 379,90 ℳ verbleibt.

|| **Zeche Heinrich** in Ueberruhr. Die Förderung betrug im zweiten Vierteljahr 1904 34 567 t (im Vorjahr 26 254 t). Einschließlich 137 172 ℳ (130 513) Bestand ergab sich ein Ueberschuß von 219 717 ℳ (214 115), wovon wieder 75 000 ℳ als Ausbeute verteilt wurden. Am 30. Juni verblieben somit noch 144 717 ℳ (139 115).

= Die **Elsässische Petroleumgesellschaft** in Walburg i. E. mit dem Sitz in Amsterdam schließt nach 26 684 fl. (im Vorjahr 56 291 fl.) Abschreibungen und 34 700 fl. (22 971) Abschreibungen auf Bohrkosten mit einem Verlust von 47 132 fl. ab, der vorgetragen wird (im Vorjahr 54 fl. Gewinn). Wie mitgeteilt wird, hat die Gesellschaft, veranlaßt durch die scharfe Konkurrenz aus Amerika, Rußland, Galizien und Rumänien, sich veranlaßt gesehen, zusammen mit den Pechelbronner Oelbergwerken in Schiltigheim im Elsaß und kraft eines mit der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft getroffenen Uebereinkommens Detailverkäufe von Petroleum einzuführen, womit im verflossenen Jahre begonnen wurde. Es ist der Gesellschaft dadurch gelungen, ihren Absatz zu erhöhen, um sich von der Bedrängung durch die Konkurrenz freizumachen. Der Absatz von Nebenprodukten, vor allem von Asphaltbrei, lasse dagegen sehr zu wünschen übrig.

*— **Notstandstarif für Erzeinfuhr nach Oberschlesien.** Wie das „B. T." erfährt, sind in Oberschlesien Bestrebungen im Gange, um bei der preußischen Eisenbahnverwaltung die Einführung eines Notstandstarifs ab Stettin sowohl für Eisenerz, Schlacken usw. als auch für Manganerz nach oberschlesischen Hüttenstationen während der Dauer der jetzt herrschenden Wasserkalamität auf der Oder durchzusetzen. Bekanntlich sind die oberschlesischen Hüttenwerke wegen des geringen Erzbesitzes ihres Bezirkes gezwungen, den größten Teil ihres Erzbedarfs von außerhalb zu decken. Wegen der hohen Bahnfracht benutzt sie dabei, soweit angängig, den Wasserweg. Die Gesuche der Oberschlesischen Hüttenindustrie um Reduktion des Ausnahmetarifs nach oberschlesischen Hüttenstationen hat die Eisenbahnverwaltung bisher abgewiesen mit dem Hinweise darauf, daß sie zu einer Schädigung der Oderschiffahrt nicht die Hand bieten könne. Die andauernde Trockenheit hat aber, wie man weiß, die Oderschiffahrt völlig zum Stillstande gebracht. Damit ist das erwähnte Argument der Eisenbahnverwaltung, Schutz der Oderschiffahrt, weggefallen. Die Eisenbahnverwaltung hat sonach keinen Grund mehr, sich gegenüber den Wünschen der oberschlesischen Hüttenindustrie ablehnend zu verhalten. Durch das völlige Versagen der Oderschiffahrt sind die oberschlesischen Hüttenwerke rein auf Benutzung der Bahn angewiesen. Das hat eine Verteuerung ihrer Produktion zur Folge. Ihr Wunsch, einen zeitweiligen Notstandstarif zu erhalten, ist also völlig berechtigt. Die paar Tropfen Regen, die gestern gefallen sind, können keine merkliche Besserung des Wasserstandes der Oder bewirken. Vielmehr werden Monate vergehen, bis wieder reguläre Wasserverhältnisse geschaffen sind. Jeder Tag aber, den der Wassermangel anhält, bedeutet für die oberschlesischen Hüttenwerke Ausgaben. Deshalb möge der Eisenbahnminister den gewünschten Notstandstarif rasch bewilligen.

La. **Skodawerke** in Pilsen. Zu Direktoren der Skodawerke für Pilsen wurden Karl Grund, gegenwärtig Direktor der Donnersmarckhütte in Zabrze, und für die Stahlhütte der Skodawerke Andreas Rabowanowitsch, jetzt im Dienste der Züricher Vertretung der Skodawerke, ernannt.

□ **Auf dem schottischen Eisenmarkte** bieten die Amerikaner Siemensträger zu niedrigeren Preisen an als die deutschen Werke Thomasträger.

|| **Camp-Bird-Goldgrube.** Dem Geschäftsbericht dieser Gesellschaft, der sich auf die Zeit vom 1. Mai 1903 bis 30. April 1904 erstreckt, ist zu entnehmen, daß der Gewinn nach Deckung aller Ausgaben 228 076 Lstrl. betrug; unter Zurechnung des Vortrags vom Vorjahre (54 328 Lstrl) standen somit 282 399 Lstrl. zur Verfügung. Nach Zahlung einer Dividende von 4 s und der Gebühren an den Verwaltungsrat verblieben 116 118 Lstrl., die auf neue Rechnung vorgetragen werden. Für Entwertung der Einrichtungen und Maschinen wurden 7500 Lstrl. abgeschrieben. Verpocht wurden im ganzen 70 543 t. Der Erzvorrat am Ende des Geschäftsjahres betrug 280 390 t, die nach der Schätzung der Grubenleitung einen Gewinn von 963 115 Lstrl. ergeben sollten. Die Ausbeute pro Tonne im Geschäftsjahre hatte einen Wert von 27,24 Doll., die Ausgaben betrugen 10,06 Doll., der Gewinn 17,18 Doll. die Tonne. Die Aufstellung von zehn weiteren Stampfen ist im Gange.

Stoffgewerbe.

§ **Die Mylauer Wollkämmerei Georgi & Ko.** zeigt an, daß sie das unter dieser Firma seit 1883 betriebene Wollkämmereiunternehmen in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt hat, die es unter der Firma Mylauer Wollkämmerei Georgi & Ko, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, fortführen wird. Als Geschäftsführer werden ihm die bisherigen Leiter des Geschäfts, Hugo Beutler und Paul Georgi, auch unter der neuen Firma vorstehen und es wie bisher jeder allein vertreten.

*— **Der ostasiatische Krieg und die niederrheinische Seidenindustrie.** Aus Krefeld wird der „B. Z." geschrieben: Mehr und mehr machen sich die Folgen des Konfliktes in Ostasien auch in der Seidenindustrie bemerkbar. Obwohl die niederrheinische Seidenindustrie direkt mit Japan keine großen Geschäfte macht, so leidet doch der ganze Export, besonders der englische, unter dem Krieg, wodurch wiederum die niederrheinische Seidenindustrie indirekt geschädigt wird. Das englische Geschäft zeigte in diesem Frühjahr zum ersten Mal seit langer Zeit einige Besserung, in erster Linie in Krawattenstoffen. Der kleine Aufschwung ist rasch wieder durch die Nachricht von Zahlungseinstellungen infolge des Krieges verflogen. Rußland bezieht aus dem Bezirk Krefeld viele Textilmaschinen, besonders Moskau. Dieser Platz ist jedoch gleichfalls in seiner Industrie durch den Krieg schwer heimgesucht.

Ↄ **Die Reichenberger Tuchindustrie.** Ueber die Reichenberger Tuchindustrie waren in den letzten Tagen nach der „N. Fr. Pr." falsche Gerüchte verbreitet. Es verlautete nämlich, daß mehrere Reichenberger Tuchfabrikanten ihren auswärtigen Vertretern den Auftrag gegeben hätten, keine neuen Bestellungen mehr anzunehmen, da wegen des großen Wassermangels der Fabrikbetrieb nur in geringem Maße aufrecht erhalten werden könne. Diese Mitteilung entspricht, wie der Verein der Nordböhmischen Wollindustriellen mitteilt, durchaus nicht den Tatsachen. Es macht sich zwar auch in Nordböhmen ein Wassermangel bemerkbar, dessenungeachtet konnten aber die Reichenberger Tuchfabriken ihren Betrieb ohne Einschränkung fortsetzen und sind daher nicht genötigt, aus diesem Grunde neue Bestellungen abzulehnen.

Braugewerbe.

hn. Die **Lüneburger Kronenbrauerei** wird zum 1. Oktober dieses Jahres in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Der bisherige Besitzer, A. Möllering, wird Direktor des neuen Unternehmens. Neu eingetreten ist der Braumeister Freusel, bisher in Köln; er beteiligt sich mit größerem Kapital an dem Unternehmen, hinter dem auch ein Hamburger Bankhaus steht.

Verschiedene Industriegesellschaften.

ℳ **Wurzener Kunstmühlenwerke und Biskuitfabriken** vorm. F. Krietsch, Aktiengesellschaft, in Wurzen. Die im letzten Geschäftsbericht erwähnte Ueberführung der in der früheren Schönertmühle frei gewordenen Weizenmüllereimaschinen in den Betrieb der Stadtmühle ist im abgelaufenen Geschäftsjahre fertiggestellt und in der Hauptsache beendet worden. Dadurch wurde eine quantitativ wie qualitativ erhöhte Leistungsfähigkeit der Weizenmühle herbeigeführt. Die Gesellschaft ist, durch guten Geschäftsgang unterstützt, in der Lage gewesen, den erhöhten Betrieb beider Werke fast während des ganzen Jahres auszunutzen. Hinsichtlich der Höhe des Fabrikationsquantums wie auch der Verringerung der für die Tonne erwachsenen Betriebsspesen haben sich nunmehr die Erwartungen erfüllt, die seinerzeit an den Erwerb der Schönertmühle geknüpft wurden. Allerdings haben die Fortschritte in der Mühlentechnik, die allerwärts bei der Anlage neuer und dem Umbau schon bestehender Mühlen Anwendung fanden, den Vorstand genötigt, wieder vielfache Verbesserungen — namentlich bei der Weizenmüllerei und der Grießmüllerei — einzuführen, um mit dem Fabrikate nicht hinter der Konkurrenz zurückzubleiben; er hat aber die dadurch erwachsenen Kosten zum großen Teile dem Unkostenkonto belastet, also aus dem Betriebsgewinne gedeckt. Der Absatz in den Erzeugnissen der Bäckereiabteilung ist auch in dem verflossenen Betriebsjahre lebhaft und das Fabrikationsquantum abermals größer gewesen als im Vorjahre. Die Gesellschaft war bisher im Besitze der oberhalb ihres Neumühlengrundstückes gelegenen Schaftmühle, die im Jahre 1876 von der Firma F. Krietsch angekauft worden war, um einen Wasserprozeß zu beendigen. Die Mühle und die dazu gehörigen Felder und Wiesen waren verpachtet, warfen aber nur eine mäßige Rente ab, und außerdem hätte sich eine gründliche Herstellung der Gebäude, von denen ein Teil — weil unbenutzt geblieben — ziemlich in Verfall gekommen war, nicht länger aufschieben lassen. Deshalb nahm der Vorstand eine sich bietende Gelegenheit wahr, das ganze Anwesen, das mit 54 320,70 ℳ zu Buche stand, für den Preis von 50 000 ℳ zu verkaufen. Bei dem Verkaufe wurde ausdrücklich vereinbart und im Grundbuche eingetragen, daß der Käufer sich des Rechtes begibt, der Gesellschaft irgendwelche Beschränkungen in der Ausnützung der Wasserkräfte der Neumühle und der Stadtmühle aufzuerlegen. Der bei dem Verkaufe entstandene Ausfall von 4320,70 ℳ ist auf Gewinn- und Verlustkonto übertragen worden; er beträgt weniger, als man für die oben erwähnten Herstellungen hätte aufwenden müssen. Die Generalunkosten sind, trotz der für Verbesserungen in den Mühlen verausgabten Summe, im Verhältnis zu dem Fabrikationsquantum gerechnet, sowohl in der Mühlenabteilung als in der Bäckereiabteilung hinter den vorjährigen Ziffern zurückgeblieben. Die Abschreibungen sind in üblicher Weise erfolgt, dagegen wurde die Zurückstellung auf Delkrederekonto mit Rücksicht auf den vergrößerten Umsatz reichlicher als sonst bemessen. Das Gewinn- und Verlustkonto weist einen Ueberschuß von 137 228,86 ℳ aus. Es wird vorgeschlagen, davon nach Ueberweisung von 5 Proz. auf 128 939,79 ℳ gleich 6446,99 ℳ für den Reservefonds 46 000 ℳ als 4proz. Dividende an die Prioritäts-Stammaktien, 12 717,20 ℳ als statutengemäße Tantiemen und Beitrag zum Pensionsfonds, 37 200 ℳ als 4proz. Dividende an die Stammaktien, 3486,42 ℳ als statutengemäße Tantieme an den Aufsichtsrat zu verwenden und den verbleibenden Rest von 31 377,74 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. — Soweit der Geschäftsbericht. Aus der Bilanz ist hervorzuheben, daß bei einem Aktienkapital von insgesamt 2 080 000 ℳ Hypothekenschulden und Schuldscheine von zusammen 1 424 000 ℳ ausgewiesen werden. Dem Warenkonto von 2 508 485,05 ℳ steht ein Akzeptkonto von 2 028 170,10 ℳ und der Summe der Debitoren von 1 810 428,37 ℳ ein Kreditorenkonto von 1 617 951,39 ℳ gegenüber. Das Delkrederekonto beträgt 25 092,67 ℳ, der Reservefonds 25 626,21 ℳ.

|| **Gebrüder Stollwerck,** Aktiengesellschaft, in Köln. Die Zulassung der Vorzugsaktien zum Handel an der Kölner Börse ist durch den A. Schaaffhausenschen Bankverein, sowie durch die Bankhäuser Sal. Oppenheim jun. & Ko., J. H. Stein und Alb. Simon & Ko. beantragt worden.

— **Offenbacher Portlandzementfabrik,** Aktiengesellschaft, Offenbach a. M. Die Gesellschaft veröffentlicht infolge Verlegung ihres Geschäftsjahres eine Zwischenbilanz vom 1. November 1903 bis 31. Dezember 1903, der zufolge der Verlust von 99 788 ℳ per 31. Oktober v. J. auf 5074 ℳ zurückgegangen ist.

bg. **Die Lage der oberschlesischen Phosphorbronzeindustrie und der Armaturenfabriken** kann im ersten Semester dieses Jahres als befriedigend bezeichnet werden, während noch gegen Ende 1903 angesichts der scharfen Konkurrenz die Verkaufspreise sehr gedrückt waren und gerade zu der Zeit die Preise für Rohmaterialien, wie Kupfer und Zinn, stetig schwankten. Die Absatzverhältnisse haben sich im ersten Halbjahr 1904 wesentlich gebessert, indem sich der oberschlesische Industriebezirk, der Hauptabnehmer der Fabrikate, aufnahmefähiger zeigte. Auch konnten in größerem Umfange Aufträge aus weitergelegenen Industriegebieten Deutschlands, in erster Linie aus Sachsen, hereingeholt werden. Der Export nach den Nachbarländern Oesterreich-Ungarn und Rußland hat ebenfalls eine Belebung erfahren, doch waren die für diese Exportlieferungen erzielten Erlöse immer noch sehr gedrückt. Die fortgesetzten Bemühungen der rheinisch-westfälischen Konkurrenz, mit ihren Fabrikaten im oberschlesischen Bezirk festen Fuß zu fassen, hatten auch im ersten Semester keinen Erfolg, da die oberschlesischen Fabriken ihre Preise immer denjenigen der genannten Konkurrenz anpaßten.

§ **Vereinigte Chemische Fabriken Ottensen-Brandenburg** vorm. Frank, Aktiengesellschaft, Hamburg. Die Gesamteinnahmen in dem mit dem 31. März 1904 beendeten Betriebsjahre betragen 99 190 ℳ (99 090 ℳ im Vorjahre), darunter auf Warenkonto Brandenburg 95 943 ℳ (94 461). Hiervon erfordern die Handlungsunkosten und anderen Spesen 72 365 ℳ (79 713), die Abschreibungen 6928 ℳ (5079), die vertragliche Vergütung an Aufsichtsrat und Vorstand 2995 ℳ (2871); dem Reservefonds werden 845 ℳ (600) zugeschrieben. Der Reingewinn beträgt 16 057 ℳ und wird auf neue Rechnung vorgetragen, während die im Vorjahre erübrigten 11 427 ℳ dem Dispositions- und Erneuerungsfonds überwiesen worden sind. Die Gesamtanlage steht somit mit 340 117 ℳ (241 626) zu Buch; die Vorräte an Materialien und Waren bewerten sich auf 23 072 ℳ (78 459); die Debitoren betragen 203 038 ℳ (223 133), das Guthaben bei Banken und Bankiers 58 485 ℳ (—). Dagegen valdieren Aktienkapital 600 000 ℳ (600 000), Reservefonds 2191 ℳ (1346), Dispositions- und Erneuerungsfonds 25 354 ℳ (13 926), Hypothekenkonto 28 000 ℳ (28 000), Kreditoren 5415 ℳ (5946).

N. **Norddeutsche Chemische Fabrik** in Harburg. Im letzten Geschäftsjahr, das mit dem 31. März beendet war, erzielte die Gesellschaft einen Fabrikationsgewinn von 205 551 ℳ. An Handlungsunkosten, Zinsen, Versandunkosten, Reisespesen usw. wurden 101 109 ℳ ausgegeben, der Verlust auf der Abteilung Präparatenfabrik betrug 21 801 ℳ. Abschreibungen erforderten 51 963 ℳ. Aus dem verbleibenden Reingewinn von 31 090 ℳ werden der Reserve 1554 ℳ überwiesen und 6 Proz. Dividende auf 450 000 ℳ Vorzugsaktien mit 27 000 ℳ bezahlt; der Rest von 2536 ℳ wird vorgetragen.

— **Schichauwerke Elbing.** Der Jahresbericht der Aeltesten der Elbinger Kaufmannschaft bringt in seinem vom Mai datierten Bericht über diese Werke einige Angaben, die, obgleich die Werke in Privatbesitz sind, doch weiteres Interesse bieten. Die Werke lieferten in 1903 ab: 4 Torpedoboote, 2 Eisenbahnfährschiffe (Raddampfer), 2 Flußkanonenboote, 4 Schraubendampfer, 2 Raddampfer. Außer den zu diesen Fahrzeugen erforderlichen Dampfmaschinen und Ausrüstungsgegenständen wurden geliefert: 20 Schiffsdampfmaschinen, 18 stationäre Dampfmaschinen, diverse Apparate, diverser Eisen- und Stahlguß, ferner 57 Lokomotiven, diverse Dampfkessel usw. In Arbeit befanden sich zu Beginn d. J. 6 Torpedoboote, 5 Schraubendampfer, 2 Raddampfer, ferner 45 andere Schiffsdampfmaschinen, 2 stationäre Dampfmaschinen, 1 Entwässerungsanlage, 62 Lokomotiven, diverse Dampfkessel usw. Bei Beginn des Jahres 1903 betrug die Zahl der Arbeiter 3867, am Schlusse 3820. Hinzugefügt wird, daß eine merkliche Aenderung zum Besseren nicht eingetreten sei; auch die Aussichten seien in Rücksicht auf die allgemeinen Verhältnisse nicht günstig. Was die einzelnen Betriebe betreffe, so sei die Lokomotivfabrik für einige Zeit ausreichend beschäftigt; dagegen wäre der Betrieb der Werften und der Maschinenfabrik nur schwer in dem bisherigen Umfange beizubehalten gewesen, und es mußte, um den Arbeiterstamm in diesen Abteilungen zu erhalten, eine Anzahl großer Aufträge weit unter den Selbstkosten übernommen werden.

W. **Bremen-Vegesacker Fischereigesellschaft.** Nach dem Geschäftsbericht für das Betriebsjahr 1. Juli 1903 bis 30. Juni 1904 brachte das Betriebsjahr guten Fang an Heringen, und wenn auch das Endergebnis durch niedrige Heringspreise, große Netzverluste und hohe Tonnenpreise stark beeinträchtigt wurde, so kann die Gesellschaft doch eine Dividende von 6 Proz. in Vorschlag bringen. Die 28 Logger — darunter 4 mit Hülfsschraube — erzielten einen Gesamtfang von 38 110 handelsüblich gepackten Tonnen Heringe im Werte von 955 449,45 ℳ = 25,07 ℳ per Tonne gegen 28 835 Tonnen im Werte von 930 748,52 ℳ = 32,28 ℳ per Tonne mit 25 Loggern — darunter 1 mit Hülfsschraube — in 1902/03. Nach Vornahme guter Abschreibungen verbleibt ein verfügbarer Ueberschuß von 65 506,34 ℳ (i. V. 119 355 ℳ) einschließlich des Saldos aus 1902/03, wofür folgende Verteilung vorgeschlagen wird: 5 Proz. an den gesetzlichen Reservefonds 3070,09 ℳ (5969), 6 Proz. Dividende auf 900 000 ℳ 54 000 ℳ (8 Proz. auf alte, 4 Proz. auf neue Aktien), 15 Proz. Tantieme an den Aufsichtsrat 3349,74 ℳ (6283); Vortrag auf neue Rechnung 5086,51 ℳ (4104).

□ **Die Westinghouse Electric and Manufacturing Co.** in New York hat 4 Millionen Dollars dreijährige 6prozentige Noten begeben. Der Erlös ist bestimmt zur Deckung der Kosten für die neuen Anlagen der englischen Tochtergesellschaft und für die neuen Bahnunternehmungen in Amerika.

Versicherungswesen.

□ **Der Feuerversicherungsring und die Tabakindustrie.** Ueber die [illegible] des Ringes führt der „Jahresbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft zu Elbing für 1903" Beschwerde. Wir entnehmen ihm: Der von dem Tarifverbande der vereinigten Feuerversicherungsgesellschaften herausgegebene Prämientarif erforderte von den Versicherten ohne jede Mehrleistung eine Erhöhung der Prämien um zirka 70 bis 100 Proz. Selbst die mit größtem Feuerschutz versehenen Risiken wurden von dieser Erhöhung betroffen. Die Gesellschaften erlassen außerdem noch Versicherungsbedingungen, welche vielfach äußerst schwer, zum Teil überhaupt nicht innezuhalten sind. Unter anderem sollte es selbst den Meistern nicht gestattet sein, Zigarren in den Arbeitsräumen durch Rauchen zu prüfen; ebenso schwer ist es zu erreichen, daß Tabaklagerhäuser, die in jeder Hinsicht feuersicher sind, bis zur Grenze ihrer Aufnahmefähigkeit ohne erhebliche Extraprämienerhöhung belagert werden dürfen. Die übermäßigen Anforderungen, welche die vereinigten Feuerversicherungsgesellschaften an die Versicherten stellen, haben dazu geführt, daß sich ein Feuerversicherungsschutzverband gebildet hat. Der Erfolg dieses ist jedoch bei Einmütigkeit der Gesellschaften gegenüber bisher noch recht gering geblieben. — Die vereinigten Feuerversicherungsgesellschaften betonen bei jeder Gelegenheit, daß sie nur dann Prämienerhöhungen eintreten lassen, wenn ihr Risiko es unbedingt erfordert. Es wäre zu wünschen, daß die Berliner Zentrale des Ringes sich zu den Elbinger Beschwerden äußerte.

Innen- und Außenhandel.

□ **Die Handelskammer zu Berlin** versendet folgende Mitteilung: Die von einigen russischen Provinziallandschaften, besonders denen von Orel und Samara, wiederholt ohne rechten Erfolg geplante Bildung von Einkaufssyndikaten für landwirtschaftliche Maschinen in Rußland ist neuerdings auf folgender Grundlage gelungen: 15 Provinzverwaltungen haben sich zunächst zu gemeinsamem Vorgehen vereinigt und übernehmen den gesamten Einkauf von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, ausgenommen bäuerliche Pflüge von Eisenblech, molkereiwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, Sämereien und künstlichen Düngemitteln. Jede Provinzialverwaltung besorgt den Einkauf einer Warenkategorie. Das Einvernehmen erstreckt sich vorläufig nur auf Waren, die allgemein gebraucht werden. Die Handelskammer schreibt weiter: Ohne darüber urteilen zu können, ob die neuen Syndikate sich praktisch bewähren werden, ist doch anzunehmen, daß jetzt eine zunehmende Syndikatsbildung innerhalb der russischen Provinzialverwaltungen wahrscheinlich ist. Der Bewegung werden sich bald alle Verwaltungen anschließen und voraussichtlich allmählich zentrale Ein- und Verkaufsstellen entstehen. Näheres über die Provinzen, die sich dem Syndikat angeschlossen haben, ist in der Berliner Handelskammer zu erfahren.

□ **Deutschlands Getreideverkehr mit dem Auslande.** In der Zeit vom 1. August 1903 bis 15. Juli 1904 betrug die Gesamtausfuhr in Doppelzentnern: Weizen 21 229 390 (20 229 558 in 1902/03), Roggen 5 418 013 (10 482 043), Hafer 3 667 917 (6 454 319), Gerste 15 400 084 (13 483 423), Mais 8 679 080 (8 043 461), Weizenmehl 300 995 (341 851), Roggenmehl 18 705 (18 150). Die Ausfuhr betrug in diesem Zeitraum: Weizen 2 982 922 (3 154 062), Roggen 2 578 283 (2 045 067), Hafer 2 370 357 (1 923 516), Gerste 538 325 (409 336), Mais 273 068 (154 936), Weizenmehl 380 526 (214 946), Roggenmehl 784 877 (822 029). Verzollt wurden in der Berichtsperiode: Weizen 19 189 458 (18 356 228), Roggen 5 425 572 (9 236 689), Hafer 3 275 886 (4 888 482), Gerste 15 023 109 (13 100 261), Mais 8 076 797 (7 684 657), Weizenmehl 220 845 (253 216), Roggenmehl 773 (435).

§ **Gold- und Silber-Ein- und Ausfuhr in den Vereinigten Staaten.** In der vergangenen Woche wurden 17 000 Doll. Gold und 5000 Doll. Silber eingeführt. Die Ausfuhr betrug an Gold 40 000 Doll., an Silber 829 000 Doll.

§ **Einfuhr in den Vereinigten Staaten.** Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren betrug 10 620 000 Dollars gegen 9 100 000 Doll. in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 330 000 Doll. gegen 1 890 000 Doll. in der Vorwoche.

Transportwesen.

§ **Große Leipziger Straßenbahn.** Vom 18. bis 24. Juli 83 897,25 ℳ, seit 1. Januar 2 734 885,13 ℳ (gegen 2 562 719,28 ℳ im Vorjahre).

rt. **Elektrische Straßenbahn** zu Freiberg. Im Jahre 1903 wurden rund 375 700 Personen befördert. Die Einnahmen betrugen 35 952 ℳ, denen Ausgaben in Höhe von 45 490 ℳ gegenüberstanden.

✱ **Marienborn-Beendorfer Kleinbahngesellschaft.** Die Einnahmen betrugen für das zweite Quartal 1904 25 705 ℳ (gegen 27 250 ℳ in der gleichen Zeit des Vorjahres). Die Gesamteinnahmen vom 1. Januar bis 30. Juni betragen

*— **Oesterreichische Südbahn.** Vom 11. bis 20. Juli 3 280 569 Kr. (+ 121 692 Kr.).

*— **Oesterreichische Staatsbahn.** Vom 11. bis 20. Juli 1 657 777 Kr. (— 26 584 Kr.).

69 016 ℳ (gegen 85 610 ℳ in der gleichen Zeit des Vorjahres).

Ↄ **Kaiser-Ferdinands-Nordbahn.** (Hauptbahnnetz.) Vom 11. bis 20. Juli 2 204 766 Kr. (— 167 179 Kr.), seit 1. Januar 45 871 483 Kr. (+ 444 083 Kr.).

A. **Lokalbahn-Aktiengesellschaft** in München. Die Einnahmen der Salzkammergut-Lokalbahnen betrugen im März 22 685 Kr. (im Vorjahr 19 858 Kr.), der Linien der Zentralbank für Eisenbahnwerte 350 426 Kr. (312 719), zusammen 373 111 Kr. (332 577).

✕ **Vereinigte Kleinbahnen der Kreise Köslin, Bublitz und Belgard.** Für den Neubau der Kreisbahnen Köslin, Bublitz, Belgard hat sich in Köslin unter der Firma Vereinigte Kleinbahnen der Kreise Köslin, Bublitz und Belgard eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1 736 000 ℳ gebildet, bestehend aus Staat, Provinz und den betreffenden drei Kreisen. Der Staat übernimmt 858 000 ℳ, die Provinz 526 000 ℳ, die Kreise Köslin 100 000 ℳ, Bublitz 160 000 ℳ, Belgard 92 000 ℳ. Die Strecke ist 66 km lang.

⊙ **Lübeck-Büchener Eisenbahn.** Aus dem Betriebe der auf preußischem Gebiete gelegenen Strecken der Eisenbahn ist im Jahre 1903 ein kommunalabgabepflichtiger Reinertrag von 776159 ℳ erzielt worden.

⊙ **Norwegische Staatsbahnen** in Christiania. Das Departement für die öffentlichen Arbeiten hat die Dividende für 1903/04 wie folgt festgesetzt: Smaalensbahn 1,2 Proz., Kongsvingerbahn 3,5 Proz., Christiania-Drammen 1 Proz., Drammen-Randsfjord 3 Proz., Eidsvold-Hamar-Otta 1,5 Proz., Hamar-Elverum 1 Proz., Drontheim-Stören 1,5 Proz., Meraakerbahn 1,5 Proz.

⊙ **Elektrischer Vollbahnbetrieb in Rußland.** Die Strecke Petersburg-Oranienbaum (ca. 35 km) der Baltischen Eisenbahn wird noch im laufenden Jahre für den elektrischen Betrieb eingerichtet. Dieser Neubau auf der Baltischen Bahn findet in allen Interessentenkreisen eine um so größere Beachtung, als es sich um einen kombinierten Dampf- und elektrischen Betrieb handeln wird, und als es ferner von den Ergebnissen der elektrischen Bahn Petersburg-Oranienbaum abhängen wird, ob man den elektrischen Betrieb auf großen Linien, vor allem auf der überlasteten Nikolaibahn, einführen wird.

✱ **Die Einstellung der Schiffahrt auf der Elbe** hat die Handelskammer Kottbus veranlaßt, den preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten um eine Tarifermäßigung für diejenigen Güter anzugehen, die bisher zu Wasser bezogen werden konnten, und zwar beantragt sie, die Güter der Tarifklasse K für die Zeit der eingestellten Schiffahrt zu den Sätzen des Spezialtarifs I und die Güter der Spezialtarife I und II zu den Sätzen des Spezialtarifs III zu befördern. Damit die übrigen in Frage kommenden Handelskammern ebenfalls vorgehen können, ist ihnen von der Eingabe Kenntnis gegeben worden. Zur Begründung ihres Vorschlages führt die Handelskammer Kottbus aus: Durch die Einstellung der Schiffahrt sind die verschiedensten Interessentenkreise in die mißlichste Lage versetzt worden. Zunächst können die Empfänger von Waren, Getreide und Hülfsstoffen, die ihre Sendungen bisher entweder den ganzen oder einen Teil des Weges vom Hafenplatze nach dem Bestimmungsorte zu Wasser gehen ließen, von dem billigen Wasserwege keinen Gebrauch mehr machen. Sie sind gezwungen, da sie auf die Sendungen natürlich nicht zu verzichten vermögen, die Eisenbahn zu benutzen und infolgedessen ganz erheblich größere Transportkosten aufzuwenden als unter den Verhältnissen, die sie bei Abschluß der Verträge ihren Kalkulationen zugrunde legen mußten. In zweiter Linie werden aber auch die Versender in Mitleidenschaft gezogen. Auch sie können für ihre Sendungen nach den Hafenplätzen nicht mehr die viel billigere Wasserstraße anwenden, sondern müssen die Eisenbahnfracht tragen. Hinausschieben lassen sich diese Transporte nicht, weil sie die Ausführung schon vor langer Zeit abgeschlossener Kontrakte sind. Die Kammer vergleicht die gegenwärtigen Verhältnisse mit der Zeit der Notstandstarife für die Landwirte und führt in dieser Beziehung aus: Durch den abnormen Wassermangel in der Elbe sind ganz ähnliche Verhältnisse für Handel und Industrie geschaffen, wie sie seinerzeit durch die Ueberschwemmungen und das Hochwasser für die Landwirtschaft herbeigeführt worden waren. Damals konnte die Landwirtschaft wegen der Ungunst der Witterung für ihr Vieh das Futter und für ihre Aecker die Saat nicht von den natürlichen Quellen, den Feldern und Wiesen, holen, heute sind Handel und Industrie die gewohnten Wege des Bezuges verschlossen. Damals führte die Eisenbahnverwaltung unter Anerkennung der ungewöhnlichen Verhältnisse für die kritische Zeit den Notstandstarif ein, heute brauchen Handel und Industrie ebenfalls dringend die Hülfe der Eisenbahnverwaltung durch ein Entgegenkommen in tarifarischer Hinsicht. Damit mit den nachgesuchten niedrigeren Tarifsätzen kein Mißbrauch getrieben werde, schlägt die Kammer vor, diese nur auf diejenigen Sendungen anzuwenden, für die durch Vorlegung der Schlußbriefe bezw. der Korrespondenz der Nachweis erbracht wird, daß bei Abschluß des Lieferungsvertrages der Bezug zu Wasser kalkuliert wird. Endlich wünscht die Kammer unter Beobachtung der angegebenen Bedingungen Rückzahlung der bereits gezahlten Frachten.

*— **Zur Schiffahrtskalamität.** Die Breslauer Schiffahrtsaktiengesellschaft ist der „Schles. Ztg." zufolge durch den Wassermangel mit ihrem gesamten Fahrpark — 24 Personen- und Schleppdampfern und 58 Kähnen, die ein Aktienkapital von 1 900 000 ℳ repräsentieren — fast vollständig lahmgelegt; nur die Personendampfer verkehren noch streckenweise. Der Frachtverkehr auf der Oder ist durch die zahlreichen Sandbänke und festliegenden Kähne einfach gesperrt. Allein zwischen Kosel-Oderhafen und der Neißemündung liegen etwa 1500 beladene Kähne fest, davon einige schon seit Mitte Mai. Die Frachtverträge haben zum Teil storniert, zum Teil auch — sobald sich die Verladungen bis zum Eintritt besserer Verhältnisse hinausschieben lassen — auf höhere Frachtsätze umgeändert werden müssen. — Ueber die Oderschiffahrt wird dem „B. T." unterm 21. d. M. geschrieben: Alle Hoffnungen auf eine Besserung sind bisher zu Schanden geworden. Der Einstellung des regelmäßigen Betriebs, die am 26. Juni erklärt wurde und vom völligen Aufhören des Betriebes oberhalb Breslaus begleitet war, ist allmählich das fast gänzliche Erlöschen der Schiffahrt auch unterhalb Breslaus gefolgt. Augenblicklich markiert ein schmaler, seichter, gewundener Wasserfaden das Fahrwasser der Oder, in dem Fahrzeuge vielleicht auf ein Achtel oder ein Zehntel beladen schwimmen, aber keine Reise machen können. Es muß lange andauernd und stark regnen, damit innerhalb einer stattlichen Reihe von Wochen ein ordentlicher Betrieb wieder hergestellt werden kann und die kolossalen Rückstände aufgearbeitet werden. Hinzu kommt die nach den Oderbedingungen von den Reedereien beanspruchte Befugnis, die Abnahme der Güter im Behinderungsfalle unterwegs zu fordern.

= **Oesterreichische Donaudampfschiffahrtsgesellschaft.** Infolge niederen Wasserstandes ist der Gesamtverkehr der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft auf der Strecke Großbecskerek-Titel und der Personenverkehr bei Gradište eingestellt.

Vermischtes.

ℒ **Zu dem Artikel „Auskunftsbureaus"** in Nr. 349 unseres Blattes teilt uns der Inhaber des Internationalen Auskunfts- und Detektivinstituts „Vigilans" mit, daß sein Institut keine Fortsetzung der Auskunftei „Favorit" bilde, da er sein Bureau, schon während diese noch bestand und bevor er deren Räumlichkeiten mietete, in der Emilienstraße betrieben habe. Die Zuschrift, der wir diese Angabe entnehmen, wendet sich in einer längeren Polemik gegen unseren Artikel, versichert, daß die darin enthaltenen Vorwürfe auf die „Vigilans" nicht zutreffen, und hebt besonders hervor, daß die Firma handelsgerichtlich eingetragen sei und einen exakten kaufmännischen Betrieb habe.

Ba. **Vom Rohzuckermarkte.** Die Rohzuckermärkte standen während der verflossenen Berichtswoche unter dem Eindrucke der beängstigend trockenen und heißen Witterung, und wenn diese nur in einer Preissteigerung von etwa 30 Pfg für die neue Kampagne zum Ausdruck gelangte, so ist dies neben Augusts-Realisationen auch auf eine Positionslösung einer französischen Spekulationsfirma zurückzuführen, die die Terminmärkte mit Angebot für Oktober-Dezember versorgte. Das von den deutschen Fabriken an den Markt gebrachte geringe Material wurde zumeist von Raffinerien aufgenommen, während auf dem Prager Platze das Geschäft infolge vollständiger Zurückhaltung der Fabriken ganz ins Stocken geriet. Auch in Mähren, wo noch zu Beginn der Woche einige Umsätze bei etwa 22—22,10 Kr. franko Raffinerie Brünner Lage und 22,50 bis 22,70 Kr. franko schlesischer Raffinerie stattfanden, haben sich die Fabriken zurückgezogen. — Licht erwähnte in seinem Bericht vom Sonnabend, daß in Deutschland die allmählich immer unangenehmer wirkende Dürre weiter fortbestand und durch mehrere Tage lang anhaltende, außerordentliche Hitze eine besondere Verschärfung erfuhr, so daß Klagen über mangelnden Fortschritt im Rübenwachstum an der Tagesordnung sind. Es darf daher nicht wundernehmen, wenn die Kraut- und Wurzelentwicklung der Rüben mehr und mehr zurückbleibt, und der momentane Stand dem gleichzeitigen des Vorjahres nicht mehr entspricht. Die Rübenuntersuchungszahlen lauten wie folgt:

	Magdeb. Gegend 1904	1903	Andere Gebiete 1904	1903	
Durchschnittsgewicht mit Blatt .	621	730	349,4	462,9	g
Durchschnittsgewicht ohne Blatt .	165	206	103,7	112,7	„
Zucker	12,97	10,86	14,07	11,26	%

In Oesterreich und in Ungarn waren die Fortschritte in der Entwicklung der Rüben infolge der andauernden Trockenheit nur mäßige, die meisten Rübenbreiten zeigen tagsüber ein welkes Aussehen, und es ist der Eintritt baldigen anhaltenden Regens auch hier sehr nötig. In Böhmen und Schlesien aber kann bestenfalls nur Südböhmen mit einer normalen Ernte rechnen. Ebenso werden in Frankreich infolge der anhaltenden Trockenheit bereits für die später bestellten Felder Befürchtungen gehegt. Aus den Kolonien liegt Neues nicht vor. Die sichtbaren Vorräte und schwimmenden Ladungen betragen laut Licht 2 238 000 gegen 2 667 000 t im Vorjahre.

— **Der Futtermangel** in der österreichischen Monarchie nimmt eine geradezu kritische Gestalt an; man befürchtet das Fallen der Viehpreise und eine Verteuerung von Kartoffeln und Mais.

Generalversammlungen.

August. 12.: Eisenwerkgesellschaft Maximilianshütte (Versammlung in München). — 13.: Papier- und Zellstoffabriken, Aktiengesellschaft, in Wolfach (Baden). — Zwickauer Maschinenfabrik in Zwickau. — 16.: Osthavelländische Kreisbahnen (Versammlung in Nauen).

Leipziger Börse vom 25. Juli.

ℒ Die Angelegenheit der Beschlagnahme deutscher und englischer Handelsdampfer durch die Schiffe der russischen Freiwilligenflotte hat sich für die Börse über den Sonntag erledigt. Die ruhige Sicherheit, mit der unsere Regierung ohne jedes demonstrative Vorgehen diese ernste Streitfrage erfolgreich durchführte, verdient ebenso große Anerkennung, wie das besonnene Entgegenkommen Rußlands. War sonach die politische Lage heute von einem Steine des Anstoßes glücklich befreit, so lag immer noch ein Mißton vor in Gestalt der Nachrichten vom ostasiatischen Kriegsschauplatze. An dem neuen Mißerfolge der russischen Waffen ist nicht mehr zu zweifeln, eine für die Börse um so bedauerlichere Tatsache, je weiter dadurch das allgemein ersehnte Ende des Krieges hinausgerückt wird. Daran ist nun einmal nichts zu ändern. Die Spekulation ergriff daher den neuen Fortschritt in den deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen bereitwilligst als gute Anregung, um daraufhin die neue Woche in zuversichtlicher Haltung zu eröffnen. Der Stand der Geldverhältnisse war ihr dabei insofern förderlich, als man einem flüssigen Reichsbankausweis entgegensah und von der Ultimoregulierung keinerlei Störungen befürchtete. Auch die auswärtigen Märkte trugen durch ihre freundlichere Haltung dazu bei, die Unternehmungslust zu heben; denn in London hat der Konsolkurs neuerdings angezogen, New York war fest für Eisenbahnwerte, Paris für

Goldshares und Renten. Die Berliner Anfangskurse ließen ebenfalls trotz der großen, den Umfang des dortigen Geschäftes charakterisierenden Lücken wenigstens auf eine gebesserte Meinung schließen, namentlich soweit die Kohlen- und Eisenaktien in Betracht kamen. Diese haben deshalb auch auf dem hiesigen Industriemarkt einige Beachtung gefunden, und zwar Laura im Hinblick auf die erwähnten Handelsvertragsverhandlungen, Bochumer auf Dividendengerüchte und die Kohlenaktien unter dem Einflusse des angeblichen Trustplanes im westlichen Kohlenrevier. Das Geschäft in diesen Papieren war gleichwohl so gering, daß die Kursveränderungen meist als nominell zu bezeichnen sind. Hingegen zeigte sich wieder viel Nachfrage nach sächsischen Kohlenwerten, wie Schaber, Gersdorf, Gottesiegen und Zwickauer. Fest lagen ferner Große und Kleine Straßenbahn, Thüringer Gas, Strickgarn, Halle Zucker und Düngerexport, die sämtlich höher bewertet wurden. Auch die Mansfelder Kuxe zogen weiter an. Zum alten Kurs umgesetzt oder gesucht wurden Rajork, Leipziger Kammgarnspinnerei und Tittel. Eher angeboten waren Thüringer Wollgarn, Immobilien und Leipziger Gummi. Niedriger gesucht waren Hugo Schneider. Sonst wurden Schönherr und Gohliser Brauerei erwähnt, wobei in letzteren Material mangelte. Der Bankenmarkt blieb so ruhig wie Ausgangs voriger Woche. Sächsische Bodenkreditaktien zogen etwas an. Leipziger Kredit, Sächsische und Löbauer Bank, Kredit- und Spar-Bank, sowie Leipziger Hypothekenbank waren auf der Basis vom Sonnabend im Umlauf. Die Aktien der Berliner Großbanken wurden kaum erwähnt. Auf dem Anlagemarkte war die Stimmung für deutsche Fonds gut behauptet. Sächsische Rente, 3½proz. Sachsen, Reichsanleihe und Konsols wurden gern, wenn auch in kleinen Beträgen, gekauft. Die neuen Leipziger Stadtscheine gaben eine Kleinigkeit nach, wurden aber in stattlichen Posten aus dem Markte genommen. Sonst zeigte sich einiges Interesse für Erbländer und Leipziger Hypotheken. Unter den ausländischen Fonds kamen besonders Ungarische Gold- und Kronenrente, sowie Oesterreichische Goldrente in Betracht. Der Eisenbahnmarkt war verhältnismäßig lebhaft insofern, als auch wieder einmal von Aktien, und zwar von Buschtiehrader B und Graz-Köflach, die Rede war, wobei erstere nachgaben. Außerdem erhielt sich die alte Vorliebe für Prioritätsobligationen, wie Aussig-Teplitzer, Graz-Köflacher, Busch Kronen, Böhmische Nord und Lemberg-Czernowitzer, die größtenteils zu Anlagezwecken erworben wurden. Im großen und ganzen war die Stimmung trotz aller Zuversicht still, der Geschäftsgang schleppend und der Kursstand wenig verändert.

Zahlungs-Einstellungen 2c.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-termin	Anmeldefrist	Erste Gläub.-Versammlung	Prüfungs-termin
Heinrich Schwarze, Kaufmann	Böhlingfeld	Merseburg	20.7	8.9	15.8	8.9
C. E. Schwarzschmidt, Bucher	Aue	Aue	21.7	11.8	20.8	20.8
Handelsges. C. Hoffe	Brück	Belzig	21.7	9.9	11.8	16.9
Max Abraham, Handschuhfabr.	Breslau	Breslau	19.7	22.8	16.8	7.9
Carl Koch, Kaufmann	Cassel	Cassel	21.7	10.9	20.8	4.10
Josef Held, Kaufmann	Köln	Köln	19.7	17.8	19.8	16.9
Benfeld, Wagner & Beckmann, Inh. d. Kaufl. Eugen Wagner	Frankfurt a. M.	Frankfurt a. M.	21.7	18.8	23.8	23.9
Gesellsch. ... Nachf.	[illegible]	Straubing	20.7	1.9	12.8	16.9
Carl Heiselen, Kaufmann	[illegible]	[illegible]				
Hermann Engel, Kaufmann	Lemgo	Lemgo	21.7	16.8	20.8	30.8
Klausenburger Eisenbahnwerke, G. m. b. H.	Metz	Metz	20.7	20.8	16.8	30.8
C. G. Braun, Holzlagermetkel.	Schönheide	Sonda i. E.	21.7	31.8	20.8	10.9
J. W. A. Hartling, Bäckermstr.	Zwenkau	Zwenkau	20.7	9.8	18.8	9.8

Durch Zwangsvergleich aufgehoben:

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Reinhard Merkel in Schwarzenberg.

Verdingungen im August.

1. Kattowitz, Kgl. Eisenbahndirektion, eiserne Ueberbauten;
1. Dresden, Kunstgewerbeschule, Zimmerarbeiten;
2. Dessau, Betriebsinspektion 1, Güterschuppenbau;
3. Leipzig, Betriebsinspektion 1, Eisenkonstruktionen;
3. Leipzig, Städt. Tiefbauamt, Fußwegbefestigung;
3. Hamburg, Finanzdeputation, Eisenkonstruktionsteile;
4. Bremen, Betriebsinspektion III, eiserne Ueberdachungen;
4. Erfurt, Kgl. Eisenbahndirektion, gußeiserne Rauchfänge;
6. Zwickau, Landbauamt, Töpferarbeiten;
6. Bromberg, Wasserbauinspektion Rathke, eiserne Tore;
6. Waldenburg i. S., Betriebsinspektion, eiserne Rohrleitung;
8. Torgau, Eisenbahnbauabteilung, eiserne und Tonröhren;
10. Ruhrort, Hafenerweiterung, Brückenpfeiler;
13. Königsberg i. Pr., Betriebsinspektion 1, Eisenarbeiten;
16. Dresden, Sächsische Staatsbahnen, Materialien;
20. Berlin, Kgl. Eisenbahndirektion, altes Werkstattmaterial;
30. Berlin, Kgl. Eisenbahndirektion, Lein- und Terpentinöl.

Verdingungen im Auslande.

Oesterreich-Ungarn.

16. August 1904, 12 Uhr. K. K. Eisenbahnbaudirektion Wien: Lieferung des Bedarfs an Schienenbefestigungsmitteln für die im Bau befindlichen Alpenbahnen. Näheres bei der genannten Direktion und beim „Reichsanzeiger“.

Belgien.

26. Juli, 1 Uhr. Hotel de ville in Brüssel: Lieferung von 45 000 kg Mais. Cahier des Charges 50 Cts. Angebote zum genannten Tage, vormittags.

27. Juli, 12 Uhr. Börse in Brüssel: Lieferung von 75 000 Stück Stahlklammern für Schwellen. Avis spécial Nr. 196. Eingeschriebene Angebote zum 25. Juli.

27. Juli, 11 Uhr. Société Nationale des chemins de fer vicinaux, 14 Rue de la Science in Brüssel: Lieferung von 2000 Weichenzungen aus Eisen. 2 Lose. Sicherheitsleistung 350 Fr. für das Los. Cahier des Charges Nr. 13 1 Fr.

4. August, 11 Uhr. Hotel de ville in Gent: Lieferung von 1000 kg Abfällen von weißer und 3000 kg Abfällen von farbiger Baumwolle nebst 2000 kg raffiniertem Petroleum. 2 Lose. Sicherheitsleistung 100 Fr. für das Los. Eingeschriebene Angebote zum 2. August.

Letzte Nachrichten.

tr. **Berlin, 25. Juli.** (Eigene Drahtmeldung.)

Heute wurde im Geschäftslokal des Schaaffhausenschen Bankvereins in Berlin mit einem Aktienkapital von 1 Million die **Kameruner Bergwerks-Aktiengesellschaft** gegründet. Die Lieferung der Bohrapparate geschieht durch die Internationale Bohrgesellschaft. Die Kameruner Gesellschaft soll vorkommendes Petroleum in den Kolonien ausbeuten.

Die **Berliner Werkzeugmaschinenfabrik** vorm. Sentker ergab im Geschäftsjahre 1903/04 einen Betriebsverlust von 32 828 ℳ. Nach Hinzurechnung der Abschreibungen ergibt dies einen Verlust von 94 000 ℳ, wodurch der Reservefonds auf 70 000 ℳ vermindert wird. Das neue Geschäftsjahr zeigt, wie die Verwaltung mitteilt, erfreuliche Besserung in den vorliegenden Bestellungen und Erhöhung der Preise.

Die **Berliner Kranngesellschaft** teilt mit, daß infolge des zurzeit auf der Elbe und Havel herrschenden außerordentlich niedrigen Wasserstandes sie gezwungen ist, die Annahme und Beförderung von Gütern einzustellen.

Nach dem „B. T.“ haben sich bei der **Berzeliusgesellschaft** in der letzten Zeit die Bergaufschlüsse wesentlich gebessert.

pw. **Frankfurt a. M., 25. Juli.** (Eigene Drahtmeldung.)

Aus Lissabon wird der „Frkf. Ztg.“ gemeldet: Die auf den 20. September einberufenen Kammern werden unverzüglich die **Tabakangelegenheit** beraten.

Aus Pest wird demselben Blatte berichtet: Der Kaschauer Gerichtshof hat im Sinne des **neuen Auswanderungsgesetzes** angeordnet, daß alle zur Auswanderung über deutsche Häfen auffordernden Aufrufe der deutschen Firma Mißler & Ko. im ganzen Lande sofort konfisziert werden. Gleichzeitig wurden in der Gemeinde Miskolcz mehrere tausend Broschüren und Zirkulare der genannten Firma, die in mehreren Sprachen angeblich zur Auswanderung verleiten, mit Beschlag belegt.

Nach dem „Pesti Hirlap“ bestätigt sich die Nachricht, wonach zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn ein **neues Handelsprovisorium** abgeschlossen worden wäre, nicht, da die ungarische Regierung ein neues Provisorium nicht abschließen könne. Wie bisher, besteht das Hindernis in der Frage der Weinzölle fort. Der Abschluß der Verhandlungen soll binnen zwei Wochen erfolgen. Falls dies nicht gelingt, werden die Verhandlungen vorläufig suspendiert und die Verhandlungen mit Deutschland aufgenommen werden.

Die „Frkf. Ztg.“ berichtet aus Essen: **Die Aktiengesellschaft Steinkohlenbergwerk Nordstern** weist für das erste Semester dieses Jahres einen Bruttogewinn von 3 484 695 Mark aus, d. i. 43 093 ℳ weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Von dem Ueberschuß stammen 1 764 064 ℳ (im Vorjahr 1 808 808 ℳ) aus dem ersten Quartal und 1 720 631 Mark (1 718 985) aus dem zweiten Quartal dieses Jahres.

gl. **Köln, 25. Juli.** (Eigene Drahtmeldung.)

Der „Köln. Ztg.“ wird aus München von heute gemeldet: Das **Eisenwerk München** vorm. Kießling & Morabelli beruft eine außerordentliche Generalversammlung ein zur Herabsetzung des Grundkapitals von 1½ Millionen Mark auf 300 000 ℳ durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 5 : 1 und Wiedererhöhung des Grundkapitals um 1 200 000 ℳ durch Ausgabe von 1200 neuen Aktien.

Aus Antwerpen meldet die „Köln. Ztg.“: Unter dem Namen: **Union Metallurgique de Hoboken-Anvers** wurde mit einem Aktienkapital von 3 Millionen Franken eine belgische Aktiengesellschaft gegründet, in die die drei Gesellschaften Aciéries d'Anvers, Tôleries d'Anvers und Compagnie Electrique d'Anvers aufgehen. Es wurden 20 000 Gründeranteile ohne Nennwert geschaffen. Das Aktienkapital kann auf 10 Millionen Franken erhöht werden.

§ **Rom, 25. Juli.** (Eigene Drahtmeldung.) In dem kürzlich vom Parlament genehmigten Gesetzentwurf, betreffend die Konversion der Schuldverschreibungen der Stadtgemeinde Rom, war den Inhabern dieser Schuldverschreibungen die Wahl zwischen Rückverkauf oder Konversion ihrer Papiere gelassen. Von den Inhabern dieser Anleihe hat sich nur der fünfte Teil für den Rückverkauf entschieden. Das Schatzministerium und die Banca d'Italia hatten 100 Millionen in Gold zum Zwecke des Rückkaufes bereitgestellt, aber über zwei Drittel der Summe bleiben jetzt zur freien Verfügung. Der Schatzminister hat beschlossen, vom 7. August ab die Zahlungen an diejenigen zu leisten, die Anleihewerte zum Rückkauf einreichen, und die Banca d'Italia hat den Beginn für die Zahlungen auf den 6. August für das In- und Ausland festgesetzt. (Vergl. auch Finanzielles aus Italien.)

§ **Helsingfors, 25. Juli.** (Eigene Drahtmeldung.) Die „Finland Gaseta“ meldet amtlich: Die **Maßnahmen zur Vereinheitlichung des Münzsystems des Reichs und Finlands** haben am 9. Juni die Bestätigung des Kaisers erhalten. Die russische Goldmünze in Rubeln bildet neben der finländischen Goldmünze in Mark das gesetzmäßige Zahlungsmittel in Finland und ist bei Zahlungen in unbeschränkter Höhe entgegenzunehmen, während Zahlungen in russischem Silber nur bis zu 3 Rubeln 75 Kopeken angenommen zu werden brauchen. Bei Zahlungen an Eisenbahnen, Zollämtern usw. sind auch russische Kreditbillets und Kupfermünzen zulässig. Der russische Rubel wird 2 finländischen Mark 66⅔ Penni gleichgestellt. Die Angabe des Termins für die Einführung der Neuordnung erfolgt durch den Finanzminister.

Börsen- und Handelsberichte.

Wien, 25. Juli. Buschtiehrader A 2740 G., 2755 B., Nordböhmische Kohlenwerksaktien 1210 G., 1225 B.

Paris, 25. Juli. (Schlusskurse.) 3proz. französ. Rente 98,01, 4pr. Arg. v. 1900/1901 81,25, 4pr. Israeli Anl. 79,20, 5pr. Brasil. Anl. 94,20, 5proz. Ital. Rente 102,75, 3proz. Port. 1. Ser. 62,90, Port. Tab.-Obl. 517,00, 4pr. Ver. Rumän. 87,75, 4pr. Serbier Russen —,—, 3½pr. Russ. 86,10, 4proz. Serben 71,—, 4pr. span. äuss. Anl. 86,30, Türkenlose 122,50, 4proz. türk. unific. Anl. 86,27, Türk. 4pr. priv. Anl. v. 1902 458,00, 4pr. türk. Prior.-Obl. 501, Türk. Tabac 372,00, 4pr. Ung. Goldanl. 100,60, Meridional-Aktien —,—, Oest. Staatsbahn 676, Lombarden 58,—, Nord de l'Esp. 167,—, Saragossa Eisenbahn 284,—, Banque de France —,—, Banque de Paris 1180, Banque Ottomane 565,—, Credit Lyonn. 1128, Debeers 479,00, Goldfields 150,00, Ad. Goerz & Co. 84,25, Harpener 1538, Lancaster 66,25, Metropolitain 585, Rio-Tinto-A. 1368, Suezkanal-Akt. 4187, Sosnowice 1505, Privatdiskont —, Wechs. a. Amsterdam 206,62, do. deutsche Pl. kurze Sicht 122⁹/₁₆, do. lange Sicht 12[illegible], 1[illegible], Goldagio 0/₀₀ Prämie, W. a. London k. 25,13, Cheques do. 25,14, W. a. Madrid 362,50, do. Wien 104,12, New Gooh —,—, Busaches 97,75, East Rand 100,50, Robinson 227,50, News Steyn 73,50, Randmines 269,00, Panama 83,—. Behauptet.

Gold- und Silberkurse.

* **London**, 23. Juli. Minen-Kurse. (S. Spiegel & Co., London, E. C.) a. Südafrikanische: Angelo Deep 2,00, Anglo French Expl. 5,62, Aurora West 1,12, Barnato Cons. 1,87, Bonsberg 0,87, Brit. Transv. Min. 1,12, Cason G. M. 1,12, Chartered 1,87, Cinderella Deep 2,12, City & Suburban 6,25, Cloverfield 1,87, Cons. Goldfields S. A. 5,87, Cons. Min. Select. 1,12, Crown Reef 14,50, Driefontein 5,00, Driefontein Deep 1,62, Durban Roodep. 4,62, do. Deep 5,62, East Rand 7,50, East Rand Deep 0,62, East Rand Mining Est. 5,62, Ferreira 16,75, Ferreira Deep 5,87, French Rand 2,12, Geduld 5,00, Goldenhuis Est. 5,87, General Mining and Fin. 2,25, Glenn Deep 8,87, Glencairn 1,25, Ad. Goerz & Co. 2,87, Great East Collieries 1,62, H. E. Syndicate 2,00, Henry Nourse 8,87, Heriot 2,62, Johannesburg Cons. Inv. 2,62, Johannesburg Gold. 0,75, Jumpers 3,00, Knights 5,62, Knights Central 2,00, Lancaster 3,00, Lancaster West 1,87, Langlaagte Est. 3,62, Leipaarde Vlei 1,62, May Consolidated 4,00, Meyer & Charlton 5,62, Modderfontein 8,12, do. Extens. 2,12, do. Deep 6,62, New African 1,62, New Goch G. R. 3,62, Oceana Consol. 1,62, Primrose 3,62, Princess Estate 0,62, Randfontein 2,75, Rand Collieries 1,62, Rand mines 9,87, Robinson 9,87, do. Deep 4,25, Roodepoort Cent. 1,25, Roodep. United Deep 3,62, Sacke Estate 1,62, Simmer & Jack 1,62, Simmer & Jack West 3,00, South Rose Deep 1,87, South West Africa 11 s 3 d, Steyn Estate 2,00, Transv. Cons. Land 3,75, do. Developm. 1,87, do. Goldfields 2,00, Tudor 1,87, Van Ryn 5,50, Vereeniging 1,62, Village Mainreef 5,50, Village Deep 5,00, Violet 2,00, Welgedacht 0,62, Wemmer 10,00, West Rand Mines 1,62, Western Rand Estate 2,12, Witwatersrand Deep 5,50, Wolhuter 3,25, New Kleinfontein 1,62, Robinson Central Deep 5,12. Geschäftslos. — b. Australische und diverse Werte: Associated 2,50, do. Northern Blocks 1,15, Bellevue Propr. 12 s 6 d, Briseis Tin Mines 8 s - d, Camp Bird 27 s 6 d, Cent. & West Bendig. 6 s - d, Chaliers 2 s 6 d, Consolidated Goldfields of New Zealand 1,00, Cosmopolitan 2 s 9 d, Duke Unit. 0,62, El Oro 1,18, Golden Horseshoe 7,12, Golden Links 4 s 6 d, Great Boulder Main Reef 4 s 6 d, Great Boulder Perseverance 11 s - d, Great Boulder Propr. 24 s - d, Great Fingall Cons. 7,75, Ida H. 8 s 6 d, Ivanhoe 7,50, Ivanhoe South 60, Kalgurli 5,25, Lake View Consols 1,18, London & W. A. Explor. 7 s 6 d, North Kalgurli 7 s - d, Oroya Brownhill 5,87, Sons of Gwalia 1,50, South Kalgurli 1,18, Strattons Independence 2 s 9 d, Venture Corporat. 7 s - d, Westaustral. Goldfields 0,62. Geschäftslos.

Wollberichte.

* **Antwerpen**, 24. Juli, 9 Uhr 40 Min. Wolle. (Drahtmeldung der Herren Kurth, Weymann & Co.) La-Plata-Zug Type B. August 4,35 bez., Mai 5,00 bez. Behauptet.

* **Antwerpen**, 25. Juli, 12 Uhr 25 Min. Wolle. (Drahtmeldung der Herren Kurth, Weymann & Co.) Laplata-Zug Type B. August 4,57½ Verkäufer, Mai 5,00 do. Behauptet. Umsatz: 70.000 kg.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 23. Juli. Baumwolle. (Wochenbericht von Hornby, Hemelryk & Co., Baumwollmaklern in Liverpool.) Die Umsätze während der Woche beliefen sich auf 38 000 B. Amerikanische, brasilianische und peruvianische Sorten zeigen im Einklang mit dem Rückgange in Futures einen Notierungsabschlag von 40 Punkten. In ägyptischer war ein kleines Geschäft zu verzeichnen und sind Forderungen allgemein um ¹/₁₆ d höher, ausgenommen fully good fair brown, die ⅛ d höher sind. Ostindische hatten ein hübsches Geschäft zu verzeichnen, die Preise sind allgemein ¹/₁₆ d billiger, Tinnivelly jedoch ⅛ d.

	Good ord.	Low middl.	Middl.	G. middl.	Fully g. middl.	Middl. fair
American	5,90	6,18	6,32	6,48	6,58	6,66

	Middl. fair	Fair	Good fair		Middl. fair	Fair	Good fair
Pernam	6,66	6,87	6,56	Paraiba	6,04	6,34	6,66
Ceara	6,4	6,84	6,56	Maceio	6,04	6,34	6,66

	Fair	Good fair	Fully good fair	Good	Fine
Egyptian, Brown . .	[illegible]	7	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Upper	—	—	—	—	—

	Good fair	Fully good fair	Good	Fully good	Fine	Fine
M. G. Broach	—	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Fruggar	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
No. 1 Oomra	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Bengal	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tinnivelly	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—	—

Importiert wurden während der Woche 35 000 B. und exportiert 2987 B. Spinner haben dem Markte 38 000 B. entnommen. Der Totalvorrat beläuft sich auf 390 040 B. (gegen 491 250 B. im Vorjahre), einschließlich 276 000 B. amerikanischer (gegen 300 010 B. im vergangenen Jahre). Schwimmend befinden sich 30 000 B. amerikanische (10 000), 9000 B. ägyptische (2000) und 14 000 B. ostindische (20 000). Termine zeigen einen Notenabschlag von 34—84 Punkten für nahe Monate und 2—8 Punkten für entfernte Erntepositionen.

	Juli	Juli-Aug.	Aug.-Sept.	Sept.-Okt.	Okt.-Nov.	Jan.-Febr.
Letzte Woche, Schluss	6,36	6,36	5,97	5,54	5,25	5,18
Sonnabend, vorm.	6,12	6,12	5,91	5,49	5,19	5,13
Schluss	6,24	6,12	5,95	5,43	5,27	5,10
Montag, vormittag	6,20	6,08	5,90	5,40	5,20	5,12
Schluss	6,17	6,10	5,90	5,40	5,26	5,11
Mittwoch, vormitt.	6,22	6,14	5,95	5,44	5,32	5,16
nachmitt.	6,21	6,00	5,80	5,29	5,24	5,07
Schluss	6,15	6,00	5,85	5,40	5,25	5,06
Donnerstag, vorm.	6,07	6,00	5,75	5,40	5,27	5,07
Schluss	6,18	6,11	5,86	5,52	5,36	5,21
Freitag, vormittag	6,14	6,06	5,80	5,50	5,30	5,20
mittag	6,07	6,00	5,80	5,49	5,34	5,07
Schluss	6,03	5,97	5,75	5,44	5,31	5,04
Wochenabschlag	0,34	0,40	0,24	0,06	0,04	0,09

Der Markt ist andauernd sehr irregulär und für die nahen Monate Manipulationen ausgesetzt. Es ist schwer vorauszusehen, was das Endergebnis der Manipulationen sein wird. Einige Leute erwarten, dass die Juli-August-Haussiers bald liquidieren werden in der Befürchtung grosser Andienungen. Grosse Andienungen scheinen jedoch nicht sehr wahrscheinlich, da es Verkäufern nicht lohnt, Andienungen vorzunehmen. Ueberdies nimmt der Vorrat hier täglich ab, und er kann daher leichter von kleinen Spekulanten kontrolliert werden, und wir empfingen einen Brief von einem sehr zuverlässigen Houston Freunde, worin uns derselbe mitteilt, dass die Erntebewegung vor dem 15. August beginnen wird, was angesichts des Umstandes, dass wir gewöhnlich die ersten Verschiffungen von Texas erhalten, besagen will, dass wir keine Ablieferungen von grosser Bedeutung bis ungefähr Mitte September erhalten werden, um den bestehenden Mangel zu lindern. Die alten Erntemonate scheinen sich noch immer in einer starken Lage zu befinden, doch unterliegen dieselben dem Einflusse der politischen Lage, die zu Besorgnissen Anlass gibt. In Manchester ist die Situation nach wie vor gesund, während der letzten sechs oder sieben Wochen wurde dort das grösste Geschäft abgewickelt, das je um diese Jahreszeit zu verzeichnen war, hauptsächlich auf Basis neuer Erntemonate. Am Kontinent ist die Lage, wie wir von einem gut unterrichteten Spinnerfreunde hören, nicht sehr zufriedenstellend. Spinner arbeiten zwar nahezu überall in vollem Betriebe, jedoch in den meisten Fällen mit Verlust. Hinsichtlich der neuen Ernte haben wir wirklich nichts Neues diese Woche zu berichten. Die wenigen neuen Nachrichten, die zur Hand sind, lauten ausgesprochen günstig, d. h. die allgemeine trockene Witterung in Texas, wo früher über übermässigen Regenguss geklagt wurde, hat dem Ausbreiten des Boll-weevils Einhalt getan. In der Tat, es würde schwierig sein, sich günstigere Bedingungen vorzustellen — abwechselnd Regen und Sonnenschein, begleitet von ausserordentlich hoher Temperatur.

* **Liverpool**, 25. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Baumwolle. Anfang. Der Markt eröffnete für loko ruhig. Mutmasslicher Umsatz 5000 B., Import 1000 B., davon amerikanische 1000 B. Good ordinary —. Lieferungen ruhig. Juli 5,75, Juli-August 5,75, August-September 5,65, September-Oktober 5,36, Oktober-November 5,25, November-Dezember 5,22, Dezember-Januar 5,20, Januar-Februar 5,19, Februar-März 5,19, März-April 5,20.

* **Bremen**, 23. Juli. (Wochenbericht der Bremer Baumwollbörse.)

	diese Woche	seit 1. Jan. 1904	seit 1. Sept. 1903	gleichzeitig seit 1. Sept. 1902	1901
Zugeführt:					
Nordamerikanische	8 630	800 460	1 741 970	1 749 095	1 642 030
Ostindische	3 792	33 244	49 128	55 596	18 402
Diverse	684	5 944	6 627	10 080	2 401
Disponiert:					
Nordamerikanische	13 674	1 030 511	1 683 967	1 671 269	1 495 911
Ostindische	1 129	20 096	47 940	25 500	16 789
Diverse	32	3 670	9 669	10 172	8 132

Vorräte:	1. Sept. 1903	1. Jan. 1904	heute	gleichzeitig 1903	1902
Nordamerikanische	55 647	208 808	103 692	123 650	94 496
Ostindische	8 420	9 207	16 179	8 287	9 242
Diverse	6 257	1 659	3 266	6 466	3 747

Sichtbare Versorgung für Bremen in nordamerikanischer Baumwolle:

	heute	1903	gleichzeitig 1902	1901
Vorrat	122 000	182 000	16 000	69 000
Schwimmend	9 000	4 000	18 000	46 000
An Schiffsbord	6 000	3 000	3 000	11 000
Total	137 000	189 000	110 000	126 000

Notierungen für Upland middling fair 61½, fully good middling 60, good middling 59½, fully middling 59, middling 58½, fully low middling 58, low middling 57½, good ordinary 56½ u., ordinary 54½ u. Die Preise für ostindische Baumwolle sind nominell. Bei kleinen Umsätzen schliesst die Woche ruhig. Schwimmend für Bremen etwa 9000 B. (im Vorjahre etwa 4000 B.) (W.-Z.)

Flachs, Hanf, Jute.

* **London**, 21. Juli. Hanf träge. Verschiffer halten jedoch ihre Ware fest. Fair current Manila August-Oktober Dampfer 36 £ 5 s W., Oktober-Dezember 35 £ 10 s cif. — Jute etwas fester. Native Ia-Marken August Dampfer 14 £ B., Käufer zu 2 s 6 d weniger, September 13 £ 7 s 6 d B., Oktober-Dezember 13 £ 5 s 6 d W., Native Ia-Marken Oktober-Dezember Dampfer 12 £ 8 s 9 d bez.

* **London**, 21. Juli, 1 Uhr. Hanf und Jute ruhig. — 2 Uhr 54 M. Jute ruhig.

Leder, Häute, Felle.

* **Leipzig**, 23. Juli. Leder. Das Geschäft war recht still; es fehlen hauptsächlich die grossen Posteneinkäufe. Die Unsicherheit der Kreditverhältnisse macht misstrauisch und läutert die Dispositionen der Käufer und Verkäufer. Die Preistendenz zeigt Stabilität, höhere Preise sind jetzt nicht zu erzielen. (Schuh und Leder.)

* **Berlin**, 21. Juli. Leder. Von den Sommerartikeln ging hier und da ein Posten aus dem Markt, im übrigen ist das Geschäft unlustig bei Detailumsätzen. Das Inkasso schleppt sich hin, die Stimmung ist indessen etwas gehobener, da vielseitig geplant wird, dass der Unterledermarkt von Hesselischen Kunstprodukten nicht mehr wie seither terrorisiert wird und dass einige problematische Existenzen auf dem Oberledermarkt eine warnende Lehre aus den Hesselischen Vorgängen ziehen. Norddeutsche Leder dürften speziell von dem kleiner werdenden Angebot in Aachener Ledern profitieren, da der Schnitter mehr als bisher auf sie angewiesen sein wird. — Rohe Häute und Felle. Der Markt ist leicht nachgebend und im allgemeinen ruhig. Es drängt sich niemand zum Geschäft. (Schuh und Leder.)

Zucker.

* **Magdeburg**, 25. Juli. Zucker. Kornzucker 88proz. Rend. notizlos. Nachprod. 75proz. Rendem. 7,70—7,85. Fest. Kristallzucker I 19,60 ℳ, Brotraffinade I 19,45—19,57½ ℳ, gemahlene Raffin. mit Fass 19,45 ℳ, gemahlene Melis I 18,95 ℳ. Fest. — Rohzucker I. Produkt Transport frei an Bord Hamburg Juli 19,00 G., 19,05 B., August 19,05 G., 19,05 B., 19,10 bz. Oktober-Dezember 19,75 G., 19,80 B., Januar-März 20,05 G., 20,10 B., Mai 20,25 G., 20,40 B., 20,35 bz. Ruhig.

* **Prag**, 25. Juli. Zuckerbörse. (Amtliche Notierungen): Raffinade I prompt 67,25 Kr. Geld, 67,75 Kr. Ware. Erstprodukt Aussig Station prompt 20,25 Kr. Geld, —,— Kr. Ware, do. do. Landungsplatz prompt 20,25 Kr. Geld, —,— Kr. Ware, do. do. do. Oktober-Dezember 20,00 Kr. Geld, 20,15 Kr. Ware.

Kaffee, Kakao, Tee.

* **Hamburg**, 25. Juli, 11 Uhr. Kaffee. (Von den Herren Pelmann, Ziegler & Ko.) Juli 39,25, September 39,75, Dezember 34,50. Behauptet. — Zufuhren in Rio 10 000, in Santos 42 000.

* **London**, 23. Juli, 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon und Brasil ruhig, ostindischer und mittelamerikanisch. stetig. Lieferungsware matt. Santos September 31 s 9 d, Dezember 34 s 6 d. — 2 Uhr 54 Min. Kaffee ruhig. Santos good average Juli 33 s, September 33¾ s, Dezember 34¾ s, März 34¾ s. — Tee, indischer, ruhig. — Reis träge.

* **Rangoon**, 21. Juli. Reis. Ausfuhr seit Saisonbeginn von den vier birmanischen Haupthäfen nach Europa 729 000 t und in Ladung hierfür 18 000 t gegen 755 000 und 37 000 t vor Jahresfrist.

Landesprodukte.

* **Bremen**, 23. Juli. Amerikanischer Speck und Schmalz. (Wochenbericht.) Speck. Schweinezufuhren etwa 48 000 Stück täglich. Schweinepreise 5,20 $. Ohne Geschäft. — Schmalz. Der Markt blieb diese Woche ohne wesentliche Schwankungen. Es wird nur für den nötigsten Bedarf gekauft, und zwar etwa ¼ ℳ unter amerikanischen Preisen. Heutige Notierungen: Tubs und Firkins 35 ℳ, Doppeleimer 35½ ℳ. (W.-Z.)

* **Berlin**, 23. Juli. Eier. Südrussische erste Sorte 2,70—2,80 ℳ, zweite Sorte 2,50 ℳ, bess. poln. 2,60—2,70 ℳ, geringere inländ. 2,50—2,55 ℳ, kleine 2,20—2,30 ℳ. Tendenz: Lebhafter.

Drogen, Chemikalien.

* **London**, 21. Juli. Chinin fest, B. und S. und/oder Braunschweig August 10½ d die Unze bez. — Schellack vorrätig mässig gefragt zu letzten Preisen. Markt auf Lieferung fest, Verkehr langsam. TN Orange August-Ablieferung 208 s bez.

* **London**, 21. Juli. Chilisalpeter. Die Verschiffungen im Juli werden amtlich auf 30 000 t nach Europa und auf 12 000 t nach den Vereinigten Staaten geschätzt. Bis zum 14. Juli waren bereits 20 100 t nach Europa und 11 000 t nach den Vereinigten Staaten unterwegs. Die Ablieferungen in europäischen Häfen in der ersten Hälfte Juli betrugen rund 29 600 t (im Juli letzten Jahres betrugen sie insgesamt 61 000). Vorräte in den Häfen am 15. Juli betrugen 27 000 t. Es wird gemeldet, dass die Zuteilung vom letzten Jahre an die einzelnen Erzeuger, die 27 Proz. geringer war als die Anfangszuteilung, anstatt derjenigen von 28 Proz. im Mai gemachten, aufrecht erhalten wurde. Ankünfte in den letzten 14 Tagen nur ungefähr 13 000 t; rund 35 000 t sind während der nächsten zwei Wochen fällig. Infolge der kleinen Ankünfte sind die Vorräte in den Häfen des Festlandes stark zusammengeschmolzen, andererseits aber hat das anhaltend trockene und sehr heisse Wetter die Nachfrage für landwirtschaftliche Zwecke sehr eingeschränkt. Vorrätige Ware ist jetzt ungefähr 9 s 9 d bis 10 s W. das Cwt., je nach Hafen. Eine kleine Ladung an der Küste wurde ungefähr 9 s c. u. f. bez., gleich 9 s 10 d abgeliefert. Fällige und nahe Ladungen stehen ungefähr auf demselben Preise. Die amtliche Mitteilung, dass die am 7. Juli in Iquique abgehaltene Hauptversammlung der Erzeuger die Verschiffungen auf 36 Millionen festgesetzt hat (also keine Erhöhung der Zuteilung zuliess), ferner die allgemeine Ansicht, dass wahrscheinlich nicht über 34—35 Millionen verschifft werden, und endlich die Zurückhaltung der Verkäufer verursachten ein Steigen der Preise, und wurde August bis November Segler bis 9 s 7 d bis 9 s 4 d das Cwt. bez. c. u. f. und 9 s 3 d bis 9 s 2 d für Dezember-Januar Dampfer. Bei Schluss sind Abgeber zu diesen Preisen sehr fest. Ware bordfrei Chile ebenfalls befestigt. Verschiffung in diesem Jahre wurde bis 7 s 7 d bis 7 s 8 d das Quintal und Verschiffung nächstes Jahr 7 s 6 d bis 7 s (je nach Gattung und Sicht) bezahlt. Frachtsätze stetig, 18 s 9 d bis 19 s die Tonne. Verfügbarer Tonnengehalt 45 000 t. Wechselkurs 16¾ d.

Tabak.

* **Bremen**, 23. Juli. Nordamerikanischer Tabak in Fässern. (Wochenbericht.) Kentucky. Bei ungeschwächter Kauflust ist das Wochenangebot abermals so gut wie geräumt. Die Verkäufe umfassen etwa 250 Fass kräftiger Spinnware, zur Seeschiffverladung über New Orleans bestimmt, und etwa 400 Fass Lugs und leichteres Blatt, Dampferabladungen, zu unveränderten Preisen. — In Virginy- und Baltimore-Sorten hat wegen Mangels an passendem Angebot kein Geschäft stattgefunden.

Verschiedenes.

* **London**, 21. Juli. Elfenbein. Die Versteigerungen sind heute zum Abschluss gekommen. Es herrschte durchweg gute Nachfrage, und sowohl das Inland als auch Amerika und das Festland beteiligten sich lebhaft am Geschäft. Besonders beachtenswert ist der grosse Aufschlag in Billardkugelstücken, die den je bezahlten höchsten Preis von 117 £ das Cwt. erzielten. Ostindische weiche Zähne meistens fest, mittelharte ungefähr 1 £ teurer, harte nur sehr wenig angeboten. Serivelloes 2 bis 4 £ höher, Billardkugel-Serivelloes 8—12 £ teurer, Bagatellkugelstücke fest. Billardkugelstücke 10—15 £ teurer, einige noch höher, kleine jedoch nur 5—8 £ teurer. Bagatellspitzen 2—4 £ höher, geschnittene Spitzen für Kugeln 5—8 £ höher, fehlerhafte fest, geschnittene hohle 1—2 £ höher. Abessinisches Elfenbein nur wenig angeboten. Preise fest; Kugel-Serivelloes 8—12 £ teurer. Aegyptisches weiches fest, bis 2 £ höher, hartes durchschnittlich fest. Afrikan. Westküste-Gaboon stetig bis 1 £ und 2 £ höher für grosse und mittlere Zähne, Serivelloes 1—2 £ niedriger. Bangkokzähne fest; Ambriz stetig bis 1—2 £ höher für grosse und mittlere Zähne, Serivelloes 1—2 £ niedriger. Bangkokzähne fest; Kongo weich begehrt zu 2—4 £ Aufschlag. Lissabon stetig. Nilpferdzähne reichlich angeboten, gerade 4 d 1 s und krumme 1—6 d niedriger das Pfund. Rhinozeroshörner 2—8 d niedriger. Rhinozeroshörner teurer. Vorrat 94¾ t (i. V. 88 t). Nächste Versteigerung am 25. Oktober.

* **Hamburg**, 25. Juli. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Stetig. Notierungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt prompt 20¾—20⅞ ℳ, Lieferung August-September 20¾—20⅞ ℳ, im Freihafen prompt 20—20¼ ℳ, Lieferung August-September 20—20¼ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft in der Zollstadt prompt 20¾—21 ℳ, Lieferung August-September 20¾—21 ℳ, im Freihafen prompt 19¾—20 ℳ, Lieferung August-September 19¾—20 ℳ. Superior grobkörnige Stärke prompt 20¾—21 ℳ, Superiormehl prompt 21¾—22 ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 26 bis 26½ ℳ. Prima weisser Kapillärsirup 44 Bé prompt 26½—27 ℳ. — Schmalz. (Mitgeteilt von Herrn Henry Möller.) Steam 34¾ ℳ, Kingan & Co. 35¾ ℳ, Chamberlain, Roe & Co. 36¼ ℳ, Fox 35¾ ℳ, Hammond 36¼ ℳ, Swift Packing Co. 36¾ ℳ, Ada Packing Co. 36¾ ℳ, diverse Marken 34¾—36, alles in Tierces per Netto ausser exkl. Zoll. Hamburger in Drittelsonnen: Radbrush 43¾ ℳ, Imperial 43¾ ℳ, Krone 42¾ ℳ, Schank 42 ℳ, alles per Nettosentner inkl. Zoll. — Tendenz: Unverändert. Markt ruhig. Hanse-Speziallokmals: amerikanisches Abladungsgewicht, loko Hamburg unverzollt: Tierces 39¾ ℳ, Firkins ¼ ℳ teurer, Kübel 1 ℳ teurer und Eimer 1¾ ℳ teurer als Tierces, verzollt: Tierces 49 ℳ, Firkins ¼ ℳ teurer, Kübel 1¾ ℳ teurer, Eimer 2¾ ℳ teurer als Tierces, alles per 50 kg netto. — Chilisalpeter. (Ed. Himmelheld.) Tendenz: Steigend. Loko 9,95 ℳ, Februar-März 1905 9,95 ℳ per 50 kg ab Lager. Ed. Hamburger Bedingungen. — Kaffee. Bei kleinem Geschäft gewannen die Notierungen gestern abend ¼ ℳ. Schluss 6 Uhr: Juli 33, September 33¾, Dezember 34¼, März 35, Mai 35¾ ℳ. Der Markt eröffnete heute morgen unverändert. Im Laufe des Vormittags blieben die Preise stabil. Gegen Schluss waren Käufer überwiegend. Um 12¾ Uhr wurde notiert: Juli 33, September 33¾, Dezember 34¾, März 35, Mai 35¾ ℳ. Auf der Börse musste für eingetroffene Kaufaufträge verschiedentlich ¼ ℳ Avance bezahlt werden. Lokomarkt ruhig. Heutiger Umsatz 2000 Sack. — Notierungen: Santos prima 40—45, superior 36—40, good 32—35, regular 34—36, ordinary 32—34, Rio reel ordinary 26—32, Bahia 28—35, Guatemala Ia 50—68, do. IIa 50—56, La Guayra Trill. 36—40, do. gewaschene 49—60, Domingo verl. 40—50, Triage 26—30 ℳ.

* **Hamburg**, 23. Juli. Kleesaat per 50 kg brutto weiss ruhig, gering und mittel 35—55 ℳ, fein und hochfein 60—75 ℳ, rot fest, ungarische 50—63 ℳ, russische 57—65 ℳ, amerikanische 45—58, Alsike fest, gering und mittel 30—45 ℳ, fein und hochfein 55—60 ℳ, Timothee fest, amerikanischer 18½—20 ℳ, europäischer 21—24 ℳ.

* **Hamburg**, 23. Juli. Fische. (Bericht der zur Preisbestimmung erwählten Kommission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellen sich je nach Qualität per Zentner in Mark: Steinbutt, gross und mittel 75—80, kleine 55—65, Seezungen, grosse 140—150, kleine 60—70, Heilbutt 30—40, Kleiße, grosse 50—70, kleine 30—50, Rotzungen 40—55, Schollen, grosse 40—45, mittel 25—30, kleine 20—25, leb. fehlen, Karpfen, leb. —, Schellfische, grosse 25—30, mittel 20—25, kleine 10—15, Inländer fehlen, Kabljau, gr. 10—12, kleine 5—10, Inländer —, Seehechte 20—25, Langfisch 5—7, Blaufisch 5—10, Petermännchen fehlen, Knurrhähne fehlen, Dorsch fehlt, Brachsen 5—8, Elblachs 170—190, Lachs, rotfleischiger 140—180, Silberlachs 110—120, Lachsforellen 90—150, Zander 70—90, Flussbarbe 90—60, Barse 10—15, Brachsen 25—30, Schnepel fehlen, Hummer, lebende 200—250, Makrelen per Stück — ℳ — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: 2 Ewer. Zufuhren von auswärts. — Tendenz: Steigend.

* **Stettin**, 23. Juli. Heringe. Der Frühfang in Shetland ist beendet; das Ergebnis war im Ganzen günstig. Auch an der schottischen Ostküste hat der Fang einen befriedigenden Anfang genommen. Zugeführt wurden unserem Markte diese Woche 27 774 T., der Gesamtimport erhöht sich dadurch auf 58 738 T. gegen 48 300 T. in 1903 und 51 759 T. in 1902. Unter dem Einfluss wachsender Imports und grosser Hitze beobachteten Käufer am Montag Zurückhaltung, aber schon am folgenden Tage entwickelte sich zu herabgesetzten Preisen ein lebhaftes Geschäft. Die Frage ist seitdem rege geblieben bei täglich grossen Umsätzen. Shetland Largefulls erzielten 34—35 ℳ, halbe 36—37 ℳ, Fulls 36—37 ℳ, Medium Fulls 31—33 ℳ, Matties 32—33 ℳ unversteuert. — Die Restbestände von norwegischen Fettheringen erfahren eine fortgesetzt reguläre Verminderung; bezahlt wurde für Kaufmanns 18—19 ℳ, Grossmittel 17—18 ℳ, Reellmittel 15—17 ℳ, Mittel 13—15 ℳ unversteuert. — Mit den Eisenbahnen wurden vom 13. Juli bis 19. Juli 6976 T. Heringe versandt, mithin beträgt der Totalabzug vom 1. Januar bis 19. Juli 71 637 T. gegen 56 339 T. in 1903 und 57 789 T. in 1902 im gleichen Zeitraum. — Sardellen. Das Ergebnis des diesjährigen Fanges wird auf 4000 Anker, der Versand aller Jahrgänge von Holland während des letzten Vierteljahres auf 13 300 Anker geschätzt. — Der Vorrat in Holland am 1. Juli betrug 30 400 Anker. Hier am Platze war der Absatz diese Woche befriedigend; 1903er 49 ℳ, 1902er 49 ℳ, 1900er 50 ℳ, 1898er 48 ℳ, 1896er 50 ℳ, 1897er 58 ℳ per Anker verzollt, bezahlt und gefordert.

Viehmärkte.

* **Hamburg**, 23. Juli. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstrasse waren in der Zeit vom 16. Juli bis 22. Juli 1904 im ganzen 6849 Stück vom Inlande zugeführt, und zwar 1805 Stück vom Süden und 4914 Stück vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 82 Wagen mit 1039 Stück. Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter Tara: beste schwere reine Schweine 40 ℳ, 20 Proz. Tara, schwere Mittelware 38—39 ℳ, 22 Proz. Tara, gute leichte Mittelware 36¾—34½ ℳ, 22 Proz. Tara, geringere Mittelware 30—33 ℳ, 24 Proz. Tara, Sauen nach Qualität 30—40 ℳ, schwankende Tara. Der Handel war ziemlich lebhaft.

Leipziger Fischmarkt

am 23. Juli 1904.

(Bericht der Hoffischhandlung Friedrich Wilhelm Linke.)

In Anbetracht der Jahreszeit fiel das Geschäft im allgemeinen recht befriedigend aus. Von den verschiedenen Lachsarten bevorzugt man Elblachs und die kleinen norwegischen Fische. Beide Sorten fielen schön und preiswert aus. In Steinbutt fanden grössere Umsätze statt, während der Seezungenkonsum geringer war. Rotzungen unhaltend gut begehrt. In Zander machte sich Mangel an grossen Fischen bemerkbar, während kleine Ware sich reichlich am Platze befand. Elbhechte belanglos. Die geringen Seefische blieben vernachlässigt. — Karpfen ausser Saison. Lebende Schleien wurden dem Markte lebhaft entnommen. Lebende Aale machten sich knapp. Lebende Hechte erfuhren keine Veränderung. Lebende Forellen gingen wenig. Desgl. Hummern. Anhaltend gut in Frage standen Gemüse- und Tafelkrebse. — Die Notierungen waren ungefähr folgende: Frischer Rheinlachs (ausgeschnitten) per ½ kg 4,50—4 ℳ, Elblachs 3—2,50 ℳ, Steinbutt 1,75 bis 1,50 ℳ, Seezunge 2,50—1,50 ℳ, Rotzunge 0,60—0,70 ℳ, Zander 1,50 bis 1 ℳ, Elbhecht 1—0,90 ℳ, grosse Scholle 0,60—0,70 ℳ, Kabljau (ausgeschnitten) 0,50—0,40 ℳ, Schellfisch 0,50—0,30 ℳ. — Lebende Karpfen 1,10 bis 1,10 ℳ, lebende Aale 2,00—1,80 ℳ, lebende Schleie 1,50—1,25 ℳ, lebende Hechte 1,20—1,10 ℳ, lebende Forellen 5—4,50 ℳ, lebende Hummern 3,50—3,00 ℳ, Tafelkrebse pro Schock 30—20 ℳ, IIa 16—12 ℳ, Mittelkrebse 10—8 ℳ, Suppenkrebse 6—4 ℳ.

* **London**, 25. Juli. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiss.

Neueste Kursberichte.

* **Berlin**, 25. Juli. Fondsbörse. Die Woche eröffnete in abwartender Haltung. Die Börse sieht einer weiteren Klärung der jüngsten Zwischenfälle entgegen, ebenso der offiziellen Bestätigung über die in den gestern in Petersburg abgehaltenen Ministerrat gepflogenen Verhandlungen über den gegenwärtigen Status der Freiwilligenflotte. Das Geschäft nahm in seiner Entwickelung einen äusserst schleppenden Verlauf. Der Bankenmarkt war gegen Sonnabend etwas abgeschwächt, der internationale Fondsmarkt durchweg ohne Eröffnungsnotiz. Bahnen unbeeinflusst, Amerikaner höher. In Montanwerten Eisen- und Kohlenaktien fest, erstere auf Stückebedarf, letztere auf das unkontrollierbare Gerücht, dass seitens einer hiesigen Bank der Regierung eine Offerte auf Erwerbung der Gelsenkirchener und Hibernia gemacht worden sei; darauf führt man die jüngste Hausse in den genannten Werten zurück. Im weiteren Verlauf blieben Kohlenaktien fest; von Banken Deutsche Bank anziehend. Sonstiges unverändert. Fonds weiter still. Bei Beginn der zweiten Börsenstunde still und auf London abwartend. Bei Berichtsabgang Gelsenkirchen abgeschwächt, Hibernia fest 228,10. Alles sonstige unverändert. Ultimogeld 3¾ Proz.

Wien, 25. Juli, 10 Uhr 30 Min.

Oest. Credit-Akt.	637.—	Oest. Südb. (Lom.)	80.75	Deutsch. Markn.	117.33
Oest. St. (Franz.)	632.—	Elbtalbahn	420.50	Ung. Goldrente	118.65
Ruhig.				Buschtiehrader B	—

London, 25. Juli. (Anfangskurse.)

Engl. Consols	88⅞	Johannies	[illegible]	Eries	[illegible]
East Rand	7⁹/₁₆	Associated	[illegible]	Norfolks	[illegible]
Randmines	9⅞	Randfontein	[illegible]	Ontario	[illegible]
Modders	8¾	Oroya	[illegible]	Reading	[illegible]
Chartered	1⅞	Kalgoorlies	[illegible]	Southern com.	[illegible]
Goldfields	5⅞	Atchison com.	81⅝	Southern pacif.	[illegible]
Geduld	5	Baltimo. & Ohio	87⅝	Union com.	99⅞
Transv. Cons. L.	2¹¹/₁₆	Denver	22⅝		

* **Berlin**, 25. Juli, 12 Uhr 15 Min. Produktenbörse. Weizen Juli 174,50, September 173,50, Oktober 173,50. Roggen Juli 137,00, September 139,25, Oktober 140,25. Hafer Juli 140,00, September 129,50. Mais Juli 115,50, September 118,50. Rüböl Oktober 44,20, Dezbr. 44,30.

* **Berlin**, 25. Juli, 2 Uhr 30 Min. Produktenbörse. Weizen Juli 174,50, September 172,75, Oktober 173,00. — Roggen Juli 137,25, September 139,75, Oktober 140,50. — Hafer Juli 140,25, September 130,00. — Mais Juli 115,50, September 118,50. — Rüböl Oktober 45,00, Dezember 45,20, Mai 46,30.

* **Berlin**, 25. Juli. Produktenbörse. Die auf die schlechten Erdruschresultate rapide gestiegenen Pester Preise, die die Ausfuhr deutschen Getreides nach Böhmen näher rücken, gestalteten hier entgegen den schwachen amerikanischen und englischen Berichten die Tendenz recht fest. Die Lieferungspreise stellten sich durchweg höher bei lebhafter Deckungsfrage. Der günstige französische Erntebericht blieb unbeachtet; die Wasserstandskalamitäten haben sich nicht gebessert. Hafer, Mais und Rüböl stetig. Spiritus wurde nicht gehandelt. — Wetter: Heiss.

Kursbericht der „Credit- und Spar-Bank“.

Leipzig, 25. Juli.

Verkehr in Wertpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notiert werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Kursnotiz
Gesellschaft für Fuhrwesen	5%	1/7	4	95.— G.
Leipziger Bank (600 ℳ Eins.)	6%	1/1	4	150.— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/10	4	75.50 G.
4% Hyp.-Anl. d. Leipz. Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	—
4% Oster Rhenania Obl. rp. 103%, rck.	—	1/4, 1/10	5	101.25 G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/1	4	100.— G.
Ilversdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	100.— G.
5% Lpz. Tricot.-F. Obl. hyp. 103%, rz.	—	1/4, 1/10	5	101.— G.

Schiffahrt.

† **Halle a. S.**, 25. Juli. Schleppverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt vom Halleschen Speditionsverein m. b. H.) Schlepper Nr. 126 und 72 sind heute von Hamburg hier eingetroffen.

Eingetroffen: deutsche Hansadampfer: „Soneck“ (23/7) in Lissabon, „Löwenburg“ (23/7) in Hamburg.

Abgegangen: deutsche Hansadampfer: „Bärenfels“ (23/7) und „Wassenfels“ (23/7) von Hamburg nach Antwerpen, „Sonneburg“ (23/7) von Bremen nach Antwerpen.

Passiert: der deutsche Hansadampfer „Ameisfels“ (23/7) Suez.

Schiffsnachrichten, mitgeteilt von der Generalagentur der Hamburger Reedereien **Richard Jäger**, Leipzig, Augustusplatz 2. Eingetroffen: Hamb.-südamerik. Dampfer „Desterro“ (23/7) in Havre von Hamburg, „Tucuman“ (23/7) in Rotterdam von Südamerika; der Woermanndampfer „Kurt Woermann“ (23/7) in Bonny von Hamburg; der Hamb.-Amerika-Liniendampfer „Moltke“ (23/7) in New York von Hamburg.

Abgegangen: Hamb.-südamerik. Dampfer: „Santa Fé“ (23/7) von Montevideo nach Hamburg, „Kap Ortegal“ (23/7) von Southampton nach Coruna.

Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co.,
Peterstrasse 18, parterre.
Kauf und Verkauf von Wertpapieren an Leipziger und Berliner Börse. Vorschüsse, Coupons-Auszahlung, sowie überall, ins Bankfach einschlagende Transaktionen zu coulantesten Bedingungen.

SLUB Wir führen Wissen.

Leipziger Kurse vom 25. Juli.

Börsenzinsen bei den Aktien und Prioritätsaktien 4%. Die Ausnahmen [illegible] — Die Versicherungsaktien, sowie die Aktien der mit einem * bezeichneten, in Liquidation befindlichen Gesellschaften werden franko Zinsen (fr.) gehandelt. — Alle mit keiner Note versehenen Papiere, soweit sie nicht franko Zinsen gehandelt werden, haben Zins-Termin 1/1.

Zinstermine: [illegible]

Deutsche Fonds.

Staatsanleihen		vorige	heutige
Dtsch. Reichs-Anl.	[illegible]	90.10 G.	90.10 G.
[illegible]		[illegible]	[illegible]
Bad. St.-Anl. v. 1901	4	104.20 B.	104.20 B.
K.Bayer. Eisenb.-Anl.	3½	100.25 G.	100.25 G.
[illegible] v. 1900	4	103.75 G.	103.75 G.
[illegible]		88.20 G.	88.20 G.

D.Pr.-Anl. u. Lose.

[illegible]

Stadtanleihen.

		vorige	heutige
Altenburg [illegible]	4	104.50 G./ 99.25 G.	104.50 G./ 99.25 G.
Chemnitz 1899		100.20 G.	100.20 G.
[illegible]		[illegible]	[illegible]

Pfandbriefe.

		vorige	heutige
Allg. D. Kred.-Anst.	3½	100.50 G.	100.50 G.
[illegible]		101.50 B.	101.50 B.
[illegible]		99.50 G.	99.50 G.
[illegible]		99.50 G.	99.50 G.
[illegible]		99.50 G.	99.50 G.
[illegible]		99.50 G.	99.50 G.
[illegible]		103.30 G.	103.30 G.
[illegible]		103.30 G.	103.30 G.
[illegible]		96.— G. / 100.50 G.	96.— G. / 100.50 G.

Div. Obligationen.

[illegible]

Ausländische Fonds.

		vorige	heutige
Oesterr. Goldrente	4	101.40 G.	101.40 B.
[illegible]		100.25 bz	100.25 G.
[illegible]		101.25 G.	101.25 G.
[illegible]		75.— B.	75.— B.
[illegible]		100.70 G.	100.80 G.
[illegible]		105.50 G.	105.50 G.

Oblig. v. Industriegesellsch.

		vorige	heutige
[illegible]		102.75 G.	102.75 G.
[illegible]		101.— G.	101.— G.
[illegible]		95.50 B.	95.50 B.

Umrechnungssätze.

1 Taler = 3 M. [illegible] 1 Dollar = 4,20 M.

Inländ. Eisenb.-Prior.-Oblig.

		vorige	heutige
[illegible]	3½	154.25 G.	154.25 G.

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Oblig.

		vorige	heutige
[illegible]		99.80 G.	99.80 G.
[illegible]		101.25 G.	101.25 G.
[illegible]		77.40 B.	77.40 B.
[illegible]		71.60 G.	71.40 G.

Industrieaktien und Kuxe.

			vorige	heutige
[illegible]			790 G.	794 G.
[illegible]			975 G.	975 G.
[illegible]			102.75 G.	102.75 G.
[illegible]			101.75 G.	101.75 G.
[illegible]			204.75 G.	204.75 G.
[illegible]			160.— B.	160.— G.

* bedeutet, dass die Dividende mit dem angegebenen Prozentsatz vorgeschlagen, der Termin der Auszahlung aber noch nicht bestimmt ist.

Papierfabriken.

			vorige	heutige
[illegible]			218.— G.	218.— G.

Verschiedene Gesellschaften.

			vorige	heutige
[illegible]			133.75 G.	133.75 G.
[illegible]			90.50 G.	90.50 G.
[illegible]			196.— B.	196.— B.
[illegible]			114.— B.	114.— B.
[illegible]			2150 G.	2150 G.

Bankaktien.

[illegible]

Eisenb.-Stamm- u. Prior.-Aktien.

			vorige	heutige
Aussig-Teplitz	10	10	219.75 G.	219.75 G.
[illegible]			[illegible]	[illegible]

* Div. pro 01/02 u. 02/03.

Kohlenaktien u. -Prioritäten.

			vorige	heutige
[illegible]			4100 G.	4100 G.
[illegible]			[illegible]	[illegible]
[illegible]			183.25 G.	183.25 G.

Wechsel.

			vorige	heutige
Amsterdam pr. 100 fl. h.	3		168.95 G.	168.95 G.
Brüssel Antwerpen pr. 100 Franken	3		[illegible]	[illegible]
Italienische Plätze pr. 100 Lire	5		[illegible]	[illegible]
London pr. 1 Lstrl.	3		20.27	20.28
Paris pr. 100 Francs	3		80.90	80.95
Petersburg pr. 100 Rubel	5½		—	—
Wien pr. 100 Kr. ö. W.	3½		85.10	85.15

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig. † Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Sorten.

	vorige	heutige
Kaiserl. Oesterr. Dukaten	16.32 G.	16.32 G.
Oest. Silbercoupons	85.15 G.	85.15 G.
Russ. Banknoten pr. 100 Rubel	216.10 G.	216.15 G.

Berliner Kurse vom 25. Juli.

Wechselkurse.

	vorige	heutige
Amsterdam 8 Tage	169.10	—
Kopenhagen 8 Tage	112.20	—
New York vista	4.19	—
Petersburg		212.55
Wien 8 Tage	85.15	85.20
Reichsbankdiskont	4	4
Russ. Banknoten	216.—	216.—

Deutsche Fonds.

	vorige	heutige
4 Schatzanw.	101.—	101.—
3½ D. Reichsanl.	102.20	102.10
Hamb. Staats-Anl.	101.20	101.40
[illegible]	89.—	89.90
Berlin 1886	100.10	100.—
[illegible]	102.60	102.60
Halle	102.90	102.90
[illegible]	99.60	103.50
[illegible]	146.50	146.50
[illegible]	152.—	151.10

Ausländische Fonds.

	vorige	heutige
[illegible]	101.60	101.30

[illegible]

Deutsche Eisenb.- u. Strassenb.-Oblig.

	vorige	heutige
[illegible]	97.50	97.50
[illegible]	74.—	74.10
[illegible]	101.75	101.75
[illegible]	95.50	95.50

Ausländ. Eisenb.-Oblig.

	vorige	heutige
[illegible]	101.10	101.30
[illegible]	101.30	101.30
[illegible]	100.20	100.10
[illegible]	108.60	108.75
[illegible]	93.60	93.20
[illegible]	73.60	73.70

Hypoth.-Pfandbriefe.

[illegible]

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

	vorige	heutige
4 Allg. Elektr.-Ges.	101.—	101.—
[illegible]	98.40	98.40
[illegible]	102.20	102.30

Deutsche Eisenb.-Stammaktien.

	vorige	heutige
[illegible]	120.—	120.—
[illegible]	—	163.60

Klein- u. Strassenbahn-Aktien.

[illegible]

Ausländ. Eisenb.-Stamm-Akt.

	vorige	heutige
Aussig-Teplitz	83.25	83.20
[illegible]	17.60	17.60
[illegible]	122.50	188.10
[illegible]	103.—	103.20

Bankaktien.

	vorige	heutige
[illegible]	126.40	126.40
[illegible]	117.90	117.90
[illegible]	91.50	90.75
[illegible]	147.40	146.60
[illegible]	114.60	114.60

Schiffahrtsaktien.

	vorige	heutige
[illegible]	126.10	126.10
[illegible]	112.75	112.50

Industrieaktien.

	vorige	heutige
Akkumulator, Hagen	210.50	209.25
[illegible]	121.90	122.—
[illegible]	152.50	151.75
[illegible]	148.75	149.40
[illegible]	117.25	117.25
[illegible]	465.—	463.25
[illegible]	69.—	69.60
[illegible]	181.90	182.—
[illegible]	153.50	153.50
[illegible]	160.10	160.10

Brauerei-Aktien.

[illegible]

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6, empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocorrent-Verkehr. Diskontirung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit 3½%. Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluss der Abmieter.